

GEDANKEN EWIGER WEISHEIT

Ausgewählte Gedanken geistiger Lehrer der

UNIVERSALEN BRUDERSCHAFT DES LICHTS

Nachschlagewerk

zu

Fragen des täglichen Lebens

BUCH 11:

Die Gründe hinter dem Leiden

BUCH 11: DIE GRÜNDE HINTER DEM LEIDEN



Um zu verstehen, was die wahre Religion ist, müssen die Menschen sich dem Licht, der Wärme und dem Leben der Sonne nähern, das heißt, die Weisheit suchen, die erhellt und die Probleme löst, die uneigennützig Liebe, die verschönert, ermutigt und tröstet und das subtile, spirituelle Leben, das aktiv, dynamisch und mutig macht. All dies, um auf der Erde das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit zu verwirklichen. Diese Religion kann niemand bekämpfen. Wer versucht, sie zu zerstören, der zerstört sich selbst, weil er sich begrenzt.

Wenn dieses Verständnis einer universellen Religion die Menschen durchdrungen hat, dann wird die gesamte Organisation des Lebens universell. Es wird keine Trennungen mehr zwischen den Menschen geben, keine Grenzen und keine Kriege. Indem sie die Sonne in ihren erhabenen Offenbarungsformen als Licht, Liebe und Leben erkennen, nähern sich die Menschen immer mehr der Gottheit und machen aus der Erde einen Paradiesgarten, in dem alle brüderlich zusammenleben. Alle sollten die universelle Religion und die universelle Brüderlichkeit akzeptieren, welche die Sonne uns lehrt.



Idee & Herstellung für dieses Nachschlagewerks:

Benjamin Christ - Ursprung, April 2007

BUCH 11: DIE GRÜNDE HINTER DEM LEIDEN

Die Einweihungswissenschaft lehrt uns, dass in der Natur die Religion, die Wissenschaft und die Kunst eine Einheit bilden. Es ist daher ein großer Fehler der Menschen, sie getrennt zu haben, was sogar Streitigkeiten zwischen ihnen heraufbeschwört hat. Solange sie sie getrennt halten, fehlt ihnen etwas, um das Leben zu verstehen. Wissenschaft, Religion und Kunst bilden eine Einheit, dank derer der Mensch sich voll entfalten kann. Die Wissenschaft ist ein Bedürfnis des Intellekts. Die Religion ist ein Bedürfnis des Herzens. Und die Kunst ist ein Bedürfnis des Willens, der etwas ausdrücken, etwas erschaffen, erbauen will... Und diese drei Bedürfnisse sind im Menschen eng verbunden, denn das, was ihr denkt, fühlt ihr anschließend und führt es schließlich aus.

BUCH 11: DIE GRÜNDE HINTER DEM LEIDEN



Beinsa Douno (Peter Deunov)



Dr. Otoman Zar Adusht Ha'nish



Anastasia



Omraam Mikhaël Aïvanho

Enzyklopädie des Einweihungswissens

Buch 11: Die Gründe hinter dem Leiden

Denkt jeden Morgen beim Erwachen, daß dieser Tag wichtiger ist, als alle übrigen eures Lebens. Warum? ... Weil euer zukünftiges Leben davon abhängt, wie ihr an diesem Tag lebt. Jesus hat dies gewußt, als er sagte: *“Sorgt euch nicht um den morgigen Tag, denn der morgige Tag wird für sich selber sorgen. Jeder Tag hat seine Plage.”* Nicht an morgen denken, ja, aber unter der Bedingung, an heute zu denken, heute richtig zu leben, sonst werdet ihr jeden kommenden Tag damit verbringen, die Folgen der Fehler zu beseitigen, die ihr am Tag davor begangen habt. All diejenigen, die sich mit der Zukunft befaßt haben und dabei die vierundzwanzig Stunden vernachlässigten, die sie gerade durchlebten, haben überall in ihrem Leben Fehler hinterlassen, und sie sind aufs Neue auf der Erde, um zu korrigieren, in Ordnung zu bringen und zu leiden. Wenn es euch auch nur gelingt, vierundzwanzig Stunden lang gut und richtig zu leben, bereitet ihr schon die folgenden vierundzwanzig Stunden vor, ihr habt nichts zu reparieren und das Tagesprogramm wird leicht auszuführen sein, denn das Gelände ist geebnet, es gibt keine Hindernisse, und so wird das Leben viel leichter.

Auch wenn ihr das höchste Ideal in euren Kopf und euer Herz gesetzt habt, werdet ihr vor euch keine gerade Straße ohne Hindernisse vorfinden. Das ist unmöglich. Um ans Ziel zu gelangen, muß man immer Wege voller Tücken durchqueren. Dieser Gedanke ist sogar im Sephirothbaum ausgedrückt. Auf dem Weg, der von Malkuth (Erde) nach Tipheret (Sonne) führt, trifft man gezwungenermaßen auf Jesod (Mond), dessen niederer Bereich der Ort aller Gefahren ist. Wir können nicht direkt von der Erde zum Himmel gelangen, zuerst wird sich die Hölle auf uns stürzen. Das bedeutet, daß, um eine lichtvolle, göttliche Idee zu realisieren, man anfänglich auf Widerstände trifft, innerlich genauso wie äußerlich und man zunächst kämpfen und leiden muß. Wenn einem Menschen auf einen Schlag ein großartiges Unternehmen gelingt, dann hat er bereits in vorangegangenen Inkarnationen viel gelitten, so daß er jetzt die Fähigkeiten hat, um in dieser Inkarnation sofort Erfolg zu haben.

Die meisten Menschen nähren die Illusion, sie könnten tun und lassen, was sie wollen, solange niemand sie beobachtet oder verurteilt. Im Schutz dieser Illusion erlauben sie sich alle möglichen Überschreitungen und sogar Verbrechen. In Wirklichkeit ist der Mensch niemals allein; er wird beständig von der unsichtbaren Welt beobachtet und überwacht, die seine Gedanken, seine Gefühle, seine Pläne und Handlungen aufzeichnet. Seine ganze Zukunft hängt von den so entstandenen Aufzeichnungen ab. In der sichtbaren Welt tadellos zu sein (sogar die Fußgänger-Überwege und roten Ampeln peinlich genau zu beachten) verhindert nicht, dass man in Schwierigkeiten, Qualen und Leiden gerät. Ganz einfach, weil man die göttlichen Gesetze übertreten hat.

Vergesst niemals, dass eine Kommission existiert, vor der alle beständig erscheinen müssen, um Rechenschaft abzulegen. An dem Tag, an dem es euch endgültig gelungen ist, gewisse Schwächen zu besiegen und die Harmonie in euch zu verwirklichen, werdet ihr ein Diplom erhalten. Dieses Diplom wird auf eurem Gesicht und auf eurem ganzen Körper fixiert sein, und die Geschöpfe der unsichtbaren Welt, die es sehen können, werden euch ihre Wertschätzung entgegenbringen und ihre Hilfe anbieten.

Wenn ein Mensch eine Politik vorschlägt, die von Großzügigkeit, Selbstlosigkeit und der Sorge um die Ärmsten inspiriert ist, entschließen sich nur sehr wenige, ihm zu folgen. Wenn

BUCH 11: DIE GRÜNDE HINTER DEM LEIDEN

er aber davon spricht, die anderen zu stürzen, um sich ihres Platzes, ihres Reichtums, ihrer Privilegien zu bemächtigen, dann hat er eine Menge Leute hinter sich. Die Schlußfolgerung? Die ist, daß die Menschen noch leiden müssen, es gibt keine andere Erklärung. Eines Tages werden sie vielleicht aufgrund dieser Leiden verstehen, in welchen Beschäftigungen und Aktivitäten sie wirklich Entfaltung finden können. Ihr findet, ich sei grausam? ... Nein, ich bin unglücklich das zu sagen, aber die Menschen brauchen das Leiden, um zu begreifen. Wenn sich ein Gesandter des Himmels zeigt, der ihnen die zu verfolgende Richtung weisen kann, hören sie dann auf ihn? Nein, und nicht nur das, sie verfolgen ihn. Und wenn ein Übeltäter erscheint, der sie in Katastrophen führen wird, jubeln sie ihm zu, empfangen ihn und übertragen ihm die Macht. Sie selbst sind es, die ihm alle Möglichkeiten geben, sie zu zerstören. Daher ist eines klar, die Menschen müssen noch leiden, um endlich zu begreifen, auf wen sie hören und wem sie folgen sollen.

Die Lebensbedingungen entsprechen selten dem, was ihr wünscht oder erhofft. Aber anstatt euch zu beklagen, euch aufzulehnen oder mutlos zu werden, solltet ihr nachdenken und euch fragen: Warum hat der Himmel gewollt, dass in der Familie, bei der Arbeit oder anderswo ihr gerade mit diesen Menschen und mit keinen anderen zu tun habt? Man sollte lernen, diese schwierigen Bedingungen unter einem anderen Aspekt zu betrachten, und selbst wenn ihr sie nicht begreift, solltet ihr euch bemühen zu denken, dass sie einen Sinn und einen Grund haben. Je unverständlicher es ist und je mehr es dem, was ihr erhofft, widerspricht, desto mehr solltet ihr dem Himmel vertrauen und euch sagen, dass all das für die Verwirklichung eurer besten Bestrebungen erforderlich ist. Selbst wenn ihr im Augenblick darunter leidet, werdet ihr nach einiger Zeit stärker und ruhiger werden; eure Beziehungen zu den anderen werden sich verbessern und ihr werdet die günstigen Einflüsse dieser Arbeit spüren, sogar für eure Gesundheit.

Wenn die Menschen von Moralgesetzen reden, sei es um sie anzuerkennen und sie zu akzeptieren, sei es um sie abzulehnen, so wissen sie keineswegs immer, wovon sie in Wirklichkeit sprechen. Die wahre Moral gründet auf von der kosmischen Intelligenz aufgestellten Gesetzen, sie ist keine menschliche Erfindung, die je nach Epoche und Ort variiert. Jede Gesellschaft hat einen bestimmten Verhaltenskodex festgelegt, den sie als gut für sich erachtet; wenn jemand diese Regeln nicht respektiert und erwischt wird, wird er bestraft, wenn er aber nicht erwischt wird, wird er in Ruhe gelassen. Die göttliche Gerechtigkeit wird ihn nicht bestrafen, denn er hat nur menschliche Gesetze übertreten. Wenn er hingegen die göttlichen Gesetze übertritt, wird er ihnen nicht entgehen; selbst wenn die Menschen kommen, sich vor ihm verneigen und ihm eine Krone aufsetzen, unterliegt er automatisch der Wirkung der göttlichen Gesetze, die die Naturgesetze sind: Sein Friede ist dahin und er wird am Ende physisch oder psychisch angeschlagen sein. Das ist jetzt natürlich kein Grund, die menschlichen Gesetze zu übertreten, nein! Jesus sagte: "*Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist und Gott was Gottes ist*" (Mt 22,21), was bedeutet: Haltet die menschlichen Gesetze ein, die in eurem Lande in Kraft sind, aber beachtet vor allem die göttlichen Gesetze.

Wenn Jesus gesagt hat: '*Bittet, so wird euch gegeben*', dann deshalb, weil dieser Akt des Bittens, des Wünschens, des immer wieder auf etwas Bestehens, also des Betens, die Macht besitzt, gewisse Veränderungen, zumindest in unserem Bewußtsein zu bewirken. Wir können vielleicht nicht die äußeren Umstände ändern, aber angesichts dieser Umstände können wir unsere innere Haltung ändern, unsere Art zu sehen und zu empfinden, um nicht mehr so bedrückt und niedergeschmettert zu sein. Unsere größten Fähigkeiten befinden sich nicht auf der physischen, sondern auf der psychischen Ebene. Wie viele Menschen, die wahrhaft Grund hatten, zu leiden und verzweifelt zu sein, konnten durch das Gebet Frieden, Licht und Freiheit finden! All diejenigen, die ihre Bewußtseinszustände umwandeln wollen,

BUCH 11: DIE GRÜNDE HINTER DEM LEIDEN

sollen wissen, daß sie dies können, dank der Fähigkeit zu beten, die Gott jedem Geschöpf mitgegeben hat.

Die Zahl 13, so hört man oft, bringe Unglück und vor allem wenn es um Personen geht, die sich versammeln. Deshalb soll man niemals zu dreizehn am Tisch sein. Warum? Weil die Zahl 13, die wie alle Zahlen eine lebendige Wesenheit ist, nur wahrhaft reine Wesen anerkennt und akzeptiert. Und da sie auch sehr aktiv ist, sehr dynamisch, kann sie Geschöpfen schaden, die nicht die weiblichen Eigenschaften der Güte, der Liebe und der Sanfttheit besitzen, um ihren Einfluss auszugleichen. Man muss rein und voller Liebe sein, um sich gut mit der Zahl 13 zu fühlen.

Auf der physischen Ebene ist die Zahl 13 mit dem Kreuz verbunden ($1 + 3 = 4$), das heißt mit den Leiden, mit dem Gefängnis. Wenn man die Flächen eines Würfels im zweidimensionalen Raum auffaltet, entsteht ein Kreuz. Ein Würfel repräsentiert schematisch die Begrenzungen, ein Gefängnis. Die 13 kann also "Unglück bringen" wie man sagt. Dies liegt nicht an ihr, sondern an der besonderen Art, wie jeder ihren Einfluss nach seiner physischen und psychischen Struktur, seinem Entwicklungsgrad empfängt. Deshalb werden einige Menschen mit der Zahl 13 krank oder haben Unfälle, andere fangen an nachzudenken, wieder andere fühlen sich stimuliert zu handeln und sie handeln gut.

Allein sich selbst überlassen, kann der Mensch sich nicht entwickeln: Er braucht Impulse aus der äußeren Welt, der Natur, den Ereignissen, und natürlich von anderen Menschen. Er braucht es, etwas zu sehen, zu hören, Bekanntschaften zu machen und sogar Stöße zu erhalten und zu leiden. Wenn er nicht geweckt und erschüttert wird, tut er nichts.

Und was für die physische und psychische Ebene gilt, gilt auch auf eine subtilere Weise auf der spirituellen Ebene. Darum sind die großen Meister so notwendig: Dank ihres reinen Lebens, dank dem, was von ihnen ausströmt, dank ihrer Gefühle und Gedanken voller Liebe und Licht gelingt es diesen Wesen, etwas in uns anzuregen. Und wenn es ihnen nicht immer gelingt, dann nicht, weil sie unfähig oder schwach sind, sondern weil wir uns unter zu vielen Schichten trüber und dichter Materie haben begraben lassen.

Wir haben natürlicherweise die Neigung, Gott mit dem Guten zu identifizieren. Doch in Wahrheit ist das Gute noch nicht Gott Selbst. Es ist eine Manifestation Gottes, aber es ist nicht Gott. Gott ist über dem Guten und dem Bösen und wir können nicht wissen, wer Er wirklich ist. Da aber das Gute für uns die höchste Manifestation Gottes ist, können wir uns mit Gott verbinden, indem wir an das Gute denken. Unser Bewusstsein tritt aus der Region der Finsternis heraus, wo die Leiden, die Ängste, die Schrecken sind und kehrt wieder zurück zum Zentrum, zum schöpferischen Prinzip. Da Gott alles erschaffen hat, kennt Er die Eigenschaften aller Elemente, aller Kräfte, aller Geschöpfe im Universum und Er wird uns die Mittel geben, unseren Mängeln abzuhelpen. Die Schöpfung ist weit, unermesslich, unendlich und wir können nicht alles wissen. Der Schöpfer aber besitzt alles Wissen und alle Macht. An Ihn müssen wir uns also wenden, um Hilfe zu erbitten, denn Er steht über dem Guten und dem Bösen.

Im derzeitigen Entwicklungsstand der Erde und der Menschen können wir es nicht vermeiden, dem Bösen oder dem Leid zu begegnen. Aus diesem Grund wird im Universum die Erde als eine Schule betrachtet, ein Ausbildungszentrum für diejenigen, die einverstanden sind, sich unterrichten zu lassen, aber auch eine Besserungsanstalt für die Aufsässigen. Ja, die Erde ist ein Ort, an dem unsere Evolution stattfindet und um sich zu entwickeln, muss man lernen, mit allen Formen des Bösen zu arbeiten, also Schwierigkeiten und Leiden kennen lernen.

Anstatt daher zu jammern und sich zu sagen, die Erde sei ein Jammertal, muss man sich aufrütteln und daran arbeiten, sich zu vervollkommen. Wozu lebt man sonst? Man hätte dann nicht nur gelitten, sondern noch dazu nichts gelernt und nichts verstanden.

BUCH 11: DIE GRÜNDE HINTER DEM LEIDEN

Man sollte nicht vor dem Leiden flüchten, sondern versuchen, es zu nutzen, aus ihm Kräfte zu schöpfen, um in sich das höhere Leben zu erwecken. Die Rolle des Leidens besteht genau darin, Qualitäten auftauchen zu lassen, die unter anderen Bedingungen niemals hätten in Erscheinung treten können. Wenn ihr also einmal körperlich oder moralisch leiden müßt, preist den Himmel indem ihr denkt, daß euch dank dieses Leidens die Gelegenheit gegeben wird, eine großartige Arbeit an euch selbst auszuführen. Ich spreche natürlich nicht von bestimmten unerträglichen Schmerzen. Sie machen einen medizinischen Eingriff nötig; ich spreche im Allgemeinen, von Ärger und Schwierigkeiten, die im täglichen Leben auftauchen. Anstatt zu stöhnen, zu jammern oder gegen den Herrn zu wettern, sollte man besser versuchen, von all diesen Unannehmlichkeiten zu profitieren, um sich an die Arbeit zu machen und sich weiterzuentwickeln. Wenn ihr leidet, dann konzentriert euch vor allem nicht auf euer Leiden, sondern arbeitet daran, alles in euch zu harmonisieren, euch zu stärken. Wenn diese Arbeit beendet ist, wird euer Leiden verschwinden, weil es euch gelungen ist, das Problem zu lösen, das euch der Himmel gestellt hat.

Wenn die Eltern ihr Kind aus Schwäche daran gewöhnen, all seine Launen befriedigt zu sehen, können sie es bald nicht mehr erziehen: Dieses Kind wird, selbst wenn es Unrecht hat und sich dessen bewusst ist, weiterhin wollen, dass man ihm nachgibt; und dann ist es zu spät, um es zu korrigieren. Ein Kind, das zu sehr verhätschelt und verwöhnt wurde, wird von allen verlangen, dass sie sich ihm gegenüber genauso verhalten, und leider gibt es dann nur noch eine Macht, die in der Lage ist, es zu erziehen: das Leben selbst. Denn das Leben ist unerbittlich. Und dann hat das Kind zu leiden. Welch unnützes Leiden bereiten die Eltern oft ihren Kindern, dadurch dass sie es nicht schaffen, sich ihren Launen zu widersetzen! Es ist die Schwäche der Eltern, ihre dumme Liebe, die den Kindern Unglück bringt.

Gott ist nicht dazu da, den Bedürfnissen der Menschen nach Leichtigkeit, Ruhe und Wohlbefinden zu entsprechen. Er beschäftigt sich nur mit dem, was sie wachsen lässt. Doch genau da bringen sie alles durcheinander. Sie beten... das ist sehr gut, das Gebet ist eine Kraft, aber man muss wissen, wozu sie dienen soll, zu welchem Ziel und wann man sie einsetzen muss. Wenn ihr also leidet, bittet den Herrn nur euch zu lehren, dieses Leiden auszuhalten, um daraus alle Wohltaten zu ziehen. Der Daseinsgrund des Leidens ist nicht, uns zu schaden, sondern uns zu lehren, wo das wahre Gute liegt und uns so stärker, intelligenter und lebendiger zu machen. Sagt euch jeden Tag immer wieder, dass sich hinter dem Leiden ein großes Wissen verbirgt, das ihr erlangt. Und indem ihr so zu euch sprecht, wisst, dass ich auch so mit mir selbst rede, denn wir alle, ohne Ausnahme, müssen uns vervollkommen.

Wer die Schwierigkeiten und Prüfungen akzeptiert, befreit die Kräfte seiner Seele und seines Geistes und nach einiger Zeit wird er feststellen, dass diese Prüfungen in ihm etwas Wunderbares bewerkstelligt haben. Werdet euch bewusst, dass dies die wirkliche alchemistische Arbeit ist: fähig zu sein, aus der rohen, schwarzen, formlosen Materie des Leids eine kostbare, schillernde, irisierende, in tausend Farben strahlende Materie herauszuholen. Diejenigen, die nicht verstehen zu leiden, gleichen verlassenen Baustellen. Wenn sie sich ausdrücken möchten, wissen sie nicht, welcher Materialien sie sich bedienen sollen. Sie kennen nichts vom Leben der Seele und des Geistes, von seiner Unermesslichkeit, seinen Tiefen und Höhen. Nur wer zu leiden weiß, kann zum Schöpfer werden.

Anstatt alle anderen für eure Schwierigkeiten verantwortlich zu machen und euch gegen den Schöpfer aufzulehnen, denkt nach, meditiert und ihr werdet die guten Seiten der Prüfungen entdecken! Viele gute Eigenschaften kann man nicht entwickeln, solange man nicht bestimmte Leiden durchlebt hat wie Mißerfolge, Krankheit und sogar die Feindschaft der

BUCH 11: DIE GRÜNDE HINTER DEM LEIDEN

Menschen. Ja, deshalb sage ich euch, daß unsere Feinde oft getarnte Freunde sind, weil sie uns dazu zwingen, uns anzustrengen und Fortschritte zu machen.

Jesus hat gesagt: „Liebet eure Feinde!“, und viele halten diesen Befehl für unrealisierbar, sogar unsinnig. Wie soll man Leute lieben, die uns Schlechtes antun? Man kann seine Feinde nur lieben, wenn man entdeckt, daß es getarnte Freunde sind, die uns die Vorsehung schickt, um uns dazu zu zwingen, auf dem Weg der Selbstbeherrschung und der Befreiung voranzuschreiten.

Wenn ihr ein Wesen leiden seht, wisst ihr nicht, ob ihm diese Leiden von der göttlichen Gerechtigkeit auferlegt wurden oder ob es Leiden sind, denen er freiwillig zugestimmt hat. Woher weiß man, ob jemand verurteilt ist oder ob er entschieden hat, sich zu opfern? Viele sagen: »Dieser Mann ist gut und ehrlich, aber er leidet, bestimmt hat er in einer vorherigen Inkarnation Fehler begangen, die er jetzt reparieren muss.« Und sie tun nichts, um ihm zu helfen. Aber vielleicht täuschen sie sich. Die Menschen sind seltsam: Wenn sie selbst leiden, denken sie natürlich, dass dieses Leiden ungerecht ist, dass sie es nicht verdienen, während sie immer eine Rechtfertigung für das Leiden der anderen finden. Von nun an sollte man das Gegenteil tun: Wenn ihr leidet, sagt euch, dass dieses Leiden bestimmt gerechtfertigt ist. Wenn aber die anderen leiden, denkt, dass sie nicht schuldig sind und dass sie euer Verständnis und eure Hilfe brauchen. Wenn ihr so vorgeht, wird es euch enorm in eurer Entwicklung helfen.

Im Leben werden uns viele Leiden und Prüfungen von der unsichtbaren Welt geschickt; um uns zu zwingen, auf die in uns liegenden Kräfte zu zählen. Wenn wir satt, reich, erfüllt sind, bleiben wir an der Oberfläche der Dinge, während wir in der Einsamkeit und Traurigkeit gezwungen sind, in uns einzukehren, um dort Hilfe zu suchen. Die Rolle der Einweihung ist, den Menschen zu lehren, in sich einzukehren, um dort die echte Kraft, den wirklichen Beistand zu finden. Früher geschah die Einweihung in den Tempeln. Jetzt geschieht sie überall im Leben und in den Momenten, in denen man es am wenigsten erwartet. Ihr denkt: „Aber warum sagt uns gerade die unsichtbare Welt nicht durch Zeichen die Prüfungen voraus, die wir durchmachen müssen?“ Weil wir gezwungen sind, unerwarteterweise noch tiefer in uns einzudringen und größere Anstrengungen zu machen.

Der Herr sendet den Menschen Eingeweihte, Weise und große Meister, um sie aufzuklären, um ihnen zu erklären, daß es Gesetze gibt, die sie nicht übertreten dürfen. Aber leider sind die Menschen uneinsichtig. Und da sie nicht verstehen, schickt ihnen der Herr darauf Wesen, die ihr Herz berühren, die leiden und sich für sie opfern. Wenn diese Lektion auch nicht verstanden wird, dann bleibt ihm nichts mehr übrig, als die Kraft einzusetzen. Er schickt ihnen gewalttätige Menschen, Tyrannen, Peiniger, die sie unterdrücken und martern. Ja, alle schrecklichen Ereignisse, die in der Welt geschehen, ereignen sich nur, um den Menschen, die weder die Lehre der Weisheit noch der Liebe begreifen wollten, Lektionen zu erteilen.

Der Schüler bemüht sich, alle Menschen, denen er begegnet, zu verstehen: ihre Bedürfnisse, ihre Schwächen, ihre Schwierigkeiten. Und wenn er sieht, wieviele zugrundegerichtete, hoffnungslose Geschöpfe es gibt, die sich wieder erheben wollen und nicht können, beginnen Liebe und Mitgefühl sein Herz zu erfüllen. Er sagt sich: „Wie kann ich meinen Brüdern und Schwestern nur helfen, die leiden und unglücklich sind?“ Und in diesem Moment beginnt er all die Schätze hervorzuholen, die sich seit Jahrhunderten in ihm angehäuft haben und dadurch zu verschimmeln drohten, um sie an alle zu verteilen.

Lebewesen sollten niemals ohne Liebe sein. Es ist das einzige göttliche Recht, das der Schöpfer ihnen gegeben hat, lieben und geliebt zu werden. Keiner darf sie davon abhalten.

BUCH 11: DIE GRÜNDE HINTER DEM LEIDEN

Die Frage ist, wie man lieben soll, um Mißverständnisse und Leiden zu vermeiden, aber man muß lieben. Indem man sich bemüht, die Art und Weise seiner Liebe zu vervollkommen, kann man jene Liebe bekommen, von der das ganze Universum durchdrungen ist. Warum glaubt man immer, man müsse unbedingt einen Mann oder eine Frau in seinen Armen halten, um Liebe zu empfangen und zu geben? Wenn man mit jemandem spazieren geht, mit ihm spricht, ihn ansieht, wenn man ihn grüßt, ist das Liebe – und zwar Liebe in ihrer subtilsten, spirituellsten Form. Ihr habt diese Erfahrung schon gemacht, nicht wahr? Also, warum versucht ihr nicht, diesen Zustand zu verlängern und sogar auszuweiten?

Die Wirtschaft ist für die Menschen zu einem wichtigen Betätigungsfeld geworden. Im Interesse der Wirtschaft fühlen sie sich gedrängt herumzurrennen, sich abzurackern und sich zu ermüden, denn man muß immer mehr produzieren, um immer mehr zu verkaufen und immer mehr zu kaufen... Aber was ist das für eine Wirtschaft, der man bereitwillig die Menschen opfert? Soll die Wirtschaft strahlend und florierend sein, während die ermatteten und erschöpften Menschen am Boden zerstört sind? Sie zermürben ihr Nervensystem und nicht nur das, ihr Herz, ihr Magen, ihre Lungen leiden ebenfalls, weil diese beschleunigte Aktivität, die Produktion und der Konsum eine Verschmutzung verursachen, welche die Atmosphäre, die Meere, die Wälder, das Wasser, die Erde und die Nahrungsmittel vergiftet. Wo sind Intelligenz und Vernunft geblieben? Eine "Wirtschaft", die verschwendet, die zerstört, verschmutzt und vergeudet, ist das wirklich wirtschaftlich?

Kindheit und Reife sind zwei Phasen, die der Mensch zwangsläufig durchmachen muß. Nachdem er eine gewisse Zeit Kind gewesen ist, wird er volljährig. Und das trifft nicht nur auf das soziale Leben, sondern auch auf das spirituelle Leben zu, mit dem Unterschied, daß im spirituellen Leben die Volljährigkeit nicht mit dem vom Gesetz vorgeschriebenen Alter von 18 oder 21 Jahren erfolgt. Auch mit 99 Jahren sind viele Menschen noch nicht richtig volljährig, weil sie keine spirituelle Reife haben.

Nur derjenige, der den Heiligen Geist empfangen hat, kann als wahrhaftiger Erwachsener betrachtet werden. Die anderen sind nichts anderes als Kinder. Ja, all jene, die diese spirituelle Reife nicht erreicht haben, werden vom Himmel wie minderjährige Kinder betrachtet und müssen sich wie Kinder verhalten, d.h. immer gehorsam und demütig sein, sich der göttlichen Welt fügen. Alle Menschen, die man in unlöslichen Schwierigkeiten gefangen sieht, sind noch widerspenstige Kinder. Die wahren Erwachsenen leiden nicht mehr, weil sie immer im Licht sind.

Die Menschen haben die Probleme des kollektiven Lebens noch nicht wirklich gelöst. Gut, äußerlich haben sie Nationen gebildet und Gesellschaften organisiert, deren Mitglieder sich unterstützen, wo alle im Dienste aller stehen und von allem profitieren können. Aber innerlich bleiben sie gegeneinander isoliert, aggressiv und feindselig. Alle Fortschritte, die sie im materiellen, praktischen Leben auf dem Gebiet der Organisation und der Technik erreicht haben, konnten sie nicht auf den inneren Bereich übertragen. Deshalb leidet die Menschheit trotz all dieser Fortschritte immer noch an den gleichen Übeln: Kriege, Elend, Hungersnöte, Unterdrückung, und das in einem Ausmaß, das bis heute unbekannt war.

Die wahren Verbesserungen können nur durch einen grundlegenden Wandel der Mentalität erreicht werden. Psychisch und geistig müssen sich die Menschen verbunden fühlen, um die einzig wahre Gemeinschaft zu verwirklichen: Die innere universelle Brüderlichkeit. Wenn einmal jeder Mensch sich darum bemüht, das höhere Bewusstsein der Einheit zu erreichen, werden die Völker und Nationen beginnen, in Frieden und Freiheit zu leben.

Wenn ihr frei sein wollt, von niemandem abhängig, lernt zu lieben ohne die Erwartung, geliebt zu werden: Ihr werdet euch nicht nur frei fühlen, sondern auch viel mit dieser Freiheit machen können. Die Menschen halten leider nichts von der Freiheit, sie suchen sie nicht. Im Gegenteil, sie suchen das Angekettetein. Man könnte meinen, dass die Freiheit auf ihnen

BUCH 11: DIE GRÜNDE HINTER DEM LEIDEN

lastet, dass sie sie langweilt, sie wissen nichts mit ihr anzufangen. Aber mit dem Zwang, den Schlägen, da kann man wenigstens etwas anfangen: ja, leiden, weinen... Nur die Eingeweihten haben das Problem gelöst, sie sagen: »Wer hindert mich denn, weiterhin zu lieben, Tag und Nacht alle Geschöpfe zu lieben, lieben wie die Sonne?« Es interessiert sie nicht zu wissen, auf wen ihre Liebe fällt, auf niemanden oder auf alle. Was sie interessiert ist, dass diese göttliche Energie durch sie hindurch fließt und sie sich erweitert, entzückt und inspiriert fühlen. Das ist das Einzige, was zählt.

Aus welchem Grund inkarniert sich ein Kind in eine Familie eher als in eine andere? Das ist immer rätselhaft. Manche Kinder gehören nicht der gleichen spirituellen Familie an wie ihre Eltern; sie sind nicht ihre eigentlichen Kinder. Die Eltern sind daher nicht für ihre Taten verantwortlich und umgekehrt. In der Bibel steht geschrieben: Wenn ein Mensch gesündigt hat, wird nicht nur er bestraft, sondern auch seine Kinder und seine Enkelkinder bis in die vierte Generation. Was haben diese Kinder getan, um so zu leiden? Ihr Vater oder ihr Urgroßvater hat gesündigt und nicht sie, und diese Strafe scheint ungerecht. Nein, in Wirklichkeit sind diejenigen, die für die Fehler ihrer Eltern büßen, indem sie die gleichen Krankheiten, die gleichen Untugenden erben, deren wahre Kinder und haben es verdient. Wenn sie einen anderen Vater oder eine andere Mutter gehabt hätten, würden sie nicht leiden. Es ist vorgekommen, dass Verbrecher Heilige in die Welt gesetzt haben oder ganz gewöhnliche Menschen ein Genie als Kind hatten. Das Verbrechen ihrer Eltern berührt nicht immer die Kinder und, wenn dies der Fall ist, sind sie den gleichen Wegen gefolgt. Deshalb wurden sie angezogen, um sich bei gleichgesinnten Wesen zu inkarnieren. Das Gesetz hat sie dazu gezwungen, in diese Familie geboren zu werden, um die gleichen Prüfungen, wie ihre Eltern sie verdient hatten, zu ertragen.

Lernt zu lieben, ohne zu erwarten, dass man euch liebt; ihr werdet euch dadurch befreien und mit dieser Freiheit sehr viel anfangen können. Leider legen die Menschen nicht so viel Wert auf ihre Freiheit und trachten nicht einmal danach. Im Gegenteil, sie wollen nur, dass sie angekettet werden. Man hat das Gefühl, dass die Freiheit ihnen zur Last fällt, sie langweilt, und sie wissen nicht, was sie damit anfangen sollen. Mit Zwang hingegen, ja sogar mit Schlägen, ist man zumindest gut beschäftigt, nämlich mit Leiden, Jammern, Weinen... Das ist wirklich nicht berühmt! Der Schüler muss lernen, das Problem der Liebe so zu lösen, indem er versteht, dass Lieben das Wesentliche ist; Tag und Nacht soll er alle Geschöpfe lieben, wie die Sonne, die ihre Liebe durch das All schickt, ohne sich darum zu kümmern, wen diese Liebe erreichen mag - niemanden oder alle und vor allem, ob überhaupt Geschöpfe diese Liebe erwidern werden. Das Wichtigste ist, dass diese Energie, die vom Himmel kommt, durch uns hindurchgeht, denn sie erquickt uns, erfreut uns, inspiriert uns.

Je empfindsamer jemand wird, desto mehr leidet er unter dem, was er in seiner Umgebung sieht und hört. Soll man aber unsensibel werden, um nicht zu leiden? Nein, mit einer solchen Auffassung würde man schnell hart werden wie ein Stein. Man darf keine Angst davor haben zu leiden. Es geht hier sogar um ein Gebiet, wo man dem Leid nicht allzu viel Aufmerksamkeit schenken darf. Es ist besser, seine Empfindungsfähigkeit zu vergrößern, auch wenn man Leid durchmachen muß, denn die Empfindungsfähigkeit eines Menschen bestimmt seine Größe und seine Erhabenheit. Nur darf man Empfindsamkeit nicht mit Empfindlichkeit verwechseln.

Der Einweihungswissenschaft zufolge heißt empfindsam sein, fähig zu werden, sich immer mehr der Herrlichkeit und dem Reichtum des Himmels zu öffnen und sich der Wunder der göttlichen Welt derart gewahr zu werden, daß man die Dummheit, Gewöhnlichkeit und Boshaftigkeit der Menschen gar nicht mehr so fühlt. Die großen Meister und über ihnen die Engel und Erzengel leiden nicht daran, daß etwas hässlich ist. Sie sehen es nicht mehr. Sie sehen nur die Schönheit und leben immer in der Freude.

BUCH 11: DIE GRÜNDE HINTER DEM LEIDEN

Beobachtet einmal, wie das Wasser sich in der Natur reinigt und ihr werdet feststellen, dass zwei Vorgänge möglich sind. Bei der ersten Möglichkeit sickert es in den Boden, wo es in der Dunkelheit verschiedene Schichten durchdringt und dabei seine Unreinheiten zurücklässt. So wird es nach und nach durchsichtig und klar und sprudelt eines Tages irgendwo als Quellwasser hervor. Bei der zweiten Möglichkeit wird das Wasser von den Sonnenstrahlen aufgewärmt. Es wird leicht, steigt als Dunst in die Atmosphäre auf und reinigt sich durch seine eigene Verdunstung; es fällt später als Tau oder Regen herunter und bringt der Pflanzenwelt Leben.

Für die Menschen gibt es auch zwei Reinigungsmethoden. Wer sich nicht durch die Sonnenstrahlen reinigen will, muss in die Erde hinabsteigen und dunkle Regionen, d.h. Schwierigkeiten, Leiden durchqueren und starke Spannungen ertragen. Die wahren Schüler wählen die andere Methode: Sie setzen sich den Strahlen der spirituellen Sonne aus, erheben sich und nehmen die lichtvollsten Elemente auf, die sie reinigen.

Der Mensch ist gezwungen zu kämpfen, weil sein Leben eine Folge von Anstrengungen, Leiden und zu überwindenden Hindernissen ist. Dabei schwächt und erschöpft er sich. Man sieht es: Tag für Tag schwindet etwas in ihm und verdunkelt sich. Warum? Weil er sich nicht mit der sprudelnden und unerschöpflichen Quelle verbinden konnte - die einzige, die ihm immer neues Wasser, immer neues Leben bringen kann. Lebendig sein bedeutet, fähig zu sein, sich zu erneuern und zu regenerieren. Doch rar sind jene, die wissen, was Erneuerung wirklich bedeutet. Die meisten verwechseln das Neue mit dem Andersartigen. Aber eine Veränderung ist nicht automatisch eine Erneuerung. Wirklich neu ist nur, was aus der göttlichen Quelle kommt. Mit dieser Quelle müssen wir uns verbinden, um uns zu regenerieren.

Überall hört man, wie sich die Leute beschweren, daß die Welt schlecht sei, weil sie das Leid sehen, das die Menschheit bedrückt. Sie sprechen darüber, kritisieren, beklagen sich und regen sich auf. Und während sie mit ihren Kommentaren, Klagen und ihrer Wut beschäftigt sind, ist das Böse weiter aktiv. Ihrer Meinung nach ist Gott dafür verantwortlich, weil er nichts unternimmt, um es aufzuhalten.

Ich habe euch schon oft gesagt : Der Teufel (nennen wir ihn so) hat eine einzige, aber dafür herausragende positive Eigenschaft : Er ist aktiv, energisch und unermüdlich. Die guten Menschen sind dagegen schwach und ermüden schnell. Sie begnügen sich damit, nett und harmlos zu sein. Und wenn sie einige gute Taten vollbracht haben, sind sie mit sich zufrieden und brauchen Erholung. Wann sie sich wieder an die Arbeit machen, ist ungewiss. Das Gute motiviert sie nicht so sehr, wie das Schlechte die Bösen anstachelt. Aber wessen Fehler ist das? Es ist bestimmt nicht Gott, der sie daran hindert, brüderlich zu sein und für das Wohl der Gemeinschaft zu arbeiten.

Wenn wir uns in der Sonne aufhalten würden, würden wir keine Dunkelheit kennen. Aber wir sind aus der Sonne herausgetreten, symbolisch gesprochen. Wir sind auf die Erde herabgestiegen, und die Erde dreht sich um die Sonne, darum sind wir abwechselnd im Schatten und im Licht. Und solange wir außerhalb der Sonne sind, müssen wir dieses Wechselspiel akzeptieren: Tag und Nacht, Licht und Dunkelheit, Aktivität und Ruhe, Gut und Böse. Aber es geht nicht nur darum, es anzunehmen, sondern auch es nutzen zu können. Ja, wie nützt ihr zum Beispiel die Nacht? Wunderbar: Ihr schlaft, ihr tut nichts, und am Morgen, wenn ihr erwacht, ist eure Kraft wiederhergestellt, ihr habt euch aller Abfallstoffe entledigt, ihr seid bereit, euch aufs Neue an die Arbeit zu machen. Also, warum lernt ihr nicht, das Böse, die Schwierigkeiten, die Hindernisse zu benützen? Um Nutzen aus dem Bösen zu ziehen, muss man es integrieren, das heißt, es als Material in seine Aktivitäten einfügen. Genau wie in der Chemie wo man keine einzige Substanz, nicht einmal die allergiftigste verwirft, weil alles für etwas Gutes benützt werden kann, wenn man weiß, wie man vorgehen muss.

BUCH 11: DIE GRÜNDE HINTER DEM LEIDEN

Im Leben werden uns viele Leiden und Prüfungen von der unsichtbaren Welt geschickt, um uns zu zwingen, auf die in uns liegenden Kräfte zu zählen. Wenn wir satt, reich, erfüllt sind, bleiben wir an der Oberfläche der Dinge, während wir in der Einsamkeit und Traurigkeit gezwungen sind, in uns einzukehren, um dort Hilfe zu suchen. Die Rolle der Einweihung ist, den Menschen zu lehren, in sich einzukehren, um dort die echte Kraft, den wirklichen Beistand zu finden. Früher geschah die Einweihung in den Tempeln. Jetzt geschieht sie überall im Leben und in den Momenten, in denen man es am wenigsten erwartet. Ihr denkt: "Aber warum sagt uns gerade die unsichtbare Welt nicht durch Zeichen die Prüfungen voraus, die wir durchmachen müssen?" Weil wir gezwungen sind, unerwarteterweise noch tiefer in uns einzudringen und größere Anstrengungen zu machen.

Man darf das Leiden nicht immer als eine Bestrafung ansehen. Das Leiden ist eine Warnung, eine Lektion, um die Menschen, die dabei sind ins Verderben zu laufen, zurückzuhalten. Ja, wenn sie in ihrer Weigerung etwas zu begreifen so hartnäckig sind, bleibt nur das Leiden, um sie zu belehren und sie zu retten. Es ist nicht wünschenswert, dass es so weit kommt, aber was kann man machen? Wenn die kosmische Intelligenz, die weise und voll Liebe ist, alles versucht hat: Wenn sie es mit Weisheit versucht hat, mit Erklärungen, indem sie Eingeweihte gesandt hat; wenn sie es mit Liebe versucht hat, mit Geduld, indem sie Heilige, Propheten, Märtyrer gesandt hat, und wenn auch dann keine Veränderungen geschehen, so bleibt ihr nichts anderes übrig als Prüfungen einzusetzen, und dann lässt sie Despoten, Kriminelle und Peiniger die Macht ergreifen. Die Kosmische Intelligenz wählt das Leiden nie als ersten Schritt. Nur nachdem sie alles versucht hat, nimmt sie es zur Hilfe, um die Menschen zum Nachdenken zu bringen.

Indem er akzeptiert hat, am Kreuz zu sterben, hat Jesus ein Opfer gebracht, über welches wir meditieren sollen, um dessen ganze Größe zu ermessen und uns in Gedanken damit zu verbinden. Aber in dem neuen Leben, das Christus uns jetzt vorschlägt, ist es nicht empfehlenswert, sich mit den Qualen des Kreuzes aufzuhalten, denn Christus offenbart sich auch durch die Schönheit, die Freude, das Licht.

In der neuen Kultur soll der Gedanke an die Herrlichkeit Christi unser inneres Leben nähren. Gott wird sich freuen, wenn Er sieht, dass wir damit aufhören, den Staub zu küssen und vor den Gräbern zu knien, denn Er hat für uns die herrlichste Zukunft vorgesehen. Und wenn es Tote gibt, um die wir uns kümmern sollen, so sind es nicht die auf den Friedhöfen, sondern jene, welche in unserem eigenen Inneren vergraben sind: unsere alten Gewohnheiten, unsere alten und falschen Einstellungen. Das sind die Toten, nach denen wir Ausschau halten sollen, um mit ihnen Schluss zu machen! Wenn uns das gelingt, so werden auch wir in die Herrlichkeit Christi eintreten.

Die psychische Welt des Menschen ist von Geschöpfen der unsichtbaren Welt bewohnt. Seine Empfindungen von Wohlgefühl und Freude sowie seine Leiden und Sorgen werden ihm von Wesen gebracht, die durch seine Gedanken, seine Gefühle, seine Wünsche oder seine Aktivitäten angezogen wurden. Wenn ihr hellstichtig wäret, würdet ihr Fratzen schneidende Wesen sehen, die herbei kommen, wenn ihr an Angst und Sorge leidet, um euch auf alle möglichen Weisen zu kratzen, zu stacheln, zu beißen und durcheinander zu bringen. Diese Wesen hat die esoterische Tradition die »Unerwünschten« genannt. Sie nähern sich den Menschen, indem sie sich sagen: »Ah, diese Tante da, dieses Mannsbild interessieren uns! Quälen wir sie ein bisschen, das wird lustig anzusehen sein, wie sie schreien und gestikulieren.« Ja, das passiert, wenn ihr unglücklich und verzweifelt seid. Und wenn ihr eine große Freude empfindet und auch hellstichtig wärt, würdet ihr eine Vielzahl geflügelter Geschöpfe sehen, die zu euch eilen, beladen mit Lichtgeschenken; sie singen, tanzen und hinterlassen auf ihrem Weg Spuren von schillernden Farben und angenehmsten Düften.

BUCH 11: DIE GRÜNDE HINTER DEM LEIDEN

Welches auch eure Leiden und Schwierigkeiten seien, beklagt euch nie bei den anderen und setzt keine düstere Miene auf, im Gegenteil, versucht das Licht in euch zum Strahlen zu bringen. Ja, je schlechter es steht, desto mehr sollt ihr das Licht erstrahlen lassen. Wisst ihr, was dann nämlich passiert? Von allen Seiten werden Menschen kommen, die dieses Licht angezogen hat und sie werden euch sagen: "Wir möchten Ihnen etwas geben. Was benötigen Sie?" Ihr werdet sogar zu viel an guten Diensten haben, die man euch erweisen möchte... einfach aufgrund eures Lichts! Die Leute glauben, ihr Unglück könne das Herz der anderen berühren, darum erzählen sie es und übertreiben es sogar, in der Hoffnung Hilfe und Beistand zu erhalten. Doch das ist nicht der Fall! Jene, welchen man solche Berichte aufzwingt, haben nur noch den Wunsch sich davonzumachen. Ja, unglücklicherweise ist es so: Unter derartigen Verhältnissen ist es selten, dass man sich Gehör verschaffen kann, weil die Menschen sich nur von Schönheit, Licht und Liebe angezogen fühlen. Also, je schlechter es steht, desto strahlender und fröhlicher solltet ihr werden.

Nur weil ihr von jemandem betrogen oder getäuscht worden seid, habt ihr noch lange nicht das Recht, euch überall über ihn zu beklagen. Ihr meint, dies geschehe zur Wiederherstellung der Gerechtigkeit? Nein, diese Auffassung von Gerechtigkeit ist der Ursprung allen Übels. Im Namen der Gerechtigkeit glaubt man, die einen bestrafen und den anderen Lektionen erteilen zu können. Kümmert euch nicht mehr um diese Art von Gerechtigkeit!

Und was soll dann geschehen? Man greife auf eine Prinzip zurück, das über der Gerechtigkeit steht, der Liebe, der Güte, der Großzügigkeit. Es ist jetzt zweitausend Jahre her, daß Jesus den Menschen die neue Lehre gebracht hat, aber die Christen wenden weiterhin das Gesetz Moses' an: Auge um Auge, Zahn um Zahn. Sie haben noch nicht begriffen, daß man, um wahrhaft groß und frei zu werden, nicht mehr so sehr das Gesetz der Vergeltung anwenden darf. Ihr glaubt, daß ihr gesiegt habt, sobald ihr euren Feind völlig am Boden zerstört seht? Nun, es mag sein, daß ihr nicht gerade stolz auf euch sein werdet und daß ihr das, was ihr getan habt, sogar bereut. Aber es wird zu spät sein, und auf diese Weise bereitet ihr euch sehr ungünstige Bedingungen für die Zukunft.

Wenn man das Gesetz des Karmas kennt, darf man es nicht zum Vorwand nehmen, gegenüber den Leiden anderer Menschen gleichgültig zu bleiben. Statt an die Leidenden zu denken und sich zur Hilfe zu entschließen, begnügen sich leider einige sogenannte Spiritualisten damit zu sagen: »Oh, das ist ihr Karma!« und tun nichts. Und dabei bilden sie sich ein, sehr entwickelt zu sein. Sie ahmen die Hindus nach! Es wäre manchmal besser, wenn die Leute niemals etwas vom Karma gehört hätten, sofern es ihnen nur als Rechtfertigung dient, weiter in ihrem Egoismus zu waten. Deswegen kann man sagen, dass eine große Qualität der westlichen Menschen darin besteht, das Unglück der anderen nicht tatenlos hinzunehmen. Man sieht es: Wenn es Hungersnöte gibt, Epidemien, Überschwemmungen, Erdbeben, schicken sie sofort Geld und organisieren Hilfstrupps. Das ist großartig!

Wir sollten immer daran denken, daß hinter unseren Schwierigkeiten und Leiden eine Weisheit existiert, die alles überwacht. Es ist an uns, sie zu entdecken und herauszufinden, was ihre Ziele und ihre Gesetze sind. Der Bewußtwerdungsprozess, den wir dann durchlaufen, ermöglicht uns, die Verbindung zu sehen, welche zwischen unseren Leiden und dieser Weisheit besteht. Aus dieser Begegnung erwächst ein Licht und wir spüren mit einem Mal, wie die Kraft Gottes in uns arbeitet, wie sie unseren Kummer in Freude, unsere Schwächen in Stärke und unsere Dunkelheit in Licht verwandelt. Anstatt unser Unglück als Vorwand zu benutzen, um unseren Glauben an das Gute zu verlieren, sollten wir uns in den Momenten des Leidens noch tiefer von seiner Kraft durchdringen lassen.

BUCH 11: DIE GRÜNDE HINTER DEM LEIDEN

Manchmal macht ihr einen Ausflug ins Gebirge. Dort konntet ihr sicher feststellen, dass die Unebenheiten der Felsen euch das Klettern ermöglichen. Was würdet ihr auf einem glatten Felsen machen? Und warum versteht ihr dann das, was ihr für die Bergwanderungen verstanden habt, nicht auch für euren Lebensweg, der so bedeutsam ist? Warum wünscht ihr euch, dass das Leben glatt sein soll, dass es keine Unebenheiten haben soll? Unter diesen Bedingungen würdet ihr niemals zum Gipfel kommen und vor allem: Was für ein Herunterpurzeln beim Abstieg! Zu eurem Glück ist das Leben voller Unebenheiten, ihretwegen seid ihr noch am Leben. Ja, deswegen solltet ihr nicht verlangen, dass euer Leben leicht, ohne Leiden, ohne Unannehmlichkeiten, ohne Kummer, ohne Feinde sei, weil ihr nichts hättet, woran ihr euch festhalten könntet, um aufzusteigen. Alle wünschen, nur in der Bequemlichkeit und im Überfluss zu leben, ohne zu wissen, dass sie damit in Wirklichkeit ihr Glück verlangen. Zum Glück hört der Himmel nicht auf sie, er ist weiser als sie, er weiß, was sie für ihre Entfaltung brauchen.

Jemand sagt zu mir: „Je mehr ich nachdenke, je mehr ich überlege, desto trauriger werde ich. Jetzt ist Schluß damit, ich werde mir nicht mehr den Kopf zerbrechen und die Dinge einfach auf mich zukommen lassen.“ Nun gut, aber so rennt man in sein Verderben! Die Fähigkeit zu denken, zu urteilen und zu überlegen ist das Beste, was Gott uns gegeben hat. Warum es jetzt ausschalten wollen? Das wäre, als wenn man mit verbundenen Augen am Rande eines Abgrundes spazieren gehen würde. Natürlich läßt einen das Nachdenken, das Verstehen oft leiden, aber es ist der einzige Weg, sich weiterzuentwickeln. In Wirklichkeit gibt es zwei Kategorien von Gedanken: jene, die euch Kummer und Leid bringen (weil man nicht verstanden hat, wie und worüber man nachdenken soll) und jene, die euch Frieden und Freude bringen. Analysiert euch einmal und ihr werdet es feststellen. Also bemüht euch, nur noch solche Gedanken zu hegen, die dazu beitragen, euch aufrecht zu halten.

Wenn ein Schmied ein Stück Eisen formen will, beginnt er damit, es zu erhitzen, und erst dann schmiedet er es zu einer Form. Solange das Eisen nicht erhitzt ist, kann man es schlagen so lange man will, es wird dem standhalten oder zerbrechen. Dieses Phänomen hat eine Entsprechung im psychischen Leben. Es offenbart, daß die wahre Erziehung der Menschen nur durch die Wärme geschehen kann. Und was bedeutet die Wärme? Die Liebe. All diejenigen, die auf Kosten der Herzensqualitäten zu sehr auf den Intellekt zählen, können niemals eine wahre Erziehung erhalten und auf sie warten andere Lektionen. Sie werden leiden, sie werden sich beklagen, daß ein Feuer sie verbrennt und daß sie Schläge erhalten ... Nun, sie sollten wissen, daß der Himmel dabei ist, sie zu erwärmen und zu schmieden, indem er sie durch diese Prüfungen schickt, denn er will ihnen göttliche Formen verleihen.

(MAI 6, 1998)

Wie viele Menschen stellen sich vor, daß die Liebe Gottes ihnen Gesundheit, Überfluß und Erfolg bringen muß! Wenn ihnen dagegen etwas Schwieriges begegnet, sind sie der Meinung, daß es ihnen von der Hölle geschickt ist. Aber nein, es kann auch der Himmel sein, der sich um ihre Vervollkommnung kümmert. Denn der Himmel kümmert sich nicht so sehr um unsere Leiden und unsere Krankheiten, wenn er will, daß wir uns verbessern: wir können ruhig schreien, weinen, schluchzen oder drohen, all das stört ihn nicht; er akzeptiert unser Unglücklich- und Kranksein. Das einzige, was er verlangt ist, daß wir intelligenter, weiser und lichtvoller werden, für unsere Leiden gibt er keinen Pfennig! Den Beweis habt ihr, wenn ihr euch in der Welt umschaut: Hungersnöte, Kriege und Katastrophen ... Warum tut der Himmel nichts, um das alles zu verhindern? Weil er eingesehen hat, daß nach dem Versuch, die Menschen mit viel Liebe und Sanftmut vernünftiger werden zu lassen, dies die einzige Methode ist, um Dickschädel reif werden zu lassen.

Seit Jahrhunderten wiederholen Denker, die Menschheit sei wie ein Körper, in dem jedes Land ein Organ darstelle. Aber in Wirklichkeit arbeiten sehr wenige Menschen daran, daß

BUCH 11: DIE GRÜNDE HINTER DEM LEIDEN

die Organe der Menschheit von der gleichen Weisheit und Selbstlosigkeit wie die Organe des menschlichen Körpers inspiriert werden. Jeder denkt nur an sich selbst, zum Nachteil seines Nachbarn. Es ist also an der Zeit, sich ein Beispiel am menschlichen Organismus zu nehmen, den die Natur mit so viel Wissen gebaut hat. Man sollte seine Funktionsweise studieren und herausfinden, wann er bei guter Gesundheit ist und wann bei schlechter, um daraus zu verstehen, daß dieselben Regeln für die menschliche Gemeinschaft gelten.

Ist das Gehirn klar und das Herz weit, dann fühlen sich selbst die Füße gut. Ja, wenn ein Organ bei guter Gesundheit ist, spüren das alle anderen Teile des Körpers und freuen sich. Und wenn ein Organ geschwächt ist, fühlen sich auch die armen anderen eingeschränkt. Warum freuen sich also seine Nachbarn, wenn ein Land Schwierigkeiten hat? Das beweist, daß sie schlechte Organe sind. Sie sind sich nicht im Klaren darüber, daß auch sie eines Tages die Folgen davon erleiden werden.

Ihr seid besorgt, entmutigt, ihr habt den Eindruck, daß alles gegen euch ist, die Ereignisse und die Menschen. Und so schlaft ihr ein. Doch einige Augenblicke nach dem Wiedererwachen spürt ihr, daß sich alles verändert hat. Was ist geschehen? Indem ihr eingeschlafen seid, habt ihr die Ebene gewechselt. Ihr seid entkommen, und die „Feinde“, die euch verfolgten, konnten euch nicht mehr folgen. Es gibt immer einen Ort, wohin ihr euch flüchten könnt, und viele Leiden wären euch erspart geblieben, wenn ihr den Bereich zu wechseln gewußt hättet. Denkt daran. Anstatt in negativen Zuständen zu versinken, wie in Treibsand, reagiert sofort. Sobald ihr Traurigkeit oder Entmutigung spürt, bemüht euch, dorthin zu gelangen, wo ihr ihnen entkommt. Wenn eure Unruhe sich im Intellekt befindet, geht ins Herz, wenn ihr zugleich im Herzen und im Intellekt verfolgt werdet, steigt auf in die Seele. Wenn es euch bis in die Seele verfolgt, nehmt Zuflucht im Geist. Im Geist kann euch nichts mehr etwas anhaben.

Für den Menschen beginnen die schlimmsten Schwierigkeiten und die schlimmsten Leiden in dem Moment, wo er anfängt zu denken, dass er der alleinige Herr seines Schicksals ist, dass es weder eine Vorsehung gibt noch lichtvolle Wesen, die ihn lenken und unterstützen. Er schneidet auf diese Weise alle Verbindungen mit dem Himmel ab und ist von da an nicht mehr das vor Sorgen geschützte Kind Gottes. Sobald er aufhört, auf seinen Himmlischen Vater und seine Göttliche Mutter zu zählen, beginnen alle Leiden sich über ihn zu ergießen und er fühlt sich allein. Er muss jedoch verstehen, dass es sein eigener Fehler ist. Nicht der Himmel hat ihn verlassen, sondern er hat den Himmel verlassen. Um eure Probleme zu lösen, um immer unterstützt, genährt, aufgeklärt zu werden, dürft ihr niemals die Verbindung mit dem Himmel abbrechen, denn der Himmel lässt niemals sein Kind einsam weinen.

Wenn sich ein Wesen völlig befreit hat, wenn es keine karmische Schuld mehr abzuzahlen hat, inkarniert es sich nicht mehr. Es bleibt oben in der Glückseligkeit, im Licht, denn keinerlei Verpflichtung zieht es mehr auf die Erde zurück. Aber unter den Wesen, die sich befreit haben, gibt es einige, die die Leiden ihrer menschlichen Brüder auf der Erde sehen und sich entscheiden, ihnen zu helfen... Alle die auf der Erde gelebt haben, können nicht vollständig die Erinnerung an die Erfahrungen, die sie dort gemacht haben, auslöschen und die Verbindung mit ihr abschneiden. Sie sind frei, sie haben alles gelebt, sie leben in der Ewigkeit und dennoch haben sie von Zeit zu Zeit den Wunsch, einen Blick auf diese armen Menschen zu werfen, unter denen sie gelebt haben und mit denen sie sich trotz aller Entfernung, die sie trennt, verbunden fühlen. Nach Jahrhunderten, sogar Jahrtausenden erinnern sie sich und in der Größe und dem Überfluss ihres Herzens entscheiden sie sich, auf die Erde zurückzukommen, um an deren Schwierigkeiten teilzuhaben und ihnen zu helfen.

Wer unter den Eltern und Erziehern kennt schon den Unterschied zwischen Liebe und Schwäche? Sie verstehen es nicht, den Kindern zu zeigen, dass es unumgängliche Gesetze

BUCH 11: DIE GRÜNDE HINTER DEM LEIDEN

gibt, denen sich alle, Kinder wie Erwachsene, beugen müssen. Aber wenn diese armen Kinder weinen? Dann sollen sie weinen! Sie müssen begreifen, dass alle gezwungen sind, sich diesen Gesetzen zu unterwerfen. Sobald ein Kind weint, sind alle bereit nachzugeben, damit ihr armer Schatz nicht unglücklich ist. In dem Moment ist es aber aus und vorbei, sie werden immer nachgeben und eines Tages werden sie selbst, Eltern und Erzieher, leiden, weil sie Liebe und Schwäche verwechselt haben. Es weint? Soll es ein wenig weinen, es kräftigt seine Stimmbänder und versteht gleichzeitig, dass es Gesetze gibt, die man kennen und respektieren muss.

Ihr sollt euch Harmonie und Frieden wünschen, denn sie sind etwas vom Wertvollsten, das es gibt. Vergeßt aber nicht, daß ihr nur weiterkommen könnt, indem ihr Schwierigkeiten und Hindernissen begegnet. Man sollte klar begriffen haben, daß ein Mensch, dem nur Harmonie und Frieden begegnen, ohne daß er vorher gelernt hat, die Hindernisse zu überwinden, sich ein Leben in Schwäche und Unordnung einhandelt. Warum? Weil er meint, sich der Faulheit und der Bequemlichkeit hingeben zu können. Die wirkliche Harmonie und der wirkliche Frieden sind die Belohnung für diejenigen, die sich die Qualitäten der Selbstlosigkeit, Güte und Geduld angeeignet haben. Sie haben gelernt, alles zu transformieren, zu verbessern, zu nutzen. Selbst wenn sie Prüfungen durchstehen müssen, sind sie nicht beunruhigt, sie leiden nicht und lassen auch andere nicht leiden. Dank einer stetigen Arbeit sind sie nun in der Lage, mit dem Himmel Verbindungen herzustellen und sich mit den lichtvollen Wesen, die ihn bewohnen, auszutauschen. Dann kann man sagen, daß sie den wahren Frieden und die wahre Harmonie erreicht haben.

Welche Aufgabe die Vorsehung oder das Schicksal euch auch gegeben hat, ihr solltet euch bemühen, sie so gut wie möglich auszuführen. Wenn ihr euch weigert oder nachlässig seid, mit der Begründung, dass diese Arbeit euer nicht würdig sei, bleibt ihr in eurer Entwicklung stehen und werdet später gezwungenermaßen wiederkommen, um das zu korrigieren und in Ordnung zu bringen. Dann müsst ihr feststellen, wie schwer es ist, mit einer Arbeit, die man beendet glaubte, noch einmal anzufangen.

Wenn wir auf der Erde leiden und uns mit Schwierigkeiten herumschlagen, ist es eben genau deshalb, weil wir bestimmte Arbeiten fertig stellen oder nochmals beginnen müssen. Der Himmel hat uns zurückgeschickt, damit wir unsere Fehler ausmerzen und weiterlernen. Dies ist der Sinn unserer aufeinander folgenden Reinkarnationen. Wenn wir uns weigern, diese Lektionen zu begreifen, werden wir wieder auf die Erde geschickt und unsere Fehler werden immer schwieriger zu korrigieren sein.

Jemand, der verliebt ist, hat keinerlei Zweifel an dem, was er fühlt. Dabei kann er seine Liebe weder sehen, noch anfassen, weil sie etwas Ungreifbares ist. Wenn jemand eine Meinung oder bestimmte Überzeugungen hat, sieht er sie dann, kann er sie berühren? Nein, und doch ist er manchmal bereit, für sie zu kämpfen und zu sterben. Und wer sagt: Bei meiner Seele und meinem Gewissen verurteile ich diesen Mann, der spricht ein folgenschweres Urteil aus im Namen von etwas, das er noch nie gesehen hat. Wie kommt es, dass er dieser Seele und diesem Gewissen, die unsichtbar sind, plötzlich eine solche Wichtigkeit beimisst? Ohne es zu bemerken, glauben alle an unsichtbare, ungreifbare Dinge. Alle fühlen, lieben, leiden, weinen aus unsichtbaren Gründen. Und dann geben sie vor, nur an das zu glauben, was sie sehen und anfassen können! Welch ein Widerspruch!

Krankheiten und Prüfungen sind Gleichgewichtsstörungen des Lebens, welche die Menschen zwingen, sich weiter zu entwickeln. Was ist ein Krieg zum Beispiel? Eine Gleichgewichtsstörung und in dieser Gleichgewichtsstörung finden die guten Menschen Bedingungen, noch besser zu werden und die Bösen, noch schlechter zu werden. Das Leben schafft Unruhen, um die Menschen in diesen Zustand des Ungleichgewichts zu bringen, der sie zwingt weiterzukommen, sich zu verändern oder zumindest sein Inneres

BUCH 11: DIE GRÜNDE HINTER DEM LEIDEN

aufzudecken und sich selbst zu erkennen. Wie viele wüßten nicht, wer sie sind, wenn sie keine Prüfungen oder Gefahren durchmachen müßten! So fallen manche, die fähig, intelligent oder ehrlich schienen, sofort um oder werden dazu getrieben, feige, kriminelle oder ähnliche Handlungen zu begehen, während andere, die unbedeutend schienen, sich als Helden oder Heilige erweisen.

Das Leben stellt uns manchmal vor Situationen, die uns durcheinander bringen und uns die Richtung verlieren lassen. Wir wissen nicht mehr, was zu tun ist ... Aber auch wenn man das nicht mehr weiß, ist es noch lange kein Grund, den Weg, den man als richtig erkannt hat aufzugeben. Im Gegenteil, gerade dann muß man sich mehr denn je bemühen. Geben wir uns keinen Illusionen hin: das Leben um uns herum wird sich niemals unseren Wünschen und unseren Bedürfnissen anpassen; es liegt an uns, die richtige Verhaltensweise zu finden, die es uns erlaubt, unsere Schwierigkeiten zu lösen und unserem Leiden abzuweichen. Es nützt nichts, sich dauernd zu beklagen und zu sagen: „Warum sind die Menschen nur so? Warum ist das Leben so schwer?“ Es ist völlig unnötig, sich solche Fragen zu stellen. Man sollte sich im Gegenteil fragen: „Wie soll ich das verstehen, was mir passiert? Wie kann ich es nutzen? Wie kann ich es umwandeln, damit ich es sowohl meiner eigenen Entwicklung als auch dem Wohl der anderen diene?“ Das sind die Fragen, die man sich stellen sollte; und dann wird man Fortschritte machen, wird man in allen Lebensumständen stärker werden.

Es ist die Aufgabe eines Meisters, die Aufmerksamkeit seiner Schüler auf das Fehlerhafte in ihnen zu richten, weil sie nur dadurch ihre eigenen Probleme lösen können. Solange ihr nicht wißt, von welcher Seite ihr angegriffen werdet, seid ihr euren Feinden hilflos ausgeliefert. Um euch verteidigen zu können, müßt ihr lernen, wer der Feind ist, der sich hinter einem Fehler, einer schlechten Angewohnheit oder einer falschen Auffassung der Dinge verbirgt. Es gibt nichts Schlimmeres als nicht zu wissen, woher Schwierigkeiten, Leiden und Unglück kommen, denn ihr erschöpft euch damit, eure ganzen Patronen ins Blaue zu verpulvern. Eines Tages habt ihr keine Munition mehr, der Feind ist aber nicht besiegt. Also, versteht wenigstens, daß euer Meister euer bester Verbündeter ist: er lehrt euch, wo der Feind sich befindet und wie er sich zeigt; er gibt euch Möglichkeiten an die Hand, um zu reagieren, und so werdet ihr früher oder später siegen.

Es ist sehr unangenehm zu leiden. Aber warum das Leiden noch dadurch vergrößern, dass man Wut, Auflehnung und Entmutigung hinzufügt und dabei schließlich den Glauben ans Wesentliche, an die göttliche Weisheit und Liebe, verliert? Da wir nun einmal leiden müssen, da wir den Schwierigkeiten und Prüfungen nicht entgehen können, ist es doch intelligenter, sie zu benutzen, um reicher statt ärmer zu werden. Der Schmerz ist eine Realität, eine schreckliche Realität! Wenn ihr bestimmte Menschen befragt, die verfolgt wurden, so werden sie euch natürlich sagen, dass in jenem Augenblick ihr einziger Wunsch war, aus diesem Abgrund, in den sie sich hineingeworfen fühlten, herausgeholt zu werden. Aber Jahre später erkennen sie, dass jene Erfahrungen eine Bereicherung waren, dass sie dadurch gestärkt wurden und sie bereuen nicht, hindurchgegangen zu sein.

Die Religion und die Gesellschaft haben Regeln für die sexuelle Moral erstellt, ohne sich zu fragen, ob die Menschen überhaupt fähig sind, sie zu befolgen. Deshalb haben viele, die diesen Regeln gehorchen wollten, dies nur geschafft, indem sie es mit großem Leiden und mit psychischen Störungen, die man Verdrängung nennt, bezahlten. Verdrängung ist keine Lösung für das Problem der Sexualität. Es ist gefährlich, der Sexualität ihren natürlichen Ausgang zu verweigern, wenn man keinen starken Beweggrund, keine höhere Sehnsucht, und kein hohes Ideal hat, das einen befähigt, eine Arbeit auf der Ebene der Seele und des Geistes zu tun, um diese Kraft zu kanalisieren und zu transformieren. Die Enthaltensamkeit ist selbstverständlich ein Verzicht, aber dieser Verzicht darf keine Entbehrung sein. Es muß eine Verlagerung auf eine andere Ebene sein. Man darf sich nichts verkneifen, soll nicht

BUCH 11: DIE GRÜNDE HINTER DEM LEIDEN

verzichten, sondern sich lediglich weiterbewegen. Das sollte man den Männern und Frauen erklären, wenn man über die Beherrschung der Sexualkraft spricht.

Jeder Sonnenstrahl überbringt etwas, wenn er auf Dinge und Wesen fällt. Selbst die Steine brauchen dieses Leben, das sie von der Sonne empfangen; denn obwohl die Steine leblos scheinen, leben sie. Dieses Leben ist bei den Pflanzen noch wahrnehmbarer, die dank des Sonnenlichts wachsen und sich vermehren. Bei den Tieren verwandeln sich die Sonnenstrahlen nicht nur in Vitalität, sondern auch in Sensibilität. Ja, dank der Sonnenstrahlen beginnen die Tiere, das Leiden und das Wohlbefinden zu spüren, aber auch etwas, das der Freude und dem Kummer ähnelt. Bei den Menschen verwandeln sich die Sonnenstrahlen schließlich in Intelligenz, denn ab dem Menschenreich wird das Licht intensiv genug aufgenommen, um sich als Gedanken manifestieren zu können. Der Geist, der durch den Mund eines Menschen spricht, ist eine Ausströmung des Sonnenlichts. Es ist das Licht, das denkt, das spricht, das singt, das erschafft. In dem Maße, in dem das Licht sich einen Weg in die menschliche Seele bahnt, nimmt es die Form von Intelligenz, Liebe, Schönheit, Erhabenheit und Kraft an.

In dem Moment, in dem ihr leidet, denkt daran, dass ihr eines Tages diese Erfahrung als einen Reichtum betrachten werdet. Dieser Gedanke wird euch auf zweifache Weise nützlich sein. Erstens, weil er der Realität entspricht (diese im Moment als leidvoll empfundene Erfahrung wird sich am Ende günstig für euch auswirken) und weil es immer vorzuziehen ist, sich diese Wahrheit zu vergegenwärtigen. Zweitens hilft euch dieser Gedanke in dem Augenblick, in dem ihr ihn formuliert, von dem Abstand zu nehmen, was ihr gerade erleiden müsst, denn ihr geht dazu auf Distanz, ihr erhebt euch sozusagen darüber, und schon ertragt ihr diese Prüfung besser. Auch hier zeigt sich die Kraft der Gedanken: Sie hilft uns, Abstand gegenüber dem Übel zu halten, das wir gerade erdulden müssen.

Man verlangt nicht von euch, so zu werden, wie einige außerordentlich empfindsame Medien, die - wenn sie sich in der Nähe eines Kranken befinden - aufschreien, weil sie seine Leiden fühlen. Nein, aber man muss lernen, sich an die Stelle der anderen zu versetzen. Wenn ihr diese Gewohnheit annehmt, werdet ihr in kurzer Zeit wirklich scharfsichtig, intuitiv und sogar hellsehend. Natürlich ziehen es die meisten vor, die Hellsichtigkeit zu entwickeln, indem sie Kristallkugeln benutzen oder bestimmte Drogen zu sich nehmen. Doch, das ist nicht zu empfehlen. Es ist besser, die Kristallkugeln und die Drogen in Ruhe zu lassen und zu lernen, sich in die Lage der anderen zu versetzen. Glaubt mir, das ist die wahre Hellsichtigkeit - sie ist derjenigen haushoch überlegen, die viele angebliche Hellseher praktizieren. Man muss sich selbst ein wenig vergessen und an die anderen denken: Das ist die beste Art, das Wesentliche zu sehen und zu fühlen.

Wie viele Leute beklagen sich: Ich suche das Licht. Ich bete jeden Tag, aber Gott erhört mich nicht, ich begegne überall nur Schwierigkeiten, ich bin unglücklich, krank, ich sehe in meinem Leben keinen Sinn mehr. Wer ist daran schuld? Wenn ihr euch mit so vielen Schwierigkeiten herumschlagt, dann deshalb, weil ihr sie angezogen habt. Aber darum habe ich nicht gebeten, das wusste ich nicht. Ob ihr es wusstet oder nicht, ihr habt Gesetze übertreten und erleidet die Konsequenzen daraus. Unwissenheit ist niemals eine Entschuldigung. Wenn ihr die Straßenverkehrsregeln missachtet, kommt die Polizei und schreibt einen Strafzettel und es nützt gar nichts, wenn ihr sagt: Aber Herr Wachtmeister, ich wusste nicht, dass..., er schreibt in aller Ruhe weiter, er will gar nicht hören, ob ihr etwas wusstet oder nicht. Für ihn gilt, dass ihr es wissen müsst. Bemüht euch deshalb künftig, euer Verhalten besser eurem spirituellen Streben anzugleichen. Da ihr jetzt nicht mehr die Ausrede habt, unwissend zu sein, werdet ihr doppelt schuldig und müsst leiden.

BUCH 11: DIE GRÜNDE HINTER DEM LEIDEN

Ihr habt nicht die geringste Lust, euch auf ein spirituelles Leben einzulassen? Gut, das ist verständlich. Aber ihr könnt euch dennoch bemühen, vom Verstand her die Vorteile zu begreifen, die ein solches Leben mit sich bringt. Und habt ihr dies erst einmal begriffen, wird es euch leichter fallen, euch in dieser Richtung zu bemühen. Nehmen wir ein Beispiel: Ihr müßt eure Zähne in Ordnung bringen, und das ist euch lästig. Das ist ganz normal, ihr wollt nicht leiden, aber ihr entschließt euch dennoch dazu, weil ihr die Vorteile erkennt ... Selbst wenn ihr überhaupt keine Lust dazu habt, hat euer Intellekt begriffen, daß es besser ist, und ihr akzeptiert es. Warum sollte man daher nicht das Gleiche im spirituellen Bereich tun? Sagt euch: „Das stimmt schon, ich werde leiden, aber wie viele Probleme werde ich in der Folge lösen können!“ Und schon geht ihr zum „Zahnarzt“! Ihr müßt also zunächst einmal die Vorteile des spirituellen Lebens erkennen; danach versucht ihr, mit bestimmten Menschen zusammen zu kommen, die dieses Leben führen, und schließlich macht ihr die Übungen, als ob ihr schon Geschmack an diesen Aktivitäten gefunden hättet. Sagt euch: „Obwohl es mir nicht sehr gefällt, werde ich zum Sonnenaufgang gehen, meditieren, ich werde Übungen machen, werde beten und niederknien.“ Und ihr werdet sehen, nach einiger Zeit stellt sich der Geschmack, ja das Bedürfnis nach dem spirituellen Leben bei euch ein.

Gebt eurer Liebe Ausdruck! Kümmert euch nur darum, sie in ihrer Qualität zu verbessern, indem ihr die in ihr enthaltenen Elemente von Begierde, Besitzstreben und Gewalt entfernt, denn diese schaden eurer Entwicklung. Wir hegen alle in unserem Herzen einige Keime von Egoismus, die unsere Liebe vergiften und uns und denen die wir lieben Leiden bringen. Um sich davon zu befreien, muss man Großzügigkeit lernen und Verzicht pflegen. Warum muss man denjenigen oder diejenige, die man liebt, ausschließlich für sich behalten wollen? Alle Männer und Frauen, die sich einbilden, die Seele oder das Herz eines Wesens beherrschen zu können, täuschen sich! Selbst wenn ihr eine Gottheit seid, so müsst ihr wissen, dass das Wesen, das ihr liebt, immer Platz in seinem Herzen haben wird, um andere, viele andere, zu lieben. An dem Tag, an dem eure Liebe groß genug ist, um diese Idee zu akzeptieren, wird sie euch den größten Segen bringen.

Warum fühlt ihr euch nach einer Meditationsübung so erfüllt? Äußerlich ist, objektiv gesehen, nichts geschehen, ihr habt scheinbar nichts empfangen. Und doch seid ihr in der Fülle. Ja, weil ihr eure Seele und euren Geist genährt und getränkt habt. Und in diesen „Restaurants“ von Seele und Geist ist es nicht so wie auf der physischen Ebene, wo ihr mehrmals täglich essen und trinken müßt, um nicht Hunger und Durst zu leiden und euch kraftlos zu fühlen. Die Nahrung, die ihr in den feinstofflichen Regionen von Seele und Geist zu euch nehmt, sättigt und erquickt euch tagelang. Die göttliche Welt enthält Elemente von solchem Reichtum, daß das Gefühl der Fülle, die sie euch vermittelt, euch nicht mehr verläßt, auch wenn ihr sie nur ein einziges Mal gekostet habt. Nichts kann euch mehr die Gewißheit nehmen, daß ihr die Ewigkeit gekostet habt.

Manchen, die beschlossen haben, sich dem Herrn zu nähern, sich mit ihm zu identifizieren, ist nichts anderes gelungen, als unerträglich zu werden, indem sie sich mit ihrer Familie und ihrer Umgebung verwerfen. Die ganze Welt muß wissen, daß sie Gottheiten sind! Und es gibt Zerwürfnis und Streit ... Nein, wenn man sich darin übt, sich dem Herrn zu nähern, ein Teil von ihm zu werden, muß man mehr Großzügigkeit und Liebe haben. Denn Gott ist Liebe. Wenn eure Gottsuche euch dazu bringt, die anderen zu zermalmen und zu quälen, habt ihr nichts verstanden. Um euch Gott zu nähern, müßt ihr anfangen zu denken und zu fühlen, daß alle Menschen, ebenso wie der Herr, auch in euch sind, daß ihr sie selbst seid. Von dem Augenblick an fühlt ihr ihre Bedürfnisse, ihre Sorgen, ihre Leiden, anstatt sie zu bekämpfen und zu quälen und selbst ein Ungeheuer zu werden, und ihr seid erfüllt vom Wunsch, ihnen zu helfen. Seht, so nähert man sich wirklich Gott.

BUCH 11: DIE GRÜNDE HINTER DEM LEIDEN

Es reicht nicht aus, psychische Fähigkeiten zu besitzen. Viele Leute können so etwas entwickeln, wenn sie sich üben. Es geht darum, die größte Selbstbeherrschung zu erlangen, um, was immer auch geschieht, die Regeln der Uneigennützigkeit und Reinheit zu respektieren, denn sie allein erlauben, mit den lichtvollen Kräften und Wesenheiten des Universums in Kontakt zu treten.

Deswegen warne ich alle, die vorgeben, den anderen durch Hellsichtigkeit und Wahrsagerei zu helfen oder ihre körperlichen oder seelischen Leiden durch Magnetismus oder Handauflegen usw. zu heilen. Es ist nur sehr wenigen Personen gegeben, Zugang zur unsichtbaren Welt zu erlangen, um dort die Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft zu lesen oder in Kontakt zu treten mit psychischen oder spirituellen Kräften und Wesenheiten, um mit ihnen zu arbeiten. Warum? Weil die dafür nötigen Eigenschaften noch schwieriger zu erlangen sind als jene, die es uns erlauben, auf der physischen Ebene zu handeln.

Die Menschen sind hin- und her gerissen von zwei widersprüchlichen Tendenzen. Sie eine ist, die anderen zu imitieren, die andere, sich von ihnen zu unterscheiden. Oft ist das Ergebnis davon, daß man die anderen dort nachahmt, wo man eigentlich seinen eigenen Weg finden sollte und dort das Gegenteil tut, wo man besser in Harmonie miteinander sein sollte. Ja; genau mit dieser Oppositionshaltung ähneln die Menschen einander am allermeisten! Wenn ihr euch wirklich von den anderen unterscheiden wollt, dann ahmt lieber eine kleine Minderheit von Weisen nach, die nur daran arbeiten, in sich und um sich den Frieden und Harmonie zu verbreiten. Das ist das, was ein Schüler tut. Das unterscheidet ihn von der Menge, und gleichzeitig gelingt es ihm, ihre Leiden, Krankheiten und Ängste zu verstehen. Die Menschen dagegen, die sich angeblich so ähnlich sind, verstehen sich nicht. Sie leiden an denselben Übeln, aber da sie nur mit ihren persönlichen Problemen beschäftigt sind, sind die unfähig, sich in die anderen hineinzusetzen. Und warum? Weil sie genau das nachgeahmt haben, was sie besser nicht hätten tun sollen: die launenhaften, egoistischen, unbeherrschten Menschen.

Ein sehr wohlhabender Mensch sollte seinen Reichtum nicht so sehr seinen Kindern zeigen, weil sie sonst auf ihr zukünftiges Erbe zählen und keinerlei Anstrengungen unternehmen, zu arbeiten oder zu lernen, allein zurechtzukommen. Sie würden faul und launisch werden, und das wäre die schlechteste Erziehung. Daher sollten die Eltern ihre Kinder soweit wie möglich in Unkenntnis über das Erbe lassen, das sie erwartet. Wenn ihnen Arbeit und Selbstbeherrschung zur Gewohnheit geworden sind, dann, ja, dann können die Eltern mit ihnen darüber sprechen, aber nicht vorher.

So handelt der Herr, was die Menschen betrifft. Der Herr ist der größte Erzieher, der größte Pädagoge. Er zeigt uns nicht sofort das Erbe, welches uns in den himmlischen Gefilden erwartet. Und weil wir uns arm und elend halten, arbeiten wir und bemühen uns. Wenn wir es endlich – unter Leiden und Tränen – geschafft haben, uns unseres himmlischen Erbes würdig zu zeigen, zeigt uns unser Vater alle Reichtümer, die Er für uns angesammelt hat.

Man hört oft wie manche Menschen berichten, dass sie durch einen Unfall, eine schwere Krankheit oder ein großes Unglück ihre wahre Berufung, ein großes Glück oder sogar ihr Heil gefunden haben. Dabei glaubten sie im Moment des Unfalls, der Krankheit oder des Unglücks bereits, dass nun alles verloren sei und überließen sich ihrer Entmutigung oder ihrer Auflehnung. Natürlich kann es passieren, dass man schreckliche Prüfungen durchzumachen hat und wirklich leiden muss. Doch warum sich vom Leid erdrücken, warum sich vollständig in den Abgrund fallen lassen? Weshalb entzündet man nicht sogleich ein kleines Licht und denkt daran, dass einen am Ende dieser Prüfungen etwas Gutes erwartet? Die Zeit, die man in Verzweiflung und Auflehnung verbringt, ist immer verlorene Zeit.

Angeblich bedauert man die Leute, die in Schwierigkeiten stecken, aber man stellt es immer so an, dass man aus ihrem Unglück Vorteil schlagen kann. Ein Kaufmann meldet Konkurs

BUCH 11: DIE GRÜNDE HINTER DEM LEIDEN

an? Sehr gut, man wird seine Kundschaft übernehmen. Zwei Länder beginnen einen Krieg? Ausgezeichnet, man wird sowohl an den einen als auch an den anderen Waffen liefern, usw. Ihr braucht nur zu beobachten, wie das Leben der Menschen, sowohl ihr persönliches als auch ihr kollektives Leben, einzig aus Berechnungen dieser Art besteht. Wenn viel mehr Menschen sich wirklich um das Wohlergehen ihrer Mitmenschen sorgen würden, wie viele Verbesserungen könnten sie dann realisieren! Aber sie geben sich damit zu zufrieden, das Unglück fest zustellen und dann zu sagen: "Wie ist das nur möglich? Warum passieren solche Sachen? Wie schrecklich!" Doch das hindert sie nicht, weiterhin, wo es geht, ihre eigenen Geschäfte auf Kosten der anderen zu machen. Ja, das Unglück der einen ist das Glück der anderen, wie man sagt. Aus diesem Grunde hat auf dieser Welt das Böse noch genug Gelegenheit sich zu freuen.

Am Morgen wohnt ihr dem Sonnenaufgang bei, um Früchte der Hoffnung zu empfangen. Ja, wie oft hat euch die Sonne durch ihr Licht, ihre Wärme und ihr Leben Hoffnung als Speise und Trank gereicht! Schade, dass ihr diese Hoffnung oft gegen Mutlosigkeit eingetauscht habt. Hättet ihr die Hoffnung nicht aufgegeben, nicht so viel gezweifelt und gezögert, hättet ihr deutlich bessere Resultate erzielt. Warum haltet ihr euch nicht an Gedanken fest, die euch nähren und stärken? Wenn ihr nicht versucht, aus der kläglichen Realität herauszukommen, von der ihr euch bedrängt fühlt, werdet ihr wirklich noch von ihr erstickt. Man muss zumindest innerlich eine Veränderung herbeiführen, indem man sich sagt: »Die Schwierigkeiten und das Leid werden nicht anhalten. Ich bin ein Sohn oder eine Tochter Gottes, und Gott hat für mich eine lichtvolle Zukunft vorherbestimmt.« Das gilt es, jeden Morgen beim Sonnenaufgang zu lernen.

Viele Leute weigern sich anzuerkennen, daß sie ihre Probleme mit Hilfe sehr einfacher Methoden lösen könnten, die die Weisen ihnen vermitteln, denn sie meinen, diese Methoden seien zu einfach. Sie brauchen kabbalistische Formeln und Taschenspielertricks. Wenn ein Weiser, ein Eingeweihter, um sie von ihren Leiden zu befreien, ihnen sagt: „Schließt eure Augen, werdet ruhig, atmet ... sendet eure Liebe der ganzen Menschheit, der ganzen Natur, bringt euch in Einklang mit dem Universum...“, dann hören sie ihm nicht zu. Anstatt diese Methoden in die Praxis umzusetzen, um sich von ihrer Wahrhaftigkeit zu überzeugen, suchen sie vermeintliche Magier auf, damit diese ihnen einen Talisman herstellen oder ihnen einige der von den Tibeter oder Azteken überlieferten Geheimnisse enthüllen. Doch diese Talismane und Geheimnisse haben nicht die geringste Wirkung. Um große Ergebnisse zu erzielen und große spirituelle Reichtümer zu erlangen, muß man eine tiefe Wertschätzung für scheinbar unbedeutende Methoden und Regeln haben, die aber wirksam sind, weil sie auf einer tiefen Kenntnis des Menschen beruhen.

Obwohl sie alle Probleme, Schwierigkeiten und Leiden der anderen vor Augen haben, sehen die meisten Leute nur was sie selbst berührt: ihre Gesundheit, ihr Wohlergehen, ihre Interessen, ihre Erfolge. Deshalb sind sie so blind für die Wirklichkeit des Lebens: Sie wollen nicht aus dem so engen Kreis ihrer persönlichen Sorgen heraustreten. Sie messen alles, sie wägen alles ab, sie äußern sich über alles nach ihrem Geschmack, nach ihren Vorurteilen, das heißt nach den Kriterien ihrer niederen, egozentrischen, armseligen Natur. Sie glauben, daß sie mit klarem Verstand ihr Urteil fällen, während sie so weit von der Wahrheit entfernt sind! Solange sie nicht aus diesem dunklen Gefängnis herauskommen, in dem sie sich eingeschlossen haben, können sie die Dinge nicht so sehen wie sie sind. Diese Haltung ist nicht nur von Nachteil für die anderen, sondern sie versperrt auch ihnen selbst den Weg für ihre Entwicklung.

Das Wasser lehrt uns, daß es zwei Arten der Reinigung gibt: das Durchsickern und das Verdunsten. Beim Durchsickern dringt das Wasser in die Erde und nachdem es mehrere Schichten durchlaufen hat, wo es sich seiner Abfälle, mit denen es beladen ist, entledigt,

BUCH 11: DIE GRÜNDE HINTER DEM LEIDEN

kommt es wieder gereinigt und trinkbar hervor. Symbolisch gesehen ist das der Weg, dem die meisten Menschen folgen, die ständig durch Ereignisse oder Menschen geschubst, gestoßen, niedergedrückt werden. Aufgrund dieser Leiden, des sehr starken Drucks, den sie erdulden müssen, gelingt es ihnen endlich, sich zu reinigen.

Die Schüler dagegen wählen den zweiten Weg. Sie lassen sich von der Sonne reinigen und nicht von der Erde. Ebenso wie das Wasser durch die Sonnenstrahlen verdunstet, setzt sich der Schüler den Strahlen der spirituellen Sonne aus, erwärmt sich, erhebt sich symbolisch gesprochen in die Luft und reinigt sich auf diese Weise. Dann kommt er wieder herunter, um die Pflanzen, Tiere und Menschen zu „begießen“. Wer daran arbeitet, sich durch die Weisheit und das Licht zu reinigen, leidet nicht.

Eine durch physische Mittel (Medikamente, chirurgischer Eingriff)erreichte Heilung kann vielleicht nicht endgültig sein. Warum? Weil die Störungen des Organismus oft nur die Materialisierung von psychischen Störungen sind: von chaotischen, schlecht beherrschten Gedanken und Gefühlen. Um die Situation in Ordnung zu bringen und die Gesundheit wiederherzustellen, muß man daher die Ursachen berühren, das heißt etwas in der seelischen Struktur korrigieren. Aber bis die günstigen Folgen davon auf der physischen Ebene zu spüren sind, braucht das natürlich Zeit; deshalb sollte man den materiellen Eingriff, auch wenn dessen Wirkungen nicht dauerhaft sind, zu Hilfe nehmen, zumindest um die verheerenden Folgen der Krankheit vorübergehend aufzuhalten. Um ein bereits im physischen Körper eingprägtes Leiden zu bekämpfen, braucht man physische Mittel.

Man darf nicht mit seiner Gesundheit spielen, unter dem Vorwand, daß man ein Spiritualist ist. Zugegebenermaßen beweisen die Materialisten in ihrer Haltung gegenüber der Krankheit oft mehr gesunden Menschenverstand als die Spiritualisten.

Nichts kann der wahren Dankbarkeit widerstehen. Deshalb bedankt euch jeden Tag beim Himmel bis ihr fühlt, daß alles, was euch passiert, zu eurem Guten ist. Sagt von nun an: „Danke Herr, danke Herr, ...“ Dankt für das, was ihr habt und für das was ihr nicht habt, für das, was euch erfreut und das was euch leiden läßt. So werdet ihr in euch die Flamme des Lebens aufrechterhalten. - Das ist ein Gesetz, welches man kennen muß. - Ihr fragt: „Aber wie kann man danken, wenn man unglücklich, krank, in Not ist? Das schaffen wir niemals!“ Doch, ihr könnt; und das ist das größte Geheimnis: Selbst wenn man unglücklich ist, muß man einen Grund finden, um zu danken. Ihr seid arm oder krank? Dankt, dankt und freut euch, die anderen reich, gesund, im Überfluß zu sehen ... und ihr werdet erleben, wie sich bald darauf einige Türen öffnen und die Segnungen des Himmels auf euch herabregnen werden.

Manche glauben, Prüfungen und Leid zu entgehen, indem sie sich umbringen. In Wahrheit machen sie dadurch alles nur noch schlimmer. Niemand hat das Recht, selbst über seinen Tod zu entscheiden, das ist wie eine Fahnenflucht, für die man mit anderen Leiden bezahlen muß. Es gibt oben keinen Platz für denjenigen, der sich davon stehlen wollte, er wird nicht aufgenommen. Er muß so lange in den unteren Astralbereichen herumirren, wie er auf der Erde noch hätte leben müssen.

Die Haltung eines Selbstmörders läßt große Schwächen bei ihm erkennen: Zum einen ist er unwissend, denn er sieht nicht die Ursache der Prüfungen, die er durchleiden soll. Zum anderen ist er hochmütig, weil er glaubt, die Bedingungen, die er verdient, besser zu kennen als der Himmel. Und schließlich ist er schwach, weil er Schwierigkeiten nicht erträgt. Also haben wir hier Unwissenheit, Hochmut und Schwäche. Und der Himmel ist unzufrieden, weil er seinen Posten verlassen hat. Der Himmel kann niemanden schätzen, der sich dafür entscheidet, sich das Leben zu nehmen, weil dies bedeutet, sich über den Herrn allen Schicksals zu stellen. Und dafür wird er schließlich viele Leid ertragen müssen.

BUCH 11: DIE GRÜNDE HINTER DEM LEIDEN

Beobachtet euch: Wenn ihr leidet und über das Leben unglücklich seid, sind es oft nicht materielle Veränderungen, die euch ermöglichen, euren inneren Zustand zu bessern, sondern Veränderungen in eurem Denken und Fühlen. Wenn ihr natürlich körperlich leidet, dann braucht ihr auch eine körperliche Arznei. Seid ihr verwundet oder habt ein Bein gebrochen, werden auch die besten Gedanken und Gefühle das nicht heilen und euch den Schmerz nicht nehmen - es bräuchte sehr viel Zeit, bevor ihr Einfluss eine körperliche Besserung bewirken könnte. Doch können euch diese Gedanken und Gefühle helfen, den Schmerz besser zu ertragen, weil sie dennoch auf den physischen Körper einwirken. Harmonische Gedanken und Gefühle beeinflussen den Kreislauf und reinigen das Blut, und wenn das Blut rein ist, ist es viel nützlicher für die Gesundheit des Organismus. Dann heilen sogar Wunden schneller und besser.

Um das Problem der sozialen Ungerechtigkeit zu verstehen und auf korrekte Weise zu lösen, muß man wissen, daß die Bedingungen, denen die Menschen in einer Inkarnation unterliegen, von der Lebensweise ihrer vergangenen Inkarnationen abhängen. Die Arbeiter, die nur mühsam ihren Lebensunterhalt verdienen, lehnen sich auf und fragen: „Warum diese Ungerechtigkeit?“ Und die Arbeitgeber, die es normal finden, in Wohlstand oder sogar in Luxus zu leben, tun alles, um ihre Privilegien zu bewahren. Aber weder die einen noch die anderen wissen, daß sehr oft der Arbeiter, der leidet und sich auflehnt, einmal ein ungerechter und unmenschlicher Arbeitgeber war und deshalb in diesem Leben Umständen ausgesetzt ist, an denen er lernen soll, wie schwierig die Situation seiner einstigen Untergebenen war. Also muß sich der jetzige Arbeitgeber sagen: „Ich habe das Glück, in diesem Leben reich und mächtig zu sein, aber wenn ich meinen Arbeitnehmers gegenüber ungerecht bin, werde ich die Konsequenzen daraus in einem späteren Leben erleiden. Herr, hilf mir, sie glücklicher werden zu lassen.“ Und es ist den Arbeitern auch nicht untersagt, dafür zu beten, daß ihr Chef ein wenig mehr erleuchtet wird: Vielleicht werden sie dann daraus sogar noch Vorteile ziehen.

Beim Verlassen der Erde muss der Mensch nicht nur seine materiellen Besitztümer zurücklassen. Alles, was er im Bereich der Intelligenz und der Empfindung von anderen Personen, von Büchern und Kunstwerken bekommen hat, verschwindet ebenfalls, außer er hat es tiefgehend geprüft, erfahren und erlebt. Hat er das nicht, muss er im nächsten Leben alles wieder unter großen Schwierigkeiten lernen. Selbst die Tatsache, dass jemand über alle möglichen Dinge sprechen und schreiben kann, beweist noch nicht, dass er sie wirklich kennt, und er muss bei allem wieder von vorne anfangen.

Betrachtet auch, wie die Leute heiraten und Kinder bekommen. Viele sind in dieser Situation so verloren, als würden sie dies das erste Mal erleben. Dabei haben sie es in früheren Inkarnationen schon so oft gekannt! Aber weil sie nie versucht haben, ihre Rolle und Verantwortung als Ehemann, Ehefrau oder Eltern richtig zu begreifen, ist es immer noch so, als würden sie es zum ersten Mal entdecken. Sie machen Dummheiten und leiden..., man muss sich also üben, um in der nächsten Inkarnation nicht dermaßen hilflos dazustehen.

Menschen, die das Beten gewohnt sind, sind besser gewappnet um Schwierigkeiten und Leid zu begegnen. Durch ihre Fähigkeit, die Dunkelheit und irdische Schwere zu überwinden und sich dem Himmel zuzuwenden, fühlen sie innerlich weniger Entmutigung, Bitternis und Betrübtheit. Viele Prüfungen, die wir durchleben müssen, hängen mit der Gesellschaft zusammen und es ist nicht möglich, ihnen auszuweichen. Zum Beispiel bleibt während eines Krieges auf die eine oder andere Art niemand verschont. Wer aber betet und sich von seinem Geist leiten lässt, wandelt innerlich seine Schwierigkeiten um. Auch wenn die äußeren Ereignisse für alle gleich bleiben, findet er dort, wo andere nachlassen, entmutigt sind und sogar Selbstmord begehen, positive Elemente und dank der inneren Hilfe, die er vom Himmel erhält, kann er auch anderen helfen.

BUCH 11: DIE GRÜNDE HINTER DEM LEIDEN

Dadurch, dass das Christentum die Lehre der Wiedergeburt abstreitet und sie nicht weitergeben will, behindert es die Menschen in ihrem Verständnis der göttlichen Gerechtigkeit. Man muss nicht überrascht sein, wenn dann alles sinnlos erscheint. Wenn man den tiefen Grund hinter den Gegebenheiten und Ereignissen nicht erkennt, werden sie unverständlich und man sieht überall nur Ungerechtigkeiten. Angesichts eines Leids oder Unglücks sagt sich ein Christ: »Gott hat es so gewollt«. Er selbst - und das ist außerordentlich kann nichts dafür, dass ihm dieses Unglück zustößt. Er ist für nichts verantwortlich, Gott ist schuld, Gott tut, was Ihm gefällt, und das beruht auf keinerlei Gerechtigkeit. Durch die Ablehnung der Reinkarnation hat das Christentum den menschlichen Geist nur in die Irre geführt. Mit der Reinkarnation hingegen wird alles klar, man versteht, wie sich das Gesetz von Ursache und Wirkung von einem zum nächsten Leben manifestiert. Es ist dann nicht mehr der Herr, der einem Gutes oder Schlechtes zukommen lässt, ohne das man verstehen könnte warum, sondern der Mensch ist selbst der Verursacher seines Schicksals. Gott bleibt also unangetastet in Seiner Größe, Seiner Herrlichkeit, Seiner Vollkommenheit und vor allem in Seiner Gerechtigkeit.

Wie viele Leute sind überzeugt davon, dass sie sich nur entfalten können, wenn es ihnen gelingt, das zu tun, was ihnen gefällt. Dafür sind sie bereit, sämtliche Regeln und Tabus zu brechen, wie sie sagen. Sie wollen frei sein. Aber was ist das für eine Freiheit? Eine um Dummheiten zu machen, um sich zu fesseln, um krank zu werden und um sich sogar zu zerstören. Denn wenn man sich vom Licht, von der Weisheit und der Vernunft befreit, leidet man. Das ist unvermeidlich. Man wird schlussendlich sogar körperlich krank, denn Krankheit ist nichts anderes als die physische Manifestation der Unordnung, die man in der psychischen Ebene zugelassen hat.

Wenn man die Vorurteile und Regeln einer beengenden Moral umstürzen will, um endlich man selbst zu sein, ist dagegen nichts einzuwenden, im Gegenteil. Aber man muss wissen, dass über allen moralischen Gesetzen der Menschen ewige Gesetze bestehen, die durch die kosmische Intelligenz errichtet wurden. Wenn man diese Gesetze übertritt, wird man, ob man es will oder nicht, mit psychischen oder physischen Leiden oder auch mit beidem bezahlen.

Was ist ein Eingeweihter? Ein Wesen, das es aufgrund der langen Arbeit an seiner eigenen Materie erreicht hat, seinen Geist zu befreien. Und einmal befreit, wandert der Geist überall hin und bringt den Geschöpfen Licht und Zuspruch. Es gibt auf der Erde so viele Wesen, die unglücklich sind, leiden oder in der Finsternis leben! Und selbst während des Schlafs kann ein Eingeweihter ihnen durch seinen Geist helfen. Sein Körper ruht sich aus, aber sein Geist arbeitet, denn der Geist braucht keine Erholung. Auch ihr könnt mit dieser Arbeit beginnen, aber nur unter der Bedingung, daß ihr es lernt, euch auf den Schlaf vorzubereiten. Bevor ihr einschlaft, solltet ihr sagen: *„Ich werde diese Nacht meinen Körper verlassen, um in der unsichtbaren Welt zu lernen und den Menschen zu helfen.“* erinnert euch von nun an daran, in Gedanken an dieses große Ziel einzuschlafen, und so werdet ihr auch das Gebot Jesu verwirklichen können, das da lautet: *„Wachet!“*

Auf der Erde kommt man nicht um Prüfungen herum. Entscheidet euch deshalb ein für alle Mal, Methoden zu benutzen, die euch ermöglichen, ihnen besser die Stirn bieten zu können. Das Erste, was ihr angesichts jeder Schwierigkeit tun solltet, ist, euch zu beruhigen, anstatt euch selbst zu bemitleiden oder zu jammern. Denkt als Nächstes nach und fragt euch: Was ist der Plan des Herrn und aller meiner himmlischen Freunde? Was wollen sie, dass ich erhalte? Nach und nach wird euch ein Licht aufgehen und ihr werdet verstehen, dass sie wollen, dass ihr geduldiger, widerstandsfähiger und intelligenter werdet. Ihr werdet euch nicht nur nicht mehr sorgen und auflehnen, sondern ihr werdet anerkennend und dankbar, weil ihr fühlt, dass ihr durch die Prüfungen Material erhaltet, das euch bereichert. Die

BUCH 11: DIE GRÜNDE HINTER DEM LEIDEN

Tugenden, die zu entwickeln der Himmel euch drängt, werdet ihr dank dieser Haltung viel schneller erlangen.

„Am Anfang war das Wort.“ Die Menschen könnten viele Schwierigkeiten und viel Leid vermeiden, wenn sie wüßten, wie sie diesen Satz anwenden sollen. Ihr werdet sagen: „Aber wie denn? Er ist so abstrakt, so schwierig zu verstehen, wie kann man ihn dann anwenden? – Eben, weil ihr nicht versucht, ihn anzuwenden, bleibt dieser Satz für euch abstrakt und schwierig zu verstehen. – Ja, aber was sollen wir dann tun? – Ganz einfach: Alle eure Handlungen sollen vom Wort begleitet werden.“

Nehmen wir ganz einfache Situationen des täglichen Lebens. Wenn ihr z.B. Fenster putzt, könnt ihr bei dieser Aufgabe, anstatt eure Gedanken überall und nirgendwohin schweifen zu lassen, jede Geste bewußt ausführen und dabei sagen: „*So wie ich dieses Fenster putze, möge mein Herz gereinigt und transparent sein!*“ Und dasselbe könnt ihr tun, wenn ihr ausfegt, abwascht oder Staub wischt. Natürlich ist es nicht notwendig, dies alles mit lauter Stimme zu sagen, vor allem, wenn euch jemand hören könnte. Das Wichtigste dabei ist, sich dessen bewußt zu sein, was man tut, d.h. eure Gedanken – und Gedanke bedeutet zwangsläufig Wort – auf alles anzuwenden, was ihr tut, um schließlich selbst ein Schöpfer zu werden.

Die Seele benötigt Raum. Nur in der Unermeßlichkeit kann sie atmen, sich entfalten, sich erfreuen. Begrenzt sie und sie erstickt, verkümmert und geht ein. Genau das passiert den Menschen, die sich auf alle materiellen Details des täglichen Lebens konzentrieren, ohne sich auch nur eine Minute zu gönnen, um in der Unermeßlichkeit einzutauchen und die Fülle zu finden.

Natürlich, in manchen Fällen ist eine Begrenzung notwendig. Die Geburt eines Kindes zum Beispiel ist nichts anderes als eine Begrenzung, aber sie ist nötig, um die Manifestationen zu ermöglichen. Das Wesen, das sich in der Materie inkarniert, muß sich Grenzen auferlegen. Doch im Augenblick des Todes wird es in die Unermeßlichkeit zurückkehren. Das Leben besteht aus diesen beiden Prozessen: Begrenzung und Erweiterung. Um glücklich zu sein, müßt ihr sie in eurem Leben anwenden können. Ihr geht in euer Innerstes, um euch mit dem All, der Universalseele, zu verbinden ... anschließend kommt ihr wieder zurück und erlegt euch Grenzen auf, um zu arbeiten. Aber bleibt nicht zu lange in der Begrenzung, sonst werdet ihr euch langweilen und leiden. Denkt daran, euch bald wieder auf den Weg der Unermeßlichkeit zu begeben.

Wer sich entschließt, einer spirituellen Lehre zu folgen, weil er denkt, dass das sein Weg ist, der wird dazu bewegt, viele Dinge in seiner Art zu denken und in seinen Lebensgewohnheiten zu ändern. Das wird schon für ihn selbst nicht immer einfach sein, und obendrein ist er ja nicht alleine: Er hat eine Familie, Freunde, Nachbarn, Arbeitskollegen und es kann sein, dass sie diese Änderungen schlecht akzeptieren, da es auch ihre Angewohnheiten durcheinander bringt. Was kann man also machen? Wenn ihr euch in dieser Situation befindet, denn ihr könnt sie so oder so nicht umgehen, versucht es nach Möglichkeit so einzurichten, dass die anderen nicht leiden müssen und lasst sie natürlich keinesfalls im Stich. Verhaltet euch so, dass das neue Leben, das ihr für euch gut findet, auch gut für sie wird.

Die wahre Entwicklung des Menschen findet auf der Erde statt, nicht woanders. Derjenige, der aufgrund seiner Verbrechen zu langem Leiden in der Astralwelt nach dem Tod verdammt ist, muss nachher wieder auf die Erde kommen, um den Schaden, den er angerichtet hat, zu reparieren. Denn es genügt nicht zu leiden, das Leiden ist keine Wiedergutmachung für alle Fehler, die man begangen hat. Da man diese Fehler auf der Erde gemacht hat, muss man auch wieder auf die Erde kommen, um sie zu begleichen. Es gibt keine andere Erklärung für die Reinkarnation. Wenn man schon alle Fehler im Jenseits

BUCH 11: DIE GRÜNDE HINTER DEM LEIDEN

gebüßt hätte, warum sollte man dann wieder auf die Erde zurückkommen? In Wirklichkeit gibt es ein Gesetz, wonach der Mensch seine Fehler in allen Regionen des Universums wieder gutmachen muss, in denen diese Schaden verursacht haben.

Der Mensch kann sich nicht wandeln, solange er sich gegen die Umstände seines irdischen Daseins auflehnt und das Ziel hat, nicht zu leiden. Ich sage nun nicht, dass man keine Abhilfe suchen soll, wenn man leidet. Doch. Im augenblicklichen Entwicklungszustand der Erde und auf seiner Evolutionsstufe kann aber der Mensch das Leiden nicht umgehen. Die Erde ist gleichzeitig eine Erziehungsanstalt und eine Lehrstätte. Wenn der Mensch es versteht, das Leiden richtig zu betrachten, setzt er versteckte Kräfte in Bewegung, die in ihm eine immense Arbeit verrichten. Wer nicht gelitten hat, bleibt arm; er ist wie ein Künstler, der keine Farben hat, um seine Bilder zu malen. Wer aber gelitten hat, kann alle Gefühle nutzen, die er erlebt hat, um seinem Leben Farbe, Profil und Tiefe zu geben. Alle, die etwas Großes im Leben verwirklichten, haben viel gelitten. Sie besaßen eine schwarze Tinte und aus dieser schwarzen Tinte haben sie die schönsten Farben geschaffen.

Ihr denkt Gott habe euch nicht beschützt, da Er ja das Böse und die Schlechten siegen lässt. Deshalb fangt ihr an, mit Ihm abzurechnen und trennt euch in eurem Bewusstsein von Ihm. Ihr solltet begreifen, dass es nirgendwo hinführt, mit dem Herrn abzurechnen, denn ihr seid diejenigen, die im Begriff sind, dabei etwas sehr Wertvolles zu verlieren. Fühlt ihr das nicht? Es bleibt euch also jetzt nichts anderes übrig, als umzukehren und zu sagen: "Herr, ich dachte, ich könnte mich von Dir trennen und auf Dich verzichten, aber jetzt bin ich doppelt unglücklich." Solange ihr das nicht begriffen habt, werdet ihr nur eurem psychischen oder physischen Leid auch noch ein spirituelles Elend hinzufügen. Ja, denn indem ihr euch von der Quelle des Lebens, des Lichts und der Liebe abtrennt, beraubt ihr euch dessen, was euch unterstützt, nährt und inspiriert. Denkt, dass diese Quelle auch in eurem Inneren sprudelt und dass sie es ist, die euer eigenes Leben erhält.

Wenn ein großer Meister, der die Leiden der Menschen sieht, zu den Herren des Schicksals, den Vierundzwanzig Ältesten geht und zu ihnen sagt: „Obwohl es mir eigentlich freisteht, hier zu bleiben und auf ewig die Freuden des Himmels zu genießen, bitte ich um eure Erlaubnis, auf die Erde hinabzusteigen, um den Menschen zu helfen“, dann lassen sie ihn gehen. Ist er aber erst einmal auf der Erde, unterliegt er auch allen Begrenzungen der physischen Ebene, wie Kälte, Hunger, Müdigkeit, Krankheit und Tod. Sein Geist stammt von sehr weit oben, aber wenn er einmal auf sich genommen hat, in die Materie hinabzusteigen, muß er sich ihren Gesetzen fügen. Natürlich besitzt er dank der Kraft seines Geistes mehr Möglichkeiten als die normalen Menschen, den irdischen Bedingungen zu trotzen, jedoch die physische Welt bleibt die physische Welt und auch ein Geist, sei er noch so groß, der entschieden hat, sich in der Materie zu inkarnieren, muß ohne Unterlaß darum kämpfen, sie zu beherrschen und die Freiheit wieder zu gewinnen, die er oben besessen hat.

Wenn ich euch den Nutzen von Prüfungen darstelle, so heißt das nicht, dass ihr sie suchen sollt. Die Prüfungen werden sich schon selbst darum kümmern euch aufzusuchen, dessen könnt ihr sicher sein, denn es hat noch nie jemanden auf dieser Welt gegeben, der um Prüfungen herumgekommen ist. Versucht vor allem, nicht jene Leute zu imitieren, die sich darauf vorbereiten, irgendwelche Heldentaten zu vollbringen, dabei aber nicht einmal die kleinsten Unannehmlichkeiten des täglichen Lebens ertragen, und so ihrer Umgebung das Leben unerträglich machen.

Es sind nicht alle für ein heldenhaftes Schicksal geschaffen. Hingegen sollte jeder sich bescheiden darum bemühen, die Schwierigkeiten zu überwinden, die sich ihm jeden Tag stellen. Das ist die einzige Möglichkeit, noch größere Leiden zu vermeiden. Wenn man sich nicht geübt hat, bleibt man desorientiert und ohne Kraft. Und in diesem Moment werden die Prüfungen wirklich unüberwindbar.

BUCH 11: DIE GRÜNDE HINTER DEM LEIDEN

Ein typischer Charakterzug des Menschen ist seine Neugier. Die Menschen wollen alles über das Leben wissen und ermuntern sich gegenseitig zu den gewagtesten Erfahrungen. Sie fragen sich nicht, wohin sie das schließlich führen mag und durch welche Schwierigkeiten und Leiden sie gehen müssen, weil sie sich ohne jegliche Vorsicht und Überlegung in diese Erfahrungen gestürzt haben. Mit ihnen geschieht etwas ganz Ähnliches wie mit einer Fliege. Die Fliege ist ebenfalls neugierig und möchte wissen, was das für ein kunstvolles Gewebe ist, dass sie vor sich aufgespannt sieht. Sie bemerkt nicht, dass dieses Netz mit einem listigen Wesen verquickt ist, mit einer Spinne, die schon lange lauert und harrt. Und wenn sie ihre Bekanntschaft macht, ist dieses das Ende der Fliege.

Anstatt sich ins Abenteuer zu stürzen, unter dem Vorwand alles kennen zu lernen, und alles zu riechen, berühren, schmecken, hören und anschauen zu müssen, sollte der Mensch, wenn er sich nicht zugrunde richten will, damit beginnen, alle diese Spinnennetze zu identifizieren, die vor ihm aufgespannt sind.

Ihr seid nicht in der Lage, das Leben um euch herum zu beobachten, um daraus Schlüsse zu ziehen und deshalb schafft ihr es nicht, eure Probleme und Leiden zu beenden. Schaut einmal ein Kind: Wer hat ihm beigebracht und wer hat ihm enthüllt, daß das Wort eine Macht darstellt? Wenn es sich in Gefahr fühlt, ruft es „Mama!“. Woher weiß das Kind sich eines solch magischen Wortes zu bedienen? Wenn es nicht gerufen hätte, hätte seine Mutter nicht gewußt, daß es in Gefahr ist. Aber so hört sie es und eilt herbei, um es zu retten. Warum also rufen die Menschen in ihren Schwierigkeiten und Gefahren nicht wenigstens den Himmel an?

Ist der Mensch frei oder dem Schicksal unterworfen? Diese Frage wird seit Jahrtausenden erörtert. Der Fehler, der dabei gemacht wurde, besteht darin zu glauben, daß alle Menschen den gleichen Gesetzen unterliegen. All jene, die wie die Tiere nur ihren rein instinktiven Impulsen gehorchen, werden selbstverständlich Schicksalsschläge erleiden. Ihre eigene Natur erschafft ihnen dieses Schicksal. Diejenigen hingegen, die es geschafft haben, Meister ihrer Instinkte, ihrer Leidenschaften zu werden, entgehen dem Schicksal und treten ein in die Welt der Vorsehung, der Gnade, wo sie das Licht und die Freiheit kennenlernen. Man darf sich nicht vorstellen, daß alle frei sein können oder daß alle einem unerbittlichen Geschick unterliegen. Nein, die Freiheit hängt vom Entwicklungsgrad ab. Je nachdem wie der Mensch denkt, fühlt oder handelt erleidet er entweder Schicksalsschläge oder er zieht die Segnungen der Vorsehung an. In einigen Bereichen ist der Mensch also gebunden, dem Schicksal unterworfen und in anderen Bereichen entgeht er dem Schicksal, ist er frei – bis zu dem Tag, an dem er über seine Freiheit vollständig verfügen kann.

Wenn alles so kommen würde, wie wir es wünschen, wäre das des öfteren eine Katastrophe! Wir sind uns nicht im Klaren über die weit reichenden Konsequenzen der Dinge, die wir uns wünschen. Das, von dem wir glauben, es sei gut für uns, würde uns, wenn es wahr würde, dazu veranlassen, das Leben mit Vergnügungen in Faulheit und Stagnation zu verbringen und wir würden rasch verkommen. Glücklicherweise gewährt die kosmische Intelligenz den Menschen nicht das Glück, das sie sich wünschen; sie würden alles verlieren, sogar die Lebensfreude. Denn das wahre Glück liegt in der Anstrengung. Also, lauft nicht mehr den Annehmlichkeiten nach, denn ihr würdet krank werden. Wenn ihr beginnt, das Bittere, das Chinin, gern zu haben, seid ihr in Sicherheit. Oft macht euch gerade das krank, was ihr gern habt. Darum weint nicht, wenn ihr es manchmal nicht bekommen könnt. Der Himmel selbst enthält es euch vor, damit ihr noch etwas am Leben bleibt.

Von dem Augenblick an, wo man etwas tut, setzt man unweigerlich gewisse Kräfte in Bewegung, die ebenso unweigerlich bestimmte Folgen nach sich ziehen. Diese Idee der Entsprechung zwischen Ursache und Wirkung ist zunächst im Wort »Karma« enthalten. Erst

BUCH 11: DIE GRÜNDE HINTER DEM LEIDEN

später hat dieses Wort die Bedeutung einer Buße für begangene Übertretungen angenommen.

Man könnte sagen, dass »Karma«, in diesem zweiten Sinne verstanden, immer dann zum Tragen kommt, wenn eine Handlung nicht völlig aus dem Antrieb göttlicher Weisheit und Liebe geschieht, was meistens der Fall ist. Aber der Mensch macht seine Versuche, er muss sich üben. Diese Versuche sind eben ungeschickt und unvollkommen, was jedoch nicht weiter schlimm ist, er muss sich korrigieren, seine Fehler wieder gut machen und sich verständlicherweise dafür bemühen und leiden.

Ihr entgegnet: »Wenn man durch Handlungen zwangsläufig Fehler begeht und leiden muss, um sie wieder gut zu machen, dann ist es doch besser, gar nicht erst zu handeln.« Nein, man muss trotzdem etwas tun. Gewiss werdet ihr leiden, doch ihr lernt dabei und entwickelt euch, und eines Tages leidet ihr nicht mehr. Wenn ihr gelernt habt, euch korrekt zu verhalten, wenn alle eure Handlungen und Worte von Güte, Reinheit und Selbstlosigkeit durchdrungen sind, verursachen sie kein »Karma« mehr, sondern ziehen segensreiche Wirkungen an. Das nennt man dann »Dharma«.

Die Geschichte der Christenheit ist voller Berichte über die Leiden der Heiligen und Mystiker, welche entdeckten, dass ihre unwiderstehliche Begeisterung für Gott aus ihnen keine vergeistigten Wesen machte. Im Gegenteil, je mehr sich ihre Seele am göttlichen Feuer entzündete, desto mehr quälte sie ihre sexuelle Kraft, sie waren unglücklich, sie kämpften, manche glaubten sogar vom Teufel besessen zu sein. Nein, der Teufel hat nichts damit zu tun, man muss nur die Gesetze kennen, die die menschliche Natur regieren. Und eines dieser Gesetze lautet, dass der Vorgang, der in der höheren Natur des Menschen ausgelöst wird, zwangsläufig einen Vorgang in der niederen Natur des Menschen auslöst. Ja, das muss man alles wissen, um nicht in die Irre geführt zu werden. Wenn man weiß, welche Reaktionen durch ein leidenschaftliches Gebet, eine Ekstase oder eine Vereinigung mit Gott ausgelöst werden können, muss man zumindest auf der Hut sein. Und die Einweihungswissenschaft lehrt auch, dass es Mittel gibt, um diese Kraft zu lenken und durch sie die größten spirituellen Verwirklichungen zu erreichen.

Ein spiritueller Meister ist mit einem Gebirgsführer vergleichbar, der die Aufgabe hat, seine Seilschaft zum Gipfel zu führen. Das ist eine schwere Verantwortung, die viel Disziplin erfordert. Während des Aufstiegs darf der Führer nicht anhalten und sich umdrehen, um mit denen zu schwatzen, die er führt, oder um sie anzulächeln oder ihnen auf die Schulter zu klopfen, um ihnen eine Freude zu machen. Er muß seine Augen auf das zu erreichende Ziel gerichtet halten und geradeaus weitergehen.

Und weil das spirituelle Leben wie der Aufstieg auf einen hohen Gipfel ist, dürfen auch die Schüler eines Meisters ihn nicht bitten sich umzudrehen, denn es ist gerade zu ihrem Wohl, daß er sich nicht umdreht. Würde er sich umdrehen, um ihnen eine Freude zu machen, löste das einen Fehltritt aus und die ganze Seilschaft würde abstürzen. In der Ebene, im gewöhnlichen Leben, ist das etwas anderes. Aber hier sind wir im Begriff, einen Berg zu besteigen und die Regeln sind strenger. Der Schüler sollte den Himmel sogar bitten, daß sein Meister seine Aufmerksamkeit nicht auf ihn konzentriert, um die ganze Seilschaft zum Gipfel führen zu können. Ja, in dieser Weise sollte er bitten, anstatt mit allen Mitteln danach zu trachten, die Blicke und Gedanken des Meisters anzuziehen. Denn wenn der Meister dem folgen würde, wäre es der Untergang aller. Wie ihr seht, wissen die Schüler noch immer nicht, wie sie über ihren Meister denken sollen.

Bevor ihr irgendeine Arbeit beginnt, achtet zuerst darauf, innerlich ruhig zu werden. Wenn es eine manuelle Arbeit ist, konzentriert eure Aufmerksamkeit auf die erste Geste und macht sie langsam, ohne Fehler. Wiederholt sie anschließend ein bisschen schneller, immer wieder bis ihr die gewünschte Geschwindigkeit erreicht habt. Ihr werdet sehen, dass eure Arbeit

BUCH 11: DIE GRÜNDE HINTER DEM LEIDEN

euch immer einfacher vorkommt und trotzdem fehlerlos bleibt. Auf diese Weise gelingt es euch, jede Aufgabe in tadelloser Weise auszuführen.

Wenn ihr heute in irgendeinem Bereich einen Fehler macht, heißt das, dass ihr in der Vergangenheit schon die Spur dafür gelegt habt, ohne dass es euch bewusst war. Als ihr eine bestimmte Geste zum ersten Mal machtet, als ihr mit einem bestimmten Gegenstand oder einer bestimmten Person zum ersten Mal Kontakt aufgenommen habt, habt ihr es ohne Aufmerksamkeit getan, ohne dem eine Bedeutung beizumessen, und jetzt tragt ihr die Folgen. Die Fehler häufen sich und werden mit der Zeit immer schlimmer. Es ist sehr schwierig, in der Gegenwart die Fehler auszubessern, die sich in der Vergangenheit eingepägt haben, aber es ist einfach zu lernen, wie wir die neuen Prägungen richtig eingravieren können.

Mit der Begründung, daß ihre Kinder nicht leiden sollen, unterstützen die Eltern oft deren schlechte Angewohnheiten. Sobald sie sehen, wie ihre Kinder sich ein wenig abmühen, um das zu erledigen, was von ihnen verlangt wurde, sind die Eltern beunruhigt und greifen ein, um ihnen diese Anstrengung zu ersparen. In Wirklichkeit haben die Kinder so große Energiereserven und sind so widerstandsfähig, daß sie diese kleinen Unannehmlichkeiten sehr schnell vergessen. Was ihnen bleibt, ist, daß es sich lohnt, sich anzustrengen, und das wird ihren Charakter formen. Darüber sollten die Eltern nachdenken. Wenn die Eltern immer da sind, um auf die Kinder aufzupassen, sich Sorgen zu machen und zu sagen: "Ach, der Arme, man darf ihn nicht überfordern, er darf nicht leiden", und ihnen so die kleinsten Mühen ersparen, werden die Kinder faul, schwächlich, egoistisch und launisch. Wenn sie ihre Kinder wirklich lieben und sich um ihre gute Entwicklung sorgen, dann lassen sie diese sich ein bißchen abmühen -, wohlgemerkt: ein bißchen. Wenn es sein muß, sollen sie eben ein wenig mit ihren Kindern leiden, in dem Wissen, daß wirkliche Erziehung bedeutet, den Kindern den Sinn der Anstrengungen zu vermitteln.

Solange ihr euch getrennt und verschieden von den andern glaubt, könnt ihr sie nicht kennen. Um die Menschen zu kennen, müsst ihr spüren, dass sie in euch leben. So wird zwischen ihnen und euch eine Verbindung entstehen, die es euch ermöglicht zu fühlen, was sie empfinden. Wie viele Leute leiden in eurer Nähe und ihr habt davon keine Ahnung, weil es zwischen euch keine Verbindung gibt. Aber schaut die Mutter an: Selbst wenn sie weit von ihrem Kind entfernt ist, fühlt sie, wenn es leidet, denn sie bleibt mit ihm verbunden.

Ihr müsst eure Existenz auf der Idee der Einheit gründen. Wenn ihr diese Idee als Grundlage eurer Beziehungen zu den anderen nehmt, werdet ihr sie viel besser verstehen. Und glaubt mir, das ist die wahre Hellsichtigkeit.

Oft denkt ihr: »Aber warum zeigt uns die unsichtbare Welt nicht im Voraus die Prüfungen, die wir bestehen müssen?« Weil wir in dem Moment, wo wir einer unvorhergesehenen Situation gegenüberstehen, gezwungen sind, tiefer in uns selbst hineinzugehen und uns mehr anstrengen müssen. Ihr alle müsst durch solche Prüfungen gehen, freut euch darüber! In den Einweihungen der Antike musste der Schüler durch ein Feuer gehen, das in Wirklichkeit eine künstliche Glut war. Aber er wusste es nicht und hielt es für ein wirkliches Feuer. Wenn er Angst hatte und zurückwich, bedeutete dies, dass er der Einweihung nicht würdig war, und man schickte ihn weg. Aber derjenige, der unerschrocken, kühn und voller Glauben war, ging durch das Feuer und entdeckte anschließend, dass es nur eine Illusion war. Man kann gewissermaßen sagen, dass alle Prüfungen des Lebens eine Illusion sind. Bevor wir sie durchlaufen, denken wir: »Es ist schrecklich, ich werde furchtbar leiden.« Aber wenn wir sie richtig durchlebt haben, müssen wir eingestehen, dass es in Wirklichkeit nicht so schwierig war.

Die Menschen sind sonderbar, sie möchten einen positiven Einfluss auf die Menschen und Dinge ausüben, aber wenn man ihnen die Mittel dazu gibt, hören sie entweder nicht zu oder

BUCH 11: DIE GRÜNDE HINTER DEM LEIDEN

lehnen sie ab, weil sie nicht mit ihrem Standpunkt übereinstimmen. Aber leider ist ihr Standpunkt weder für die anderen noch für sie selbst gut.

Wenn ihr wirklich einen günstigen Einfluss auf die Menschen haben wollt, fragt euch erst einmal, wie ihr über sie denkt. Selbst wenn sie wirklich so unfähig, dumm, egoistisch und bössartig sind, so wie ihr es euch vorstellt, hört auf, euch auf ihre Fehler zu konzentrieren, und diese dann anderen zu erzählen. Mit dieser Haltung verstärkt ihr nämlich die negative Seite in ihnen, und ihr schadet euch selbst, weil ihr ihre schlechten Einflüsse anzieht. Und da dieses Gesetz auf allen Gebieten gilt, versucht, es in euren Beziehungen zu allen Personen, die ihr trifft, aber auch in der Art und Weise, wie ihr mit den Dingen in eurer Umgebung umgeht, anzuwenden.

Der Herr sendet zunächst Meister, Eingeweihte, um die Menschen zu erleuchten, um ihnen zu erklären, daß es Gesetze gibt, die sie nicht übertreten dürfen. Aber die Menschen begreifen nun einmal nicht, und aus diesem Grund sendet der Herr dann Wesen, die ihr Herz berühren, die leiden und sich für sie opfern. Wenn diese Lektion ebenfalls nicht verstanden wird, dann bleibt ihm nichts mehr übrig, als die Kraft einzusetzen: Er schickt ihnen dann schreckliche Leute, Tyrannen, Henker, die sie unterdrücken und peinigen. All die schrecklichen Ereignisse, die sich in der Welt abspielen, geschehen nur, um den Menschen, die die Lehren der Weisheit und der Liebe nicht verstehen wollen, Lektionen zu erteilen.

Gewöhnt euch daran, zu danken. Ja, dankt in jedem Augenblick. Dankt, ganz egal was euch passiert: inmitten von Schwierigkeiten, von Kummer und Leiden – hört nicht auf zu danken. So könnt ihr alles Gift neutralisieren, das in euch durch diese negativen Zustände entstanden ist. Ihr heilt die Wunden, denn keine innere Verletzung widersteht dem Gefühl der Dankbarkeit. Deshalb dankt, bis ihr fühlt, daß alles, was euch widerfährt, zu eurem Guten ist. Von nun an sagt: „Danke, Herr, danke Herr ...“ Dankt für das, was ihr habt, aber auch für das, was euch leiden macht. So werdet ihr in euch die Flamme des Lebens erhalten. Ich bemerke, daß ihr euch fragt: „Soll das alles sein?“ Ja, das ist alles. Wendet diese Methode an und ihr werdet die Ergebnisse spüren.

Um das Gleichgewicht der Schöpfung zu bewahren, hat der Schöpfer vorgesehen, dass jedes Geschöpf genau das besitzt, was es zum Weiterleben benötigt. Deshalb arbeiten die Menschen gegen den Schöpfer, wenn sie einander angreifen und vernichten. Auch wenn Gott sie unterschiedlich geschaffen hat, dürfen diese Unterschiede nicht als Vorwand genommen werden sich zu bekämpfen. Niemand hat das Recht, den Namen Gottes zu gebrauchen, um seinen Hass gegen eine Rasse oder ein Volk oder seinen Wunsch, eine Gesellschaftsklasse zu unterdrücken, zu rechtfertigen. Alle lebenden Wesen stammen von Gott, und Gott leidet, wenn Er sieht, wie sie sich untereinander zerreißen. Die Menschen haben die Philosophie der Getrenntheit angenommen, und das im Namen von angeblich höheren Interessen, die ihnen aber in Wirklichkeit nur von ihrem Egoismus eingegeben worden sind. Die Verteidigung solcher Interessen wird sie ins Verderben führen, weil sie gegen das Interesse der ganzen Schöpfung gerichtet sind. Ja, das wahre Interesse der Menschen geht mit dem des Göttlichen einher. Nur die Begegnung der menschlichen mit den göttlichen Interessen bringt Segen für alle.

Das Leid allein ist nicht wirkungsvoll genug, um die Menschen zur Vernunft zu bringen. Während eines Krieges zum Beispiel, in einem Moment des Leidens, fassen die Menschen gute Vorsätze, diesen oder jenen Fehler nicht mehr zu begehen und beten sogar zum Herrn; sie, die sonst niemals beten! Wenn sich die Lage aber wieder normalisiert hat, vergessen sie ihre guten Vorsätze. Leid und Unglück sind also keine unumschränkten Mittel. Wenn der Mensch leidet, ohne daß ihm jemand erklären kann, warum er leidet, so versteht er es nicht; er lehnt sich sogar manchmal dagegen auf, und dann ist sein Leiden umsonst. Damit das Leiden Ergebnisse zeitigt, braucht man Licht und Erklärungen und das Verstehen, warum

BUCH 11: DIE GRÜNDE HINTER DEM LEIDEN

man leidet. Aber man braucht auch Liebe, um zu trösten und neuen Mut zu geben. Man kann also den Leidenden nur dann erfolgreich helfen, wenn man sich ihnen gegenüber mit Weisheit und Liebe auszudrücken weiß.

Befragt die Menschen nach ihren Vorlieben und ihr werdet dort eine außergewöhnliche Vielfalt entdecken: Jeder zeigt - entsprechend seinem Temperament - Anziehungen und Abstoßungen, und das ist normal. Aber wenn er nicht ein höherstehendes Element einschreiten lässt, das sich Weisheit, Selbstbeherrschung, Wille nennt, um seine Impulse zu kontrollieren und auszurichten, kann man ihm mit ziemlicher Sicherheit voraussagen, dass er auf einen Abgrund zuläuft. Jeder wird von instinktiven Kräften getrieben; sei das nun vom Magen, von den Gedärmen oder den Geschlechtsorganen, immer ist da etwas, das euch mit sich reißen will. Aber das ist kein Grund, sich gehen zu lassen. Deshalb sagt euch, bevor ihr einem Impuls nachgeht: »Schauen wir zuerst, was dabei herauskommt, wenn ich dem jetzt folge.«

Solange euer Bewusstsein nicht erwacht ist, gibt es noch viele Dinge, die euch erfreuen können, aber seid nicht erstaunt, wenn sich diese Freuden schnell in Leiden, Bitterkeit und Bedauern verwandeln. Nur die Freuden eines weisen, erleuchteten Menschen bleiben reines Gold. Man soll nicht auf die Freuden oder Vergnügen verzichten, sondern nur ihre Natur kennen und sie durch Freuden und Vergnügen ersetzen, die besser, reiner, edler und segensreicher sind.

Die Schönheit übt auf die Menschen eine so starke Faszination aus, daß sie sich immer wieder dazu verleiten lassen, sich ihr zu nähern um sie zu berühren, zu ergreifen und zu besitzen. Und genau da irren sie sich, denn die Schönheit läßt sich nicht besitzen, keiner hat es je geschafft, sie festzuhalten. Sobald man sich ihr nähert um sie zu berühren, weicht sie zurück und verschwindet. Die Schönheit ist eine ausschließlich den Augen vorbehaltene Welt, sie ist weder für den Mund noch für die Hände bestimmt. Die Schönheit liebt es, betrachtet zu werden, ohne daß man sie berührt. Deshalb müssen wir schönen Wesen gegenüber sehr achtsam sein, denn durch unsere Haltung könnten wir die himmlischen Wesenheiten, die ihnen innewohnen, verscheuchen. Und wenn sie sich zurückziehen, leiden auch wir und all unsere Inspiration verschwindet. Unsere Freude und unser Glück hängen von der Achtung ab, die wir vor der Schönheit haben. Wer jeden Tag die Schönheit kontemplieren kann, der kostet das wahre Leben.

Das einzige Mittel, um sich zu befreien ist, sich an etwas Höheres zu binden. Viele Leute versuchen sich zu befreien, aber auf eine sehr ungeschickte und gefährliche Art für sie selbst und sogar für die anderen! Stellt euch vor, ihr habt ein altes Haus, das euch nicht mehr gefällt. Bevor ihr es zerstört, müsst ihr ein neues bauen, sonst steht ihr im Regen. Genauso müsst ihr euch an etwas Höheres, an eine neue Art zu denken und zu handeln binden, bevor ihr euch von dem loslöst, was euch leiden lässt oder begrenzt. Diese Bindung ist wie der Bau eines neuen Hauses. Wenn das neue Haus steht, könnt ihr euch lösen, d.h. das alte Haus abreißen, auf das verzichten, was negativ und schädlich ist. Wenn ihr das Gegenteil tut, wenn ihr euch loslöst, bevor ihr euch bindet, wird dieses Loslösen nichts bringen, es wird sogar schädlich sein. Da ihr nichts habt, woran ihr euch festhalten könnt, seid ihr noch unglücklicher. Man sollte sich nicht loslösen, bevor man sich gebunden hat; man sollte nichts zerstören, bevor man etwas aufgebaut hat.

Der schlimmste Fehler der Menschen, der auch das größte Hindernis in ihrer Entwicklung darstellt, ist ihr tiefsitzender Glaube an die Unfehlbarkeit ihrer Denkweise und ihrer eigenen Meinung. Und nun beschützen, pflegen und verteidigen sie sie. Ihr entgegnet: "Aber alle haben diesen Fehler". Ja, er ist sogar der meistverbreitetste Fehler: dieses eigensinnige Beharren der Menschen, dieses sich Klammern an ihre persönliche Art des Fühlens und Sehens, so als gäbe es nichts Besseres und Wahreres als diese eigene Meinung und

BUCH 11: DIE GRÜNDE HINTER DEM LEIDEN

diesen eigenen Glauben. Sie fragen sich nicht, aus welcher Region ihres Inneren sie kommen oder warum sie diese Überzeugung und nicht jene andere Überzeugung haben. Sie lassen sich einfach blind leiten. Aus diesem Grund wird die Erde zum Schauplatz aller Auseinandersetzungen. Jeder möchte seinem Standpunkt zum Sieg verhelfen, auch wenn dieser nur von seinen Interessen, seinen Begierden, seinem Eigensinn oder auch nur von seinen Launen her stammt. Warum müssen sie zuerst in enorme Schwierigkeiten verfallen, bevor sie endlich erkennen, dass sie gewisse Urteilsfehler gemacht und aus hässlichen Beweggründen gehandelt haben?

Die Menschen wollen nicht verstehen, wohin ihre Ablehnung der Regeln sie bringen wird, denn sie haben noch nie die weitergehenden Konsequenzen eines Gedankens, eines Wortes oder einer Handlung studiert. Wenn sie ein besseres Unterscheidungsvermögen hätten, würden sie fühlen, daß sie in dem Moment, wo sie diese Regeln ablehnen, schwächer werden, denn sie öffnen den finsternen Mächten die Türen, die dann von ihnen Besitz ergreifen und sie fesseln. Es ist ein Gesetz: Je weniger man seine Gedanken, seine Wünsche und Launen kontrolliert, desto mehr wird man zum Sklaven. Ihr sagt, daß ihr eure Bedürfnisse befriedigen müßt. Gut, aber wißt, daß dies der direkte Weg in die Sklaverei ist. Ihr werdet ein Sklave eurer selbst oder vielmehr ein Sklave innerer sehr primitiver Kräfte, die euch niederschmettern und euch schlußendlich ganz dominieren werden. Solange man sich nicht beherrschen kann, ist man im eigenen Königreich nicht mehr König. Wenn die Weisen den Menschen raten, ihre Triebhaftigkeit zu beherrschen, dann ist es nicht, weil es ihnen Freude macht, die Menschen zu schikanieren, sondern weil sie wissen, daß man ohne Selbstbeherrschung den Weg für Krankheiten, Unausgeglichenheit und Tod öffnet.

Denkt nicht, daß es genügt, den Weg des Guten und des Lichts zu wählen, damit sofort alle eure Probleme sich lösen, eure Schwierigkeiten verschwinden und sich vor euch eine breite und ebene Straße öffnet. Macht euch keine Illusionen! Solange ihr noch Schulden für all eure Überschreitungen der nahen oder fernen Vergangenheit zu bezahlen habt, werdet ihr mit Schwierigkeiten und Leiden konfrontiert sein. Ihr werdet erst dann eine freie Straße vor euch finden, wenn ihr eure Schulden auf ehrliche Weise beglichen habt. Wenn ihr also Prüfungen begegnet, so lehnt euch nicht auf und laßt euch auch nicht entmutigen. Versucht sie durchzustehen in dem Wissen, daß sie notwendig sind und daß sie euch nicht daran hindern dürfen, den Weg des Guten und des Lichtes weiterzugehen, um eure Zukunft aufzubauen.

Wer könnte leugnen, dass zu den größten Leiden, den größten Unglücken, die die Menschen ertragen müssen, vor allem jene gehören, die sie selbst einander unaufhörlich zufügen... und die sie damit auch sich selbst antun. Ja, schaut nur hin. Weil nun jemand Gedanken und Gefühle ausdrückt, mit denen ihr nicht übereinstimmt, betrachtet ihr ihn als euren Feind, und ihr entschließt euch ihn zu bekämpfen. Von dem Moment an beginnt ihr all sein Verhalten negativ zu interpretieren, während er in Wirklichkeit gar nicht euer Feind ist und euch gar nichts Böses will. Gleichzeitig weiß er überhaupt nicht, was ihr ihm vorzuwerfen habt. Durch eure Art, ihn so einzuschätzen, fabriziert ihr euch selber einen Feind und zerstört damit etwas in euch selbst. Ihr seid also selbst euer eigener Feind, ihr erhebt die Waffen gegen euch selbst. Also, sagt mir nun, ob das intelligent ist!

Viele Menschen klagen, dass sie sich ängstlich, gequält und orientierungslos fühlen. Man sagt ihnen, was sie tun müssen, um aus diesem trostlosen Zustand heraus zu kommen. Aber wenn man ihnen keine Pillen zu schlucken gibt, sondern ihnen einige Übungen verschreibt, dann antworten sie, dass sie keine Zeit haben... Ja, ja, die Menschen sind außergewöhnlich: Man sagt ihnen, was sie tun können, um das Gleichgewicht und den Frieden wiederzufinden, und sie haben dafür keine Zeit! Nun, das ist etwas, was man

BUCH 11: DIE GRÜNDE HINTER DEM LEIDEN

niemals sagen sollte, denn tatsächlich gibt es immer genügend Zeit. Ja, diejenigen, die keine Zeit haben, um zu beten, zu meditieren und Übungen zu machen, werden Zeit haben, um zu leiden. Wenn man keine Zeit für das Licht hat, hat man Zeit für die Dunkelheit. Wenn man keine Zeit für die Gesundheit hat, dann hat man Zeit für die Krankheit, um sich in seinem Bett herumzuwälzen..., das ist die absolute Wahrheit.

Die wahre Moral kommt bei den Menschen dann zum Vorschein, wenn in ihnen das Gespür für alles Gemeinschaftliche, Universelle und Kosmische erwacht. Diese Fähigkeit erlaubt es ihnen, sich in die Seele und das Herz anderer einzufühlen und an sich selbst den Schmerz zu spüren, den sie jemandem zufügen. So werden sie eines Tages verstehen, dass sie alles, was sie anderen antun, ob gut oder böse, sich in Wirklichkeit selbst antun. Natürlich ist scheinbar jeder von den anderen abgeschnitten und getrennt, doch in Wirklichkeit lebt ein spiritueller Teil seiner selbst in allen Lebewesen und im ganzen Universum. Wenn dieses universelle Bewusstsein in euch erwacht ist, spürt ihr im gleichen Augenblick, in dem ihr anderen schadet, wie ihr euch selbst verletzt. Und ebenso verhält es sich, wenn ihr ihnen eure Unterstützung und eure Liebe zukommen lasst. Wenn der Mensch an sich selbst das Gute und das Böse zu spüren beginnt, das er anderen zufügt, ist das der Ursprung der wahren Moral.

All jene, die in bezug auf die Religion Vorstellungen, Überzeugungen und bestimmte Riten betonen, die von den wesentlichen Wahrheiten des Lichts, der Wärme und des Lebens abweichen, sind die Ursache großer Leiden. Sie sollten sich allmählich der Sonne zuwenden, um sich von ihr belehren zu lassen! Die Sonne ist großzügig und tolerant, sie sagt: „Glaubt an das, was ihr seht, ich aber werde weiterhin meinen Reichtum an euch verteilen.“ Die Menschen würden sich bis zum letzten Mann massakrieren, um ihre Vorstellung eines Gottes, den keiner von ihnen jemals gesehen hat, anderen aufzuzwingen. Ihr werdet erwidern, daß man Gott nicht sehen kann. Doch, man kann nämlich sein Ebenbild in der Sonne sehen! Die Sonne drückt am besten die göttliche Vollkommenheit aus. Sie verteilt ohne Unterlaß und an alle Licht, Wärme und Leben ohne sich darum zu kümmern, ob jemand Orthodoxer, Katholik, Protestant, Jude, Moslem oder Buddhist ist... Für die Sonne sind sie alle Kinder Gottes. Früher oder später wird man diese großen Wahrheiten nicht mehr ignorieren können; die ganze Welt wird die wahre, die einzige Religion finden. Und die Christen werden verstehen, daß Christus nichts anderes als der Geist der Sonne ist. Natürlich geht es nicht darum, Christus in dieser physikalischen Sonnenscheibe zu suchen, die wir am Himmel sehen. Es geht darum zu fühlen, daß hinter der Sonne, die ein Symbol darstellt, sich der Herr selbst befindet, voller Liebe.

Jeder Gedanke, jedes Gefühl berührt im Raum Regionen und Wesenheiten, die ihm entsprechen. Auf diese Weise erklären sich unsere Freuden und Leiden. Wer sich einem tierischen und groben Leben überläßt, tritt, ohne es zu wollen, in Verbindung mit den Wesenheiten der niederen, dunklen, ungesunden Regionen, die beginnen, ihn zu quälen. Um diesen Bereichen zu entkommen, muß er andere Schwingungen in sich einführen: durch das Gebet, die Meditation oder andere spirituelle Aktivitäten wie Gesang und Musik, hat er die Möglichkeit, sich mit lichtvollen Wesen zu verbinden, die ihm nur Segnungen bringen wollen.

Diese Verbindung mit der göttlichen Welt sollte eure vorrangige Beschäftigung werden. Denkt daher im Laufe des Tages oft daran, folgende Formel zu wiederholen: „*Herr, gepriesen sei Dein heiliger Name in alle Ewigkeit!*“ Eure Unruhe und eure Sorgen werden verschwinden.

Wenn man beobachtet, wie sich das Wasser in der Natur reinigt, so wird man feststellen, dass es zwei mögliche Prozesse gibt. Beim ersten dringt das Wasser in den Boden ein und sickert durch die verschiedenen Schichten; es wird langsam gefiltert und lässt seine

BUCH 11: DIE GRÜNDE HINTER DEM LEIDEN

Unreinheiten auf dem Weg zurück - weiter weg tritt es dann als Quellwasser hervor. Beim zweiten Prozess erwärmt sich das Wasser durch die Sonnenstrahlen, es wird leicht, steigt als Dampf in die Atmosphäre, erfreut sich an der Helligkeit; es reinigt sich durch Verdunstung und fällt dann als Tau oder Regen wieder auf die Erde, wo es der Vegetation das Leben bringt. Für die Menschen gibt es wie für das Wasser zwei Möglichkeiten der Reinigung: Die eine, und das ist leider die gängigste, besteht darin, zu warten bis die Begebenheiten des Lebens sie durch schwere Leiden führen, die sie so lange zusammenpressen, zusammendrücken, bis sie verstehen, dass sie sich ihrer finsternen und ungesunden Elemente entledigen müssen, die sie noch in sich unterhalten. Die Jünger der Einweihungswissenschaft aber wählen die zweite Methode. Jeden Tag setzen sie sich den Strahlen der spirituellen Sonne aus und bemühen sich, sich durch die Gedanken bis zu ihr zu erheben, um die leuchtendsten Elemente aufzunehmen, die sie reinigen werden.

Manchmal beklagt ihr euch, Opfer von Ungerechtigkeiten geworden zu sein. Sagt euch erst: »Das geht vorbei, es wird nicht dauern.« Und wenn ihr sie dann mit Geduld, Demut und Liebe ertragt, werdet ihr eines Tages siegreich daraus hervorgehen. Auch die tadellosesten Menschen können Ungerechtigkeiten zum Opfer fallen, aber wenn sie wirklich fortgeschritten sind und trotz der Hindernisse, denen sie begegnen, nicht auf ihrem Weg stehen bleiben, haben sich Himmel und Erde geschworen, ihnen das zu geben, was sie verdienen das ist ein unabänderliches Gesetz. Warum sich also aufregen? Ihr müsst euch nicht die Frage stellen, ob die Wesen, die euer Schicksal lenken intelligent und gütig sind, oder ob sie wohl eingeschlafen sind und euch vergessen haben. Ihr solltet euch nur fragen, ob ihr eure Arbeit gut macht. Denn diese Wesen kennen ihre Arbeit sehr genau, und wenn der Moment gekommen ist, werden sie euch nicht nur alle eure Rechte zurückgeben, sondern euch auch hundertfach belohnen.

Ihr habt einen Alptraum. Ihr träumt, daß ihr verfolgt werdet, ihr lauft und lauft und plötzlich tut sich vor euch ein schwindelerregender Abgrund auf und ihr fallt hinunter. – Welche Angst! Selbst nachdem ihr aufwacht, lebt ihr noch immer in diesen dramatischen Augenblicken, als wären sie Wirklichkeit. Nun überlegt einmal: Wenn man imstande ist, den Traum als Wirklichkeit zu betrachten, so kann man auch die Wirklichkeit als einen Traum betrachten. Genau dies machen die Weisen. Was ihnen auch geschieht, sie sagen: „Ich leide, ich habe Angst, ich fühle mich verfolgt, aber dies ist ein Traum und wenn ich erwache, wird keine Spur von all dem zurückbleiben.“ Ihr sagt: „Aber all diese Überlegungen verhindern doch nicht, daß ich leide.“ Sicher, aber diejenigen, die gerade den Alptraum durchleben, leiden ja auch. Sie wälzen sich im Bett hin und her, stoßen Schreie aus und dennoch ist das, was sie so reagieren läßt, nicht die Wirklichkeit. Sie selbst werden dies bestätigen, wenn sie einmal erwacht sind. Also sagt auch ihr euch, wenn ihr leidet, daß dies nicht die Wirklichkeit ist.

Natürlich scheint es im Moment unmöglich, dass die ganze Erde eine einzige Familie wird, weil die Menschen so verschieden sind in ihrer Mentalität, ihren Gepflogenheiten, ihrer Kultur und ihrer Religion. Aber wenn man sich eingehender mit der Frage beschäftigt, wird man entdecken, dass sie sich in Wirklichkeit alle ähnlich sind, denn als sie in den göttlichen Werkstätten geschaffen wurden, hat man sie alle nach dem gleichen Bauplan entworfen - sie besitzen also die gleichen Fähigkeiten, Bedürfnisse, Wünsche und das gleiche Ideal. Doch weil ihr Bewusstsein die himmlischen Regionen verlassen hat, erkennen sie sich nicht mehr so, wie sie in Wirklichkeit sind, sie sehen nur noch Unterschiede und Gegensätze, so dass sie sogar anfangen, sich zu bekämpfen. Die Evolution wird die Menschen jedoch nach und nach dazu bringen, sich besser kennen zu lernen. Statt nur das Trennende zu sehen, werden sie erkennen, was sie verbindet, sie werden fühlen, dass sie alle nach der Freiheit, dem Wissen und der Liebe streben, und dass sie alle an den gleichen Dingen leiden. In diesem Moment beginnen sie, sich wirklich zu verstehen und eine große universelle Familie zu bilden, in der alle brüderlich zusammenleben.

BUCH 11: DIE GRÜNDE HINTER DEM LEIDEN

Um das Leben in all seinem Reichtum und seiner Schönheit zu empfinden, müsst ihr überall die Gegenwart des Göttlichen suchen. Und dann wird euch jeder Tag neue Entdeckungen bringen und ihr werdet euch vor allem stärken. Es gibt keine wirkungsvolleren Mittel, um den Schwierigkeiten entgegenzutreten, als das Leben in sich zu vertiefen und intensiver zu machen. Aber was machen die Menschen? Sie verbringen ihre Zeit damit, sich an der Peripherie des Lebens zu verausgaben, auf der Suche nach dem, was sie Erfolg, Errungenschaften oder Glück nennen, und dieses Glück ist für sie oft ein Synonym für Bequemlichkeiten. Aber diese Bequemlichkeiten können durch äußere Ereignisse jederzeit in Frage gestellt werden, und dann bricht man zusammen. Man muss in sich diesen festen Punkt finden, den nichts erschüttern kann. Sogar wenn man leidet, sogar wenn man alles verliert, man fühlt in sich die Gegenwart von etwas Unerschütterlichem, von etwas, das allen Widerwärtigkeiten standhält.

Während des Schlafes, wenn euer Bewusstsein schwächer wird, seid ihr viel ausgesetzt und verwundbarer. Deshalb solltet ihr ganz besonders darauf achten, nicht in irgendeinem Geisteszustand einzuschlafen. Die finsternen Wesenheiten brauchen Materialien und Energien für ihre Arbeit, und diese finden sie bei den Menschen - und ganz besonders dann, wenn diese gerade beim Einschlafen sind. Warum gerade beim Einschlafen? Das ist sehr einfach. Tagsüber laufen die Menschen, überhäuft mit Beschäftigungen, die ganze Zeit herum und verwenden also selbst ihre Energien. Während der Nacht hingegen, wenn sie schlafen, sind ihre Energien verfügbar.

Natürlich werden viele niemals akzeptieren, dass es überhaupt bössartige Wesenheiten gibt, die ihnen während des Schlafes Kräfte wegnehmen. Gut, wenn sie es nicht akzeptieren, ist das ihre Sache. Aber alle, die in ihrer Entwicklung vorankommen wollen, sollten die Existenz dieser Wesenheiten und die Notwendigkeit, sich vor ihrem gefährlichen Treiben zu schützen, annehmen und um den Schutz der lichtvollen Geister bitten.

Viele Leute weigern sich anzuerkennen, daß sie ihre Probleme dank sehr einfacher Methoden, die ihnen die Eingeweihten geben, lösen könnten, denn es sind eben zu einfache Methoden. Sie brauchen kabbalistische Formeln und ein paar Taschenspielertricks. Wenn, um sie von ihrem Kummer zu befreien, ein Eingeweihter ihnen sagt: „Schließt eure Augen ... beruhigt euch ... atmet ... sendet Eure Liebe der ganzen Menschheit, der ganzen Natur, harmonisiert Euch mit dem Kosmos ...“ so hören sie nicht auf ihn. Anstatt diese Methoden in die Praxis umzusetzen, um ihre Richtigkeit zu prüfen, suchen sie sogenannte Magier auf, damit sie ihnen einen Talisman präparieren oder einige überlieferte Geheimnisse der Tibeter oder Azteken mitteilen. Um großartige Ergebnisse zu erzielen und große geistige Reichtümer zu erlangen, muß man eine tiefe Hochachtung für Methoden und Regeln haben, die dem Anschein nach unbedeutend, aber doch wirksam sind, weil sie auf einer umfassenden Kenntnis des menschlichen Wesens basieren.

Jesus sagte zu seinen Jüngern: „*Wer mir nachfolgen will, soll Vater und Mutter, Frau und Kinder verlassen.*“ Er verlangte von ihnen das größte Opfer, das ein Mensch bringen kann. Ohne das Evangelium berichtigen zu wollen, möchte ich euch jedoch nicht anraten, diese Worte buchstäblich zu nehmen, denn man muß zuerst die Frage gut verstanden haben. Am gefährlichsten ist es, diese Aussage auf dumme, fanatische oder ungerechte Weise anzuwenden und so genau das Gegenteil von dem zu tun, was Jesus Christus lehrte.

Soll ein Mann, der durch Heirat die Verpflichtung auf sich genommen hat, für seine Familie zu sorgen, diese ins Unglück stürzen, wenn es ihm plötzlich einfallen sollte, Christus nachzufolgen? Nein, Christus hat nicht verlangt, daß man, um ihm zu dienen, die Gesetze der Freigebigkeit übertreten soll, indem man seine Angehörigen in Not leiden läßt. „*Seine Familie verlassen*“ bedeutet im übertragenen Sinn, daß man seine Liebe auf weitere Kreise ausdehnen soll, daß man damit aufhören soll, sich nur um seine kleine Familie zu kümmern und somit das materielle Leben auf Kosten aller anderen Beschäftigungen an erste Stelle zu

BUCH 11: DIE GRÜNDE HINTER DEM LEIDEN

setzen. „Seine Familie verlassen“ heißt, sich daran zu erinnern, daß wir unsere Wurzeln nicht auf der Erde, sondern im Himmel haben.

Gibt es viele Erwachsene, die sich wirklich darum kümmern, den jungen Menschen dabei zu helfen klar zu sehen, ins Gleichgewicht zu kommen und sich zu stärken? Nein, die meisten sind nur auf das aus, was die Kinder und Jugendlichen, deren Instinkte und Wünsche erwachen, verführen kann, und man beeilt sich, es ihnen anzubieten, sobald sie danach begehren! Das beginnt mit dem Spielzeug und geht später weiter mit allen möglichen ganz und gar unnötigen oder sogar schädlichen Dingen oder Aktivitäten, von denen die Jungen selbst keine Vorstellung hätten, wenn sie sie nicht überall in den Schaufenstern der Kaufhäuser ausgestellt und durch die Werbung angepriesen sehen würden.

Nun, diese Leute sind schuldig, die Jugendlichen in die Irre zu leiten. Denn erstens wecken sie bei ihnen materielle Bedürfnisse, die sie unmöglich alle zufrieden stellen können und das führt nicht nur zu Frustrationen, sondern auch zu dem Wunsch, auf unehrliche Weise das zu erhalten, was man auf ehrliche Weise nicht erhalten kann. Und zweitens, bringen sie sie von der wahren Suche nach dem Glück und dem Sinn des Lebens ab, indem sie versuchen ihnen einzureden, dass sie diese Gegenstände oder Aktivitäten unbedingt brauchen, um sich wohl zu fühlen und sich zu entfalten. Dann sollen sie nicht erstaunt sein, wenn sie eines Tages unter dem kriminellen Verhalten zu leiden haben, dessen Entstehen sie selbst erschaffen und genährt haben.

Leider sind Komfort und materieller Überfluss häufig unvereinbar mit einem wahrhaft spirituellen Leben. Wenn man alles Notwendige und sogar Überflüssiges besitzt, unternimmt man keine Anstrengungen mehr und lässt sich gehen. Ohne es zu wissen, beendet man dadurch in sich das intensive Geistesleben. Wenn uns der Himmel ab und zu eine Entbehrung sendet, dann geschieht das nicht aus Grausamkeit, sondern um uns anzutreiben, Geduld und Charakterstärke zu entwickeln und über uns selbst hinauszuwachsen. Wenn man in Ruhe lebt und niemals auf Schwierigkeiten oder Feinde trifft, ist man natürlich glücklich, aber alles läuft im Zeitlupentempo ab und ergibt nur sehr schlechte Resultate. Es kommt dann nämlich zu einer Anhäufung von nutzlosem Material, das in Fäulnis übergeht und von keiner Kraft ausgeschieden werden kann, weil jenes intensive Leben nicht mehr da ist, welches von der Aktivität des Geistes unterhalten wird. Lehnt euch also nicht gegen bestimmte Entbehrungen auf, die das Schicksal euch senden mag, sondern nehmt sie im Gegenteil mit Dankbarkeit an: Sie werden euch erlauben, im Innern das intensive Leben des Geistes zu nähren.

Der Mensch ist vergleichbar mit dem Dreiergespann, das die Russen »Troika« nennen. Diese drei Pferde sind symbolisch unsere drei Körper (physisch, astral und mental)*, die wir gleichzeitig lenken müssen. Jeder von ihnen hat eine andere Farbe: rot für das physische Pferd, grün für das astrale Pferd (das Herz) und gelb für das mentale Pferd (den Intellekt). Damit die drei Pferde gehorsam sind und im gleichen Schritt gehen, muss man die Zügel fest in den Händen haben, das heißt, man muss den Kontakt mit ihnen durch ein feines ätherisches Band herstellen: den Willen. Um sie zu beherrschen, müssen wir auch die Natur jedes dieser Pferde kennen. Das physische Pferd braucht mäßiges Essen und Trinken und Übungen, die die Geschmeidigkeit entwickeln. Das astrale Pferd wird durch die Reinheit, die Milde, die Liebe gebändigt. Und das mentale Pferd muss durch Aufmerksamkeit, Wachsamkeit und Klarheit gezähmt werden. Wenn diese drei Bedingungen erfüllt sind, werden unsere Pferde uns nicht abwerfen, sondern uns dorthin bringen, wohin wir gehen wollen.

Beten ist nichts anderes als die Fähigkeit, sehnlichst zu wünschen und mit Beharrlichkeit zu bitten. Diese Fähigkeit besitzt jeder. Man braucht nicht besonders intelligent oder gebildet zu sein, um Schreie zum Himmel zu schicken: Es genügt, ein Gefühl zu empfinden oder ein

BUCH 11: DIE GRÜNDE HINTER DEM LEIDEN

intensives Bedürfnis zu haben. Wenn jemand unter dem Vorwand, nicht über die nötigen Qualitäten und Fähigkeiten zu verfügen, zögert, ein spirituelles Leben zu beginnen, kann man ihm sagen: »Wenn du unglücklich bist und wenn du leidest, bittest du dann nicht um Hilfe? Nun, das genügt. « Jeder besitzt die Fähigkeit, um Hilfe zu rufen, und für die Entwicklung und das spirituelle Fortkommen zählt eben diese Fähigkeit. Auf diesem Gebiet besitzen die Armen, die Benachteiligten und die Sterbenden vielleicht sogar die stärksten Kräfte. Die anderen, betäubt durch Erfolge und materielles Wohlergehen, fühlen nicht, dass sie noch etwas anderes brauchen. Aber die Unglücklichen, die wissen zu beten.

Die Menschen sind meistens selbst verantwortlich für die schwierigen Bedingungen, in denen sie leben. Aber sie sind sich dessen nicht bewusst und beklagen sich immer, dass die anderen ihnen dies nicht gegeben und jenes nicht erleichtert haben. In Wirklichkeit - selbst wenn man ihnen gibt, was sie wollen - würde das nicht viel ändern; denn wenn man egoistisch, eifersüchtig, schwach, faul oder unwissend ist, wird man dadurch nicht glücklicher und vor allen Dingen bessert man sich nicht, im Gegenteil. Wie oft hat man schon erlebt, dass der Mensch sich immer mehr erniedrigt, wenn man alle seine Wünsche erfüllt. Zuvor hatten die Schwierigkeiten ihn wenigstens noch gezwungen, nachzudenken, sich anzustrengen. Aber wenn man die Hindernisse für ihn entfernt, schneidet man ihm den Weg zur Entwicklung ab. Selbstverständlich bedeutet das nicht, dass die Menschen mit Entbehrungen und Schwierigkeiten leben sollen - nein - aber es ist gefährlich, denen große materielle Möglichkeiten zu verschaffen, die ihre Instinkte nicht zügeln können. Sie setzen ihren Ehrgeiz und ihre persönlichen Interessen an die erste Stelle und das bedeutet, dass sie in ihr Verderben stürzen.

Für viele ist es nicht leicht auf gewisse Gewohnheiten zu verzichten. Bevor sie sich in einer geistigen Bewegung engagierten, waren sie noch nicht in den Regeln der Einweihungswissenschaft unterrichtet und sie lebten ein bißchen „egal wie“. Aber jetzt, wo sie ein schöneres, reicheres Leben ahnen und wo sie dieses Leben annehmen wollen, wird natürlich, da ihre alten Gewohnheiten nicht verschwunden sind, ihr inneres Leben zu einem wahren Schlachtfeld: Das sind nur Konflikte zwischen dem alten Leben, das da ist und fordert und dem neuen Leben, das sich efinden will; und sie leiden und sind unglücklich. Aber es ist nötig, daß sie weitermachen, denn eines Tages wird das neue Leben schließlich den Sieg davontragen, und dann werden sie nicht mehr leiden und nicht mehr kämpfen: Alles wird in ihnen geordnet und harmonisiert sein und sie werden endlich das wahre Leben führen.

Liebt – und alle Türen werden sich euch öffnen. Also, hört auf, euch zu fragen, warum ihr unglücklich seid, warum ihr soviel Mißerfolg habt ... Es ist ganz einfach deswegen, weil ihr keine Liebe empfindet. Wenn ihr lieben würdet, dann könnte euch nichts widerstehen, denn wenn man liebt, bleibt man nicht untätig ohne etwas zu unternehmen. Jemand sagt: „Aber ich bin krank.“ – „Nun, das kommt, weil sie nicht lieben.“ – „Aber in welchem Zusammenhang?“ – „Wenn sie die Gesundheit wirklich lieben würden, wäre sie schon lange zu ihnen gekommen. Wenn sie krank sind, so lieben sie die Gesundheit nicht wirklich. Das ist die Antwort.“ Wenn ihr Liebe für etwas empfindet, was gut und schön ist, und wenn ihr Tag und Nacht mit dieser Liebe lebt, dann kann euch keine Kraft im ganzen Universum widerstehen. Denn es gibt nichts Höheres als die Liebe. Es ist die Liebe, die die Welt erschaffen hat, und alle Kräfte gehorchen der Liebe.

Bewahrt in eurer Seele sorgfältig das Bild der fließenden Quelle, damit in euch die Quelle des Lebens niemals versiegt. Und um die Quelle fließen zu lassen, muss man lieben. Sicherlich sagt ihr nun, dass ihr liebt und dass alle lieben. Ja, welche Liebe? Eine Liebe, die euch unglücklich macht, die euch und auch jene leiden lässt, die ihr vorgebt zu lieben. Eine Liebe, die die Menschen unglücklich macht, ist keine wahrhafte Liebe; sie ist eine Krankheit.

BUCH 11: DIE GRÜNDE HINTER DEM LEIDEN

Die wahre Liebe, die uns Jesus und auch alle großen Eingeweihten gelehrt haben, lässt die Menschen froh werden. Diese Liebe ist ein höherer Bewusstseinszustand, der große Segnungen bringt und der die in euch fließende Quelle des Lebens unterhält.

Anstatt immer in die Erinnerung an die Fehler und Leiden der Vergangenheit vertieft zu sein, versucht, euch in die Zukunft zu versetzen. Denkt, dass ihr Söhne und Töchter Gottes seid, dazu bestimmt, eurem Himmlischen Vater immer näher zu kommen, um seine Eigenschaften zu manifestieren. Stellt euch diesen wunderbaren Zustand der Entfaltung, der Freude und der Fülle vor, und schon kostet ihr ihn, ihr lebt ihn, er wird für euch Wirklichkeit. Wenn euch ein schwieriges Ereignis wie eine Prüfung, eine Operation oder eine Vorladung vor Gericht bevorsteht, seid ihr schon Tage zuvor beunruhigt und fragt euch, wie es wohl verlaufen wird. Und wenn ihr daran denkt, dass ihr diejenigen oder diejenige, die ihr liebt, treffen werdet, verspürt ihr bereits Freude. Wenn euch der Gedanke also in die nahe Zukunft versetzen kann, warum nicht auch in eine ferne Zukunft? Die Macht der Vorstellungskraft ist eine Realität, und der Schüler muss lernen, sie zu benutzen, um seine Entwicklung zu beschleunigen.

Besteht nicht darauf, allein gegen eure schlechten Instinkte anzukämpfen, denn das könnte nicht nur erfolglos bleiben, sondern euch obendrein noch schwächen. Das ist so, weil ihr dann gegen euch selbst kämpft, und die Spaltung euch noch verletzlicher macht. Es ist sehr gefährlich gegen sich selbst zu kämpfen: Nicht nur weil man gegen den inneren Feind keinen wirklichen Sieg davontragen kann, sondern auch, weil man sich schließlich selbst zersetzt. Jene Morallehren und Religionen, die unaufhörlich den erbitterten Kampf gegen das Böse im Menschen predigen, kennen die wahre Psychologie nicht. Der Mensch muß lernen zu siegen, das ist richtig, aber ohne zu kämpfen. Wie ist das möglich? Indem er andere innere Kräfte bittet an seiner Stelle zu kämpfen, und diese anderen“ können nur lichtvolle Kräfte sein, die er nährt durch seine Liebe für alles was schön, groß und göttlich ist. Anstatt seine Instinkte direkt zu bekämpfen und von ihnen geschlagen zu werden oder derartig unglücklich zu sein, weil er auf Befriedigungen verzichten muß, setzt er ihnen lichtvolle Kräfte entgegen, die die Instinkte auf natürliche Weise neutralisieren.

Die weitere Entwicklung des Menschen wird von einer Steigerung der Sensibilität begleitet. Je größer die Sensibilität ist, desto mehr lebt man ein erfülltes, intensives Leben. Wessen Sensibilität abnimmt, kehrt zu den Tieren, den Pflanzen, den Steinen zurück. Ihr werdet sagen: »Aber je sensibler man wird, umso mehr setzt man sich den Leiden aus.« Das ist richtig, aber es ist besser, die Sensibilität zu erhöhen, selbst wenn man dadurch leiden muss, denn man steigert die Intensität des Lebens.

Wer nun diese Sensibilität besitzt, muss aufpassen, sie nicht dadurch zu verlieren, dass er nicht das richtige Maß einhält, denn es sind die Exzesse, die die Sensibilität abstumpfen lassen. Wenn ihr zum Beispiel zu viel lest, ist euer Gehirn überlastet und ihr habt keine Lust mehr zu denken. Um das Wesentliche zu begreifen, darf man nicht zu viele Ideen in seinem Kopf ansammeln. Auch in der Freundschaft, in der Liebe muss man sich überwachen und eine gewisse Entfernung einhalten. Derjenige, der sich mit Feuereifer in die Leidenschaft der Liebe stürzt, wird schließlich übersättigt; er fühlt nichts mehr. Die Sensibilität entwickelt sich bei demjenigen, der es versteht, die Quantität zu verringern und die Qualität zu erhöhen.

Bevor ihr euch in alle möglichen psychischen Erfahrungen stürzt, die für euch gefährlich werden können, übt euch zuerst darin, Herr über euch selbst zu werden und eure Wünsche und Sehnsüchte zu überwachen. Dann könnt ihr sicher gehen, dass ihr wisst, wie ihr euch verteidigen sollt. Denn die Gefahren, denen ihr in der psychischen Welt ausgesetzt seid, sind ebenso zahlreich und furchterregend wie die der physischen Welt, wenn nicht noch mehr. Wenn ihr euch nicht geübt habt, seid ihr verletzlich und könnt nur noch schreien und Männer und Frauen tragen in ihrem Herzen überall hingehen, um über das zu jammern, was

BUCH 11: DIE GRÜNDE HINTER DEM LEIDEN

euch passiert. Wie viele sogenannte Spiritualisten werden schließlich zu Opfern von Wesenheiten und Kräften, die sie unvorsichtigerweise hervorgerufen haben! Sie fühlen sich von Ungeheuern verfolgt und leben in der Hölle. Offensichtlich verstehen sie nicht, wie ihnen das zustoßen konnte. Dabei ist es doch ganz einfach: Indem sie aus nicht ganz hasenreinen Gründen wie Neugier und Lüsternheit in die Astralwelt einzudringen versuchten, haben sie Wesenheiten angezogen, die sie wirklich die Hölle durchleben lassen. Denn dort in der niederen Astralwelt ist die Hölle.

Für die Mehrzahl der Menschen wird der Begriff »Opfer« von einer Vorstellung von Verzicht und Leiden begleitet. Für den Spiritualisten dagegen ist dieser Begriff mit einer Vorstellung von Liebe, Freude und Schönheit verbunden, weil er genau weiß, dass er, wenn er einer Befriedigung oder einem Vergnügen entsagt, auf höherer Ebene eine viel größere Befriedigung erfahren und ein viel größeres Vergnügen kosten wird. Ein Opfer ist die Umwandlung einer Materie in eine andere, einer Energie in eine andere. Sich selbst zu opfern bedeutet, wie ein Stück Kohle zu sein, welches man ins Feuer legt. Bevor es ins Feuer kommt, ist das Stück Kohle schwarz und unnützlich. Aber in dem Augenblick, in dem es das Opfer vollzieht, ins Feuer einzutreten, um dieses zu nähren, wird es selbst zu Feuer, Wärme, Licht und Schönheit. Macht euch also frei von dem Gedanken, dass Opfer immer von Leiden und Entsagung begleitet sei, denn dank ihm kommt ihr aus der Dunkelheit heraus und wandelt euch!

Das Leben ist sehr reich an allem was für den Menschen nötig ist, um daraus zu lernen. Die Weisen denken über alles nach, lernen von allem und benutzen alles für das Gute. Die anderen dagegen können aus nichts einen Gewinn ziehen. Selbst wenn ihnen Gutes widerfährt, so sehen und nutzen sie es nicht einmal und finden obendrein noch Mittel und Wege, dass es sich gegen sie richtet.

Seid ihr bewusst und wachsam, können selbst eure Misserfolge und euer Unglück zu eurer Entwicklung beitragen, denn ihr werdet sie zu nutzen wissen. Ihr sagt euch: »Oh wunderbar, noch eine herrliche Gelegenheit, um stärker, weiser und spiritueller zu werden.« Je mehr Gelegenheiten ihr habt, desto stärker werdet ihr. Wenn ihr sie nicht habt, entwickelt ihr euch nicht. In einem anderen Bereich entspricht das genau der Aufgabe von Prüfungen oder Wettbewerben, die die Leute dazu zwingen, sich zu üben und sich zu entwickeln.

Die Freiheit ist in uns, wir können aber nur in dem Maße über sie verfügen, wie unsere Verbindung mit dem Himmel enger wird. Unsere Freiheit besteht darin, die Pläne Gottes anzunehmen, nicht gegen Schwierigkeiten und Leiden zu revoltieren, noch zu versuchen, ihnen zu entgehen, sondern wir sollten überlegen und ihren Grund zu verstehen versuchen. Wenn wir so handeln, wird der Himmel unser Schicksal zum Guten wenden; er wird vielleicht nicht die äußeren Ereignisse verändern, durch die wir hindurch müssen, aber er wird uns die Möglichkeit geben, sie innerlich besser durchzustehen, so daß wir dann nicht so sehr darunter leiden.

Wir dürfen die Freiheit nicht auf der materiellen Ebene suchen, sondern auf der Ebene des Bewußtseins. Wenn wir das, was uns Gott schickt, akzeptieren, wenn wir mit Ihm arbeiten wollen, so wird uns Gott, der Herr über alle Schicksale ist, erlauben, durch Prüfungen so hindurchzugehen, als ob sie keine wirklichen Prüfungen, sondern eine Quelle geistiger Bereicherung wären. So beginnen wir damit, in Bezug auf unsere Freiheit eine Lehre zu machen.

Was ist zu tun, wenn ihr euch unglücklich, ängstlich, verlassen fühlt? Nun, anstatt zu weinen, euch im Kreis zu drehen, Verwandte und Freunde zu belästigen, die nicht viel für euch tun können warum sich nicht an Wesen wenden, die euch wirklich helfen können? Ihr sagt: »Aber wo sind sie? Wo kann man sie finden?« Sie sind da - sie sind die ganze Zeit in eurer Nähe - und durch die Gedanken könnt ihr euch an sie wenden und sie erreichen. Die

BUCH 11: DIE GRÜNDE HINTER DEM LEIDEN

Qualität eurer Gedanken, eurer Gefühle, euer Wünsche, bestimmt absolut die Art der Wesen, denen ihr im Raum begegnet und die euch antworten. Sobald ihr dieses Gesetz kennt, das Gesetz der Entsprechung, »das« magische Gesetz im wahrsten Sinne des Wortes, und besonders dann, wenn ihr es anwendet, könnt ihr langsam euer Inneres wieder in Ordnung bringen. Durch eure Gedanken und Gefühle erzeugt ihr viel höhere Schwingungen, die weit in den Raum hinaus eilen und zwischen Milliarden von Wesen diejenigen aussuchen, die ihnen entsprechen; und diese Wesen geben euch alles, was ihr braucht.

Wer Spaß daran hat, Glasscherben auf die Straßen zu werfen und sich dabei sagt: »Was macht das schon? Andere - nicht ich - werden sich verletzen«, der täuscht sich, denn der Weg, dem der Mensch folgt, ist keine gerade Linie. Ja, das ist es, was man nicht weiß. Die Lebensbahn des Menschen ist kreisförmig. Er wird also eines Tages dort vorbei müssen, wo er Gefahren gesät hat und muss auch die Folgen über sich ergehen lassen. Wenn ihr entlang einer Straße Löcher grabt oder Fallen stellt, wird euch das Gesetz so führen, dass ihr genau am selben Ort wieder vorbeikommt und in diese Löcher oder Fallen tretet. Ihr werdet dann Zeit haben, um über euer Missgeschick nachzudenken, euch zu beschweren, dass es gemeine und dumme Menschen gibt und versuchen herauszufinden, wer sie sind. Sicher habt ihr dann vergessen, dass ihr es selbst seid. Jemand der im Leben ständig sagt: »Nach mir die Sintflut!« erschafft all die Schwierigkeiten, von denen sein Leben eines Tages überschüttet wird.

Es gibt so viele Menschen, die ihre Pflichten vernachlässigen, um nur das zu tun, was ihnen gefällt. Aber wer versucht, den Anstrengungen und Schwierigkeiten zu entkommen, muss wissen, dass er immer größeren Schwierigkeiten begegnen wird. Ja, anstatt zu versuchen, die Probleme zu umgehen, sich der Verantwortung zu entziehen, ist es besser, wenn er versucht sie anzunehmen - sonst wird die Situation, in die er gerät, schlimmer als diejenige, der er zu entfliehen suchte.

Solange wir die Aufgabe nicht gelöst haben, durch die die unsichtbare Welt uns etwas beibringen will, können wir uns nirgends verstecken. Wo wir auch hingehen, immer wird man uns eine noch schwerere Aufgabe aufzwingen. Die unsichtbare Welt wird sagen: »Du wolltest dort nichts lernen, also jetzt gibt es etwas anderes, was du hier lernen musst!« Man darf vor den Schwierigkeiten nicht davon laufen, sondern muss versuchen, ihren Sinn richtig zu verstehen und alles tun, was nötig ist, um sie zu überwinden. Wenn das gelungen ist, kann alles, was man danach unternimmt, nur segensreich sein.

Das Vergnügen ist eine Sache des Augenblicks. Das bedeutet, dass der, welcher glaubt, das Glück im Vergnügen zu finden, mit einem Alkoholiker verglichen werden kann. Er gießt sich ein Glas Alkohol ein und trinkt. Ah, wie gut er sich fühlt! Er vergisst all seine Sorgen und er schließt daraus, dass es nichts Besseres gibt als zu trinken. Ja, das ist richtig, aber nur was eine Zeitspanne von einigen Minuten, einigen Stunden betrifft. Doch was wird nach einigen Jahren geschehen? Er verliert seine Fähigkeiten, wird unfähig, ein ausgeglichenes Leben in der Familie und in der Gemeinschaft zu führen, er verkommt und wird vielleicht sogar kriminell... Nun, oft benehmen sich die Leute wie der Alkoholiker: Da sie im Augenblick angenehme Empfindungen haben, ziehen sie die Schlussfolgerung, dass dies in alle Ewigkeit so sein wird. Aber nein, für einige angenehme Augenblicke hier und dort muss man Jahre des Leidens erleben. Also Achtung, seid wachsam, bleibt den angenehmen Dingen gegenüber immer etwas misstrauisch.

Ist der Mensch frei? Über dieses Thema hören die Denker, die Theologen seit Jahrhunderten nicht auf zu diskutieren und wenn es ihnen nicht gelungen ist, sich zu einigen, so deshalb, weil sie in Wirklichkeit die Frage falsch gestellt haben.

BUCH 11: DIE GRÜNDE HINTER DEM LEIDEN

Die Freiheit ist kein Zustand, der dem Menschen ein für alle Mal gegeben wurde oder nicht. Der Mensch, der sich fragt: "Bin ich frei?" muß verstehen, daß seine Freiheit in seinem gegenwärtigen Leben sehr beschränkt ist, denn die Gegenwart ist die Konsequenz seiner Vergangenheit; nun ist es unmöglich, in die Vergangenheit zurückzukehren, um sie zu verändern. Die Vergangenheit muß man ertragen, sie verdauen und genau das macht man in der Gegenwart. Aber für die Zukunft sind wir frei, denn mit der Zeit haben wir die Möglichkeiten, uns eine Zukunft zu schaffen, wie wir sie uns wünschen. Das ist eine wesentliche Wahrheit, die man kennen muß: Sie hilft uns zu verstehen, in welchem Sinn wir arbeiten müssen. Wenn wir wissen, daß wir die Zukunft gestalten können, erleiden wir die Gegenwart nicht mehr, denn wir bereiten uns vor, mehr und mehr Herr unseres Schicksals zu werden.

»*Liebe deinen Nächsten wie dich selbst ...*«, hat Jesus gesagt, und selbst wenn viele zugeben, dass dieses Gebot schwierig anzuwenden ist, so glauben sie dennoch, dass es einfach zu verstehen sei. Aber ich frage euch: Wie lieben die Leute sich selbst? Sie treiben Exzesse aller Art, misshandeln ihren Magen, ihre Lunge, ihr Herz, ihr Gehirn. Wenn man alle diese Organe fragen würde, was sie von der Liebe der Menschen denken, so würden sie euch von ihren Leiden und ihrer Unzufriedenheit berichten.

Der Mensch vergisst allzu oft, dass sein physischer Körper eine ganze Völkerschar darstellt, Millionen von Zellen mit genau definierten Aufgaben: Es gibt Soldaten, Ärzte, Minister, Architekten, Bischöfe und Apotheker, genau wie in der Gesellschaft. Und der Mensch, der der König dieses Volkes ist, kümmert sich nicht besonders darum. Deshalb beschweren sich seine Zellen ohne Unterlass über diesen ungerechten, unwissenden und faulen König, der sie einfach ohne Nahrung, ohne Licht, ohne Wärme und ohne reine Luft lässt. Also - welche Liebe kann er für andere haben, wenn er sich selbst so schlecht liebt?

Jetzt, da ihr euch mit den Wahrheiten der Einweihungslehre vertraut macht, fühlt ihr euch nicht mehr berechtigt, euch leichtfertig und sorglos zu benehmen. Ihr seid gedrängt, euch selbst zu überwachen, und das ist gut so. Solange ihr unwissend seid, kann man euch ein wenig verzeihen, dass ihr Fehler macht. Diese Unwissenheit kann nicht verhindern, dass ihr durch diese Fehler leiden müsst, aber ihr werdet weniger dafür verantwortlich gemacht, als wenn ihr wissend gewesen wärt. Wenn man es weiß, dass man auf dem falschen Weg weitergeht, ist die Strafe des Himmels viel strenger. Und sagt jetzt nicht: »Also, wenn der Himmel mir gegenüber anspruchsvoller sein wird, dann ziehe ich es vor, unwissend zu bleiben.« Es ist immer besser, informiert zu sein, selbst wenn man es teurer bezahlen muss. Selbst wenn man leiden muss, ist das Wissen vorzuziehen, denn eines Tages wird es Früchte tragen. Ohne die Erkenntnis bleibt man im Dunkeln - und es ist besser, im Licht zu sein, auch wenn es nur darum geht, zu sehen, was es noch alles an uns zu verbessern gibt.

Das Leiden gibt dem Menschen die Möglichkeit, in sich zu gehen, um nachzudenken, zu meditieren und höhere Wesen anzuziehen, die ihn führen und ihm helfen. Wenn ihr leidet und verstehen könnt, dass der Himmel euch durch dieses Leiden verwandeln will, dann wird aus euch ein außergewöhnlicher Mensch. Es gibt kein größeres Wissen als leiden zu können. Das Leiden der Blumen ist ihr Duft. Wegen der Schwierigkeiten, die sie überwinden müssen um den Unbilden der Witterung zu trotzen und trotz aller Gefahren zu überleben, die sie bedrohen, verströmen die Blumen einen köstlichen Duft, und wir lieben sie.

Nicht alle Leiden verströmen einen solchen Duft, denn die meisten Menschen, die nicht wissen, wie sie leiden sollen, jammern beim geringsten Schmerz. Nur derjenige, der verstanden hat, sein Leiden zu akzeptieren, verströmt diesen Duft. Wenn ein Eingeweihter leidet, weil er die Lasten und Sünden der Menschen auf sich nimmt, so wie es Jesus getan hat, dann verströmt dieses Leiden, das aus Liebe auf sich genommen wurde, den köstlichsten Duft. Dann kommen die Engel und ergötzen sich an ihm, so wie wir uns in einem Garten an einem blühenden Baum erfreuen.

BUCH 11: DIE GRÜNDE HINTER DEM LEIDEN

Im Leben muß man beweglich sein und sich anpassen können. Es gibt Leute, die in allen Lebenslagen die gleichen Methoden anwenden, aber es ist so, daß diese Methode nicht alle Probleme löst und deshalb scheitern sie unaufhörlich an Hindernissen. Man braucht die Beweglichkeit und die Beweglichkeit bedeutet psychologischer, pädagogischer, diplomatischer zu sein, aber nicht diplomatisch in herabsetzenden Sinn. Die wahre Diplomatie schließt die Wahrheit mit ein; der Weise ist ein Diplomat: unter diesen Bedingungen, jener Person gegenüber, weiß er, welche Methode er wählen muß, um Erfolg zu haben, um Gutes zu tun. Ein Weiser, ein wahrhaft Weiser, denkt nach und findet Mittel, um wie ein Seemann zu manövrieren, der die Strömungen und Riffe kennt, und der weiß wie und wohin er sein Schiff lenken muß, um keinen Schiffbruch zu erleiden. Die Beweglichkeit bezieht aber die Wahrheit stillschweigend mit ein. Im Leben beweglich zu sein, bedeutet weise und Psychologe zu sein.

Wenn die Kirche das »Letzte Sakrament« oder die »Letzte Ölung« eingeführt hat, so deshalb, weil der Moment, in dem der Mensch die Erde verlässt, um in die andere Welt hinüber zu gehen, von wesentlicher Bedeutung ist, und sie daher den Christen auf die große Reise vorbereiten will, die er unternehmen wird. Der Priester oder der Pastor versucht, ihn zu den grundlegenden Fragen hinzuführen: Er erklärt ihm, dass es Zeit ist, einen Rückblick auf sein Leben zu werfen, sich seiner Irrtümer bewusst zu werden, sie zu bereuen und in der Tiefe seiner selbst das Band wieder zu finden, das ihn mit dem Schöpfer verbindet. Manch einer wird denken, dass es ein wenig spät ist. Ja, zweifellos, es ist ein wenig spät, aber es ist nicht zu spät. Diejenigen, die ihren physischen Körper verlassen, ohne darauf vorbereitet zu sein, ohne die geringste Kenntnis zu besitzen von einem Leben nach dem Tode, von der göttlichen Gerechtigkeit, werden danach sehr leiden, denn sie irren in den dunklen Bereichen des Jenseits herum, ohne im Geringsten zu verstehen, was ihnen geschieht. Es ist sehr folgenschwer, die Menschen zu der irrigen Vorstellung zu verleiten, dass es nichts nach dem Tode gibt. Unter dem Vorwand, sie von absurden Überzeugungen befreit zu haben, bereitet man für sie in der jenseitigen Welt noch schrecklichere Prüfungen vor, als die, denen sie auf der Erde zu begegnen hatten.

Alle Menschen, die die Erde verlassen, haben eine Schwäche: Sie haben das Bedürfnis, dass man sich an sie erinnert, aber natürlich nur an ihre guten Eigenschaften. Es gibt kein schlimmeres Leiden für einen Verstorbenen als zu hören, wie jemand seine Fehler und seine üblen Taten erwähnt; das ist eine Qual für ihn, das ist, als würde er Schläge empfangen. Denn auf der Astralebene wird das menschliche Wort verstärkt empfangen. Die guten Worte werden somit auch verstärkt und erfreuen viele Menschen, die ins Jenseits hinüber gegangen sind. Sie gleichen einem segensreichen Regen. Darum existiert auch in allen Kulturen der Brauch, den Toten eine Lobrede zu halten. Man lässt das Schlechte, das sie getan haben, beiseite, um nur von ihren Qualitäten und ihren guten Taten zu sprechen und diese sogar zu übertreiben. Das sind die Überreste einer auf das Einweihungswissen gegründeten Tradition. Und wenn ihr auch einmal über Personen sprechen müsst, die verstorben sind, dann erwähnt nur ihre guten Eigenschaften, lasst alles andere beiseite.

Warum sucht man einen Meister, einen Eingeweihten auf? Um ihm vom eigenen Unglück und den eigenen Schwierigkeiten zu erzählen, in der Erwartung, dass er alles wieder ordnet und Wunder vollbringt! Oh nein, man muss begreifen, dass ein Eingeweihter nichts für die Menschen tun kann, die sich nur bei ihm beklagen, ohne entschlossen zu sein, selbst irgend etwas zu tun, um aus ihren Schwierigkeiten herauszukommen. Er wird keine Wunder für sie vollbringen. Das Leben wird ihnen Lektionen erteilen, und diese Lektionen werden schrecklich sein!

Die Menschen sind starrköpfig, sie wollen ihre Überzeugungen nicht aufgeben und wenn sie dann Misserfolge erleben jammern sie, ohne zu verstehen, dass diese Misserfolge von ihrer Weigerung herrühren, sich mit den Naturgesetzen in Einklang zu bringen. Jeder fordert: »Ich

BUCH 11: DIE GRÜNDE HINTER DEM LEIDEN

will dieses, ich will jenes ... « und tut alles, um es zu bekommen. Aber die Naturgesetze sind nicht damit einverstanden und widersetzen sich der Befriedigung solcher maßlosen Wünsche. Da die Menschen jedoch nicht begreifen wollen, versteifen sie sich auf diese Wünsche bis zu dem Tag, an dem sie zerbrochen werden. Warum wollen sie nicht begreifen?

Wie viele Leute haben ein Verständnis oder auch nur eine Ahnung davon, was ein spiritueller Meister für den Verlauf ihres Schicksals darstellen kann? Alles, was eine philosophische, moralische Lehre in ihrem Leben zurechtrücken, verbessern und harmonisieren könnte, wollen sie nicht wissen, denn sie sagen sich, dass sie mit einer solchen Lehre nicht mehr so sehr ihre Ruhe hätten: Sie würde ihnen ständig ihre Mängel und die Gefahren der Wege zeigen, die sie oft einschlagen. Und dann würden sie sich natürlich ein wenig gebremst oder schuldig fühlen, wenn sie sich nicht an die Regeln hielten, und das wollen sie nicht. Schade, denn mit dieser Haltung kommen Leiden und Einschränkungen auf sie zu, die weit größer sind als diejenigen, welche sie ertragen müssten, wenn sie die Empfehlungen eines Meisters befolgten.

Lasst auch nur eine einzige anarchistische Auffassung in eurem Kopf Einlass finden, und sie wird das Durcheinander nach und nach bis in eure Füße verbreiten. So wird man schließlich zu einem leibhaftigen Schlachtfeld. Die größte Sorge eines Eingeweihten ist, er könnte die vom Schöpfer errichtete kosmische Ordnung stören, denn er weiß, dass er selbst eines Tages zum Opfer des Durcheinanders wird, das er ausgelöst hat. Das Ungewöhnliche daran ist aber, dass dort, wo die Eingeweihten zittern, die gewöhnlichen Leute ruhig, sich ihrer selbst sicher und sogar wagemutig sind. Gewiss, wenn man die Gefahr nicht kennt, in die man läuft, kann man schon wagemutig sein. Viele benehmen sich wie Anarchisten, unter dem Vorwand, sie demonstrieren ihre Unabhängigkeit! Sie wissen nicht, dass wahre Stärke darin besteht, sich den göttlichen Gesetzen zu beugen. Unser ganzes Glück und alle unsere zukünftigen Erfolge beruhen gerade auf der Achtung vor dieser höheren Ordnung, die von Gott eingerichtet wurde und von allen Engeln, Erzengeln und himmlischen Wesen respektiert wird... außer von den Menschen! Die Achtung vor der göttlichen Hierarchie ist der Grundpfeiler einer Einweihungslehre.

Habt ihr die Geschichte von Joseph und seinen Brüdern im alten Testament gelesen? Aus Eifersucht beschlossen Josephs Brüder ihn loszuwerden, indem sie ihn an Händler verkauften, die nach Ägypten zogen. In Ägypten angekommen, verkauften ihn die Händler an Potiphar, einen Offizier des Pharao, der ihn zu seinem Hausverwalter machte. Nach allen möglichen Ereignissen wurde Joseph schließlich Minister des Pharao. Und auf diesem Posten fanden ihn seine Brüder nach Jahren wieder. Welche Überraschung, wie viele Schuldgefühle erzeugte das bei ihnen! Doch wie verhielt sich Joseph? Er sagte ihnen: *»Ich bin Joseph, euer Bruder... habt nicht Reue und Arger, dass ihr mich verkauft habt, um hierher geführt zu werden. Gott hat mich voraus geschickt, um euch das Leben zu retten: Seit zwei Jahren schon herrscht Hungersnot im ganzen Land und noch fünf Jahre lang wird es weder Feldarbeit noch Ernte geben. Der Herr hat mich vorausgesandt, damit ihr in diesem Land überleben könnt. Nicht ihr habt mich hierher gebracht, sondern der Herr.«* Joseph sagt es ganz klar: Gott hat die Kräfte des Bösen, die Eifersucht der Brüder Josephs, zum Guten benutzt. Denn etwas Schlechtes ist nicht *»das Schlechte«*, und etwas Gutes ist nicht *»das Gute«*. Habt ihr nicht selbst beobachtet wie viele anfangs katastrophal erscheinende Ereignisse sich schließlich als nützlich herausstellten...?

Die Frau hat dem Mann viel vorzuwerfen, denn Jahrhunderte lang hat er seine Autorität benutzt und mißbraucht, um sich ihrer zu bedienen: Er hat sich nachlässig, egozentrisch, ungerecht, gewalttätig und grausam gezeigt. Jetzt hat sich die Situation geändert; die Frau ist dabei, ihre Unabhängigkeit zu erobern: sie erwacht und richtet sich auf. Aber wenn sie

BUCH 11: DIE GRÜNDE HINTER DEM LEIDEN

sich aufrichtet, um sich zu rächen, werden die Ergebnisse um nichts besser sein, auch nicht für sie. Die Frau sollt sich jetzt großzügig zeigen und dem Mann vergeben. Da sie ja die Mutter ist, da sie mehr Liebe als der Mann besitzt, da ihre Natur sie dazu treibt, gut zu sein, geduldig, großzügig, opferbereit, sollte sie nicht danach trachten, dem Mann all das heimzuzahlen, was sie durch ihn erleiden mußte. Die Frau muß sich über ihre persönlichen Interessen erheben, um im Licht zu höheren Tugenden zu erwachen. Es steht also allen Frauen dieser Erde offen, sich zu einer Aufbauarbeit zu vereinen, einer Arbeit an den Kindern, die sie zur Welt bringen, und an den Männern, den Vätern ihrer Kinder. Auf diese Weise werden sie an der Regeneration der Menschheit teilnehmen.

Ob Mann oder Frau, derjenige, der seine Schwesterseele, nämlich sein ergänzendes Prinzip gefunden hat, hat das Glück, diesem Prinzip überall, bei allen Lebewesen, zu begegnen. Er liebt alle Frauen und alle Männer dieser Welt. Er liebt mit spiritueller Liebe und ist glücklich weil seine Schwesterseele ihn erfüllt. Er empfindet nicht mehr diesen Mangel der ihn ständig zwingt, zu suchen, wie er behoben werden kann. Er fühlt wie alle Begegnungen, die er macht, bereichernd für ihn sind. Ja, wenn ihr die Fülle im Innern erreicht habt, dann seht ihr das andere Prinzip in allen Lebewesen. Das sind Erfahrungen, die nicht erklärt und nicht ausgedrückt werden können. Nur wer diese Erfahrung gemacht hat, kann sie verstehen. Aber was für ein Weg muss bis dahin zurückgelegt werden! Immer leiden, immer enttäuscht werden, immer jemanden suchen und ihn nicht finden können. Man sagt sich: »Ah, da ist er ja.« Und etwas später stellt man fest, dass er es nicht gewesen ist. Also ist es vielleicht ein anderer? Und so geht es weiter, bis man feststellt, dass man ihn nur in sich selbst finden kann, und wenn man ihn in sich gefunden hat, findet man ihn auch überall außerhalb. Versteht mich recht: Ich rate nicht von der körperlichen Vereinigung ab und verurteile sie nicht; ich erkläre euch nur, dass ihr, wenn ihr wirklich die Fülle auf der physischen Ebene finden wollt, die Verbindung der beiden Prinzipien in euch selbst realisieren müsst.

Weil das Feuer das mächtigste Element ist, ist es auch das wirkungsvollste Mittel der Reinigung und der Verwandlung. Nichts kann dem Feuer widerstehen. Darum lehrt die initiatische Tradition, daß die Menschen, um sich zu verwandeln, zwangsläufig durch das Feuer gehen müssen.

Es gibt zwei Arten von Feuer: das Feuer des Leidens und das Feuer der göttlichen Liebe. Durch das Feuer des Leidens müssen gezwungenermaßen all jene gehen, die so hart und so zäh geworden sind, daß nur Prüfungen sie noch bessern können. Wer diesem Feuer entgehen will, muß mit dem Feuer der Liebe arbeiten, das ihn verwandelt, lichtvoll und strahlend werden läßt: Es wird ihn mit seinen Flammen einhüllen, ohne ihn zu verbrennen. Selbst wenn er noch leiden muß, weil er noch auf der Erde ist, wird er sein Leid akzeptieren. Das Feuer des Leidens zwingt, unterwirft, unterdrückt ihn. Das Feuer der göttlichen Liebe dagegen erlaubt ihm sein Leid zu akzeptieren, auf sich zu nehmen und zu beherrschen, es befreit ihn.

"Darum sollt ihr vollkommen sein, wie eurer Vater im Himmel vollkommen ist", sagte Jesus (Mt. 5,48). Daher vergesst niemals, was auch immer eure Schwächen, Schwierigkeiten und Bekümmernisse seien, dass eure wahre Zukunft, eure ferne Bestimmung ist, wie Gott Selbst zu werden. Wenn ihr diese Weisheit vergesst, dieses Licht, so wundert euch nicht, dass ihr nie aus Enttäuschungen, Kummer und Verzweiflung herauskommt. Und nachher verschafft ihr natürlich den Ärzten Arbeit. Es gibt so viele Leute, die an den Rand des Abgrunds gelangt sind! Man sagt, sie seien depressiv, neurasthenisch, neurotisch... an wissenschaftlichen Bezeichnungen mangelt es nicht! Doch in Wirklichkeit handelt es sich immer um dieselbe Krankheit: das Vergessen der wirklichen Natur des Menschen, seiner göttlichen Essenz und seiner Bestimmung, am Ende in den Schoss des Ewigen zurückzukehren. Also, verbindet euch jeden Tag in Gedanken mit dieser lichtvollen Zukunft.

BUCH 11: DIE GRÜNDE HINTER DEM LEIDEN

Schwierigkeiten und Prüfungen sind nötig, um weiterzukommen, zu wachsen und stärker zu werden. Wer sich aus Angst vor Leid ein müheloses Dasein aussucht, wird durch andere Leiden hindurchgehen müssen, denn er ist dabei, sein eigenes Leben zu vergeuden.

Ein Weizenkorn, das sich im Kornspeicher versteckt und sich dabei in Sicherheit glaubt, wird von den Mäusen gefressen oder fängt zu schimmeln an. Das Weizenkorn aber, das denkt: "Ich will nicht hier bleiben und nichts tun, ich möchte ausgesät werden, um zu einer Ähre heranzuwachsen", wird in die Erde gesteckt. In Dunkelheit und Kälte fängt es natürlich an zu jammern: "Darum habe ich nicht gebeten!", aber es fängt an zu keimen. Später, wenn die Erntezeit kommt, wird es geschnitten und es jammert wieder. Und wenn man es dreschen wird, um das Korn vom Stroh zu trennen, wird es sich bitterlich über die Grausamkeit seines Schicksals beklagen. Das ist aber nicht alles. Eines Tages wird es zur Mühle gebracht und dort vermahlen, dann wird es mit Wasser geknetet und schließlich schiebt man es in den Ofen. Welch ein Leben! Wenn es dann aber gut gebacken und goldbraun auf den Tisch gestellt wird und schöne und gütige Wesen sich an ihm laben, wird das Weizenkorn schließlich verstehen, weshalb es alle diese Prüfungen auf sich nehmen musste und wird glücklich sein. Bleibt also ruhig in eurem Speicher, wenn ihr wollt, aber euer Leben wird nutzlos sein.

Wenn auf politischem, wirtschaftlichem Gebiet die Rede davon ist, sich zu vereinigen, handelt es sich fast immer um Absprachen, die auf egoistischen Interessen beruhen, ein wenig wie die Räuber, die sich zusammenschließen, um ein übles Ding zu drehen. Dies ist natürlich nicht die echte Einheit, doch so wird sie verstanden: sich zusammentun, um sich auf jemand anderen zu stürzen, um ihn zu verdrängen oder gar zu vernichten. Wenn die Mitglieder einer Nation sagen: "Vereinigen wir uns!" und wenn diese Vereinigung nur das Ziel hat, den Nachbarn zu bekämpfen, kann man nicht wirklich von Einheit sprechen. Die wahrhaftige Einheit muss immer die größtmögliche sein. Wenn im Körper ein Organ die Einheit für sich allein verwirklicht, ohne in Harmonie mit den anderen zu arbeiten, wird es sich vielleicht wohl fühlen, aber die anderen leiden und die Einheit ist gefährdet. Wenn wir von Einheit sprechen, verstehen wir darunter eine universelle, kosmische Einheit, aus der nichts und niemand ausgeschlossen ist. Doch diese Einheit müssen wir zuerst in uns selbst herstellen: alle unsere Zellen, alle unsere Neigungen gemeinsam auf Gott hin ausrichten. Diese Anstrengung, die wir machen, wird sich in den anderen Einheiten widerspiegeln, und alle diese zerstreuten Einheiten werden sich vereinigen und zusammen eine universelle Einheit bilden.

Weil das Feuer das stärkste Element ist, ist es das wirksamste Mittel zur Reinigung und Umwandlung. Nichts kann dem Feuer standhalten. Darum lehrt die Tradition der Einweihung, dass die Menschen gezwungenermaßen durch das Feuer gehen müssen, um sich zu verwandeln.

Es gibt zwei Sorten von Feuer: das Feuer des Leidens und das Feuer der göttlichen Liebe. Durch das Feuer des Leidens müssen gezwungenermaßen alle diejenigen hindurch, die sich derartig starrköpfig und eigensinnig auf dem falschen Weg befinden, dass nur Unglück und Prüfungen sie zum Nachdenken bringen und umwandeln können. Wer diesem Feuer entkommen will, muss mit dem Feuer der Liebe arbeiten, das ihn lichtvoll und strahlend machen wird. Und selbst wenn er noch leiden muss - denn auf der Erde kann man den Prüfungen nicht entgehen - wird das Feuer der göttlichen Liebe noch glühender in ihm brennen und ihm ermöglichen, die Prüfungen zu überwinden. Das Feuer des gewöhnlichen Leidens knechtet den Menschen, das Feuer der göttlichen Liebe befreit ihn.

Mit der Begründung, man müsse sich von der Materie lösen, um sich dem Geist zu nähern, fallen gewisse "Spiritualisten" in das andere Extrem und gehen dabei so weit, dass sie nicht einmal mehr die Hygiene, die Ästhetik und den gesunden Menschenverstand berücksichtigen. Als könne der Geist sich im Schmutz, in der Hässlichkeit und in der

BUCH 11: DIE GRÜNDE HINTER DEM LEIDEN

Verrücktheit glücklich fühlen! Ihr entgegnet: "aber gewisse Asketen..." Oh! Es ist gar nicht so sicher, dass alle, die sich als Asketen hinstellen, wirklich dem Geist näher gekommen sind. Die Suche nach Entbehrungen kann auch nur Ausdruck einer Krankheit sein. Es gibt Menschen, die am Leiden und an schlechter Behandlung ebenso Gefallen finden, wie andere an Vergnügungen. Das ist kein Beweis von Spiritualität. Dort, wo der Geist sich manifestiert, nimmt das Leben die sinnvollsten und harmonischsten Formen an.

Solange ihr das Bedürfnis habt zu glauben, dass die Wesen, die ihr liebt, euch auch gehören, werdet ihr auf große Widersprüche stoßen. Es wird immer ein Augenblick kommen, wo ihr gezwungen seid zu akzeptieren, dass sie euch nicht gehören und wo ihr leidet oder dem anderen Leid zufügt. Der Mann, der glaubt seine Frau gehöre ihm, vergisst, dass sie schon existierte, bevor er sie kannte, und dass sie auch noch lange nach ihm existieren wird. Vor ihm, in früheren Inkarnationen, hatte sie andere Gatten, und auch er hatte andere Ehefrauen. Im Übrigen, wenn sie schon seit der Ewigkeit zusammen wären, gäbe es niemals Probleme zwischen ihnen. Aber da sie oft Diskrepanzen haben, kann man davon ausgehen, dass keine wirklich stabile Verbindung zwischen ihnen besteht. Vielleicht treffen sie sich sogar zum ersten Mal. Es ist daher unnötig, sich Illusionen zu machen oder sich zu quälen. Männer und Frauen sollten sich sagen, dass sie Partner sind und so gut wie möglich zusammen arbeiten und ehrlich sein müssen, das ist alles. Und wenn es ihnen gelingt, eine gute Beziehung zu schaffen, dann können sie sich in einem nächsten Leben wieder begegnen.

Ihr stoßt auf Schwierigkeiten, gut; die Menschen sind oft böse und undankbar, auch gut, aber ist das ein Grund ständig aufgebracht, empört und verbittert zu sein? Mit dieser Einstellung schadet ihr schließlich euch selbst. Manche werden erwidern: "Es steht mir frei, mir selber zu schaden, denn dies betrifft nur mich und niemand anderen." Nun, das beweist, daß sie nicht viel verstanden haben. Alle Menschen sind miteinander verbunden, und wenn ihr traurig, deprimiert und finster seid, spiegelt sich das in den Menschen wider, mit denen ihr Umgang pflegt. Ihr möchtet niemanden etwas Böses tun? Dem Anschein nach habt ihr Recht, ihr tut ihnen nichts, aber trotzdem fügt ihr ihnen ein Leid zu, denn ihr verbreitet negative Wellen und Teilchen. Ihr glaubt, daß ihr von den anderen getrennt seid, doch ihr täuscht euch. Eure Gedanken und Gefühle beeinflussen eure Eltern, eure Freunde und sogar Tiere, Pflanzen und Gegenstände um euch herum. Wenn man sich selbst Leid zufügt, dann fügt man der ganzen Welt Leid zu.

Das Leben stellt uns jeden Tag vor sehr komplexe Situationen. Um sie bewältigen zu können, müssen wir lernen, beweglich zu sein. Es gibt Menschen, die in allen Lebensumständen die gleiche Reaktion zeigen, dieselben Mittel und Methoden anwenden; aber da jedes Problem seine eigene Lösung verlangt, scheitern sie immer an den Hindernissen. Man braucht Beweglichkeit und das bedeutet, psychologisch geschickter, pädagogischer, diplomatischer zu handeln. Aber hier ist nicht die Diplomatie im negativen Sinn gemeint, heuchlerisch und hinterlistig, sondern wahre Diplomatie. Und sie setzt Weisheit voraus. Ein Weiser ist ein Diplomat, der in jeder Situation und jedem Menschen gegenüber weiß, welche Methode anzuwenden ist, um Gutes zu bewirken. Der echte Weise überlegt und findet Möglichkeiten, um wie ein Seemann, der die Strömungen und Riffe kennt und der weiß, wie und wohin er sein Schiff steuern muß, um keinen Schiffbruch zu erleiden. Die Beweglichkeit beinhaltet also die Weisheit. Im Leben beweglich zu sein, heißt weise und psychologisch geschickt zu sein.

Wenn Kummer und Sorgen euch bedrücken, so betrachtet des Nachts den Sternenhimmel und sinnt darüber nach, wie klein und unbedeutend die Erde ist, die sich im unendlichen Raum verliert. Bedenkt, daß derjenige, der so viele Welten erschaffen hat, sie sicher mit Geschöpfen, die weiser, schöner und mächtiger sind als wir, bevölkert hat. Denn wenn man

BUCH 11: DIE GRÜNDE HINTER DEM LEIDEN

die Pygmäen, Menschen genannt, sieht, die diskutieren, sich zanken und sich gegenseitig umbringen, wie soll man dann glauben, daß der Schöpfer ausgerechnet auf der Erde – einem Staubkorn in der Unendlichkeit – Seine vollkommensten Geschöpfe angesiedelt hat? Unter den Sternen könnt ihr fühlen, wie alle Probleme, die in euren Köpfen gigantische Ausmaße angenommen haben, beinahe nichtig sind. Indem ihr daran denkt, daß die Sterne, die ihr kontempliert, schon seit Milliarden von Jahren existieren, daß die Intelligenz, die diese Welt geschaffen hat, ewig ist und daß ihr nach ihrem Bild geschaffen seid, so fühlt ihr, daß euer Geist ewig ist und nichts euch wirklich beunruhigen kann.

Unter den vier Elementen ist das Feuer das stärkste: Es ist das wirksamste Mittel zur Umwandlung; ihm kann nichts widerstehen. In den Einweihungsschulen wird daher gelehrt, daß die Menschen gezwungenermaßen durch das Feuer gehen müssen, um sich zu verwandeln. Es gibt zwei Arten von Feuer: das Feuer des Leidens und das der göttlichen Liebe. Durch das Feuer des Leidens müssen notgedrungen jene gehen, die so hart und zäh geworden sind, daß sie nur durch Prüfungen gebessert werden können. Wer dem Feuer des Leidens entgehen will, muß mit dem Feuer der Liebe arbeiten, das ihn verwandeln wird, indem es ihn lichtvoll und strahlend macht. Seine Flammen werden ihn umhüllen, ohne ihn zu verbrennen. Selbst wenn er noch leiden muß, weil er ja noch auf der Erde ist, wird er das Leid zu durchstehen wissen. Das Feuer des Leidens zwingt und unterwirft den Menschen, das Feuer der göttlichen Liebe befreit ihn.

Die meisten Leute sind nur in der Lage, Klagen und Nörgeleien von sich zu geben: Ihnen fehlt dies und jenes, man liebt sie nicht, man denkt nicht an sie, die anderen sind ihnen nicht wohlgesonnen ... Aber warum machen sie sich nicht bewusst, dass sie mit ihrem Egoismus und ihren ungerechtfertigten Ansprüchen dabei sind, ihre ganze Umgebung zu entmutigen! Sie brauchen es, dass man ihnen hilft, sie unterstützt, sie liebt... das ist in Ordnung. Aber sie sollten wissen, dass dieses derart egoistische Streben nach dem, worin sie ihr Glück zu finden glauben, zu nichts führt.

Alle, die so sehr auf die Aufmerksamkeit und Zuneigung anderer angewiesen sind, die sich einbilden, dass die ganze Welt um sie kreisen müsse, bereiten sich ein Leben voll Enttäuschungen und Leiden. Um glücklich zu sein, muss man sich in den Dienst der anderen stellen.

Ein Engel ist ein unsterbliches Geschöpf, das aus einem so reinen und feinen Stoff gemacht ist, daß nichts ihn erreichen kann. Er lebt im Licht und in der vollkommenen Freude und kennt alles, außer dem Leid. Denn das Leid hat nur Macht über einen Stoff, der nicht vollkommen rein ist. Ein Engel kann nicht leiden, weil er vollkommen rein ist. Auf der physischen Ebene gibt es keine Engel, man trifft sie erst ab den höheren Regionen der Astralebene. An der Grenze zwischen der unteren und der oberen Astralebene erstreckt sich eine Zwischenzone, wo sich die Wesen befinden, die dabei sind, alle Verbindungen mit den dunklen Regionen zu lösen. Sie können noch durch schlechte Einflüsse der unteren Astralebene und der physischen Ebene gequält werden. Sobald sie jedoch diese Zwischenzone durchquert haben, werden sie den Engeln ähnlich.

Angenommen, man schlägt einem Eingeweihten im Augenblick seiner Reinkarnation eine großartige und einmalige Mission auf der Erde vor. Gleichzeitig sagt man ihm jedoch, daß er dafür die schrecklichsten Prüfungen durchstehen muß: Verachtung, Verleumdung, Entehrung, denn durch siegreiches Bestehen dieser Prüfungen wird es ihm gelingen, seine Mission zu erfüllen. Natürlich ist es in diesem Augenblick für ihn nicht erfreulich, zu sehen, was ihn da erwartet. Aber es ist das Ziel, welches zählt, sonst nichts und daher akzeptiert er den Vorschlag. Aber im Augenblick der Reinkarnation wird ihm von den Herren des Schicksals die Erinnerung daran genommen; er weiß also nichts mehr von seiner Mission, noch von dem, was ihn erwartet, er ist ein ganz gewöhnlicher Mensch, er leidet ... Bis zu

BUCH 11: DIE GRÜNDE HINTER DEM LEIDEN

dem Tag, wo er versteht, daß der Himmel sich seiner bedient hat, um großartige Pläne zu verwirklichen, und daß er nichts getan hätte, wie viele, wenn er nicht gequält worden wäre. Natürlich kann nicht jeder Mensch seine Prüfungen damit erklären, daß der Himmel ihm eine großartige Mission anvertraut hat. Jeder muß aber wissen, daß der Himmel ihn danach beurteilen wird, wie er seine Schwierigkeiten überwunden hat, ob er in Zukunft auf ihn zählen kann oder nicht.

Die physische Familie ist eine Sache und die spirituelle Familie ist eine andere. Ihr könnt einer Familie angehören, deren Mitglieder nicht von derselben spirituellen Familie sind wie ihr. Trotz der Blutsverwandtschaft gehören sie nicht wirklich zu eurer Familie. Ihr seid nicht für ihre Taten verantwortlich und sie nicht für eure.

Es heißt im Alten Testament, dass, sobald ein Mensch gesündigt hat, nicht nur er bestraft wird, sondern auch seine Kinder und Kindeskinde, bis hin zur vierten Generation.

Aber was haben diese Kinder getan, um so zu leiden? Ihr Vater oder ihr Großvater hat doch gesündigt, nicht sie; ist diese Bestrafung daher ungerecht? Nein, denn diejenigen, die für die Fehler ihrer Eltern bezahlen, indem sie dieselben Fehler und Krankheiten erben, sind wahrhaftig von derselben Familie wie sie. Würden sie einer anderen spirituellen Familie angehören, müssten sie nicht leiden. Es gibt Zeugnisse von Kriminellen, die Heilige zur Welt gebracht haben, was zeigt, dass die Kinder nicht immer durch die Verbrechen ihrer Eltern berührt werden; wenn dem aber doch so ist, dann sind sie in der Vergangenheit denselben Wegen gefolgt und sind dadurch angezogen worden, um sich mitten unter denen zu reinkarnieren, die ihnen ähneln. Das Gesetz hat sie also gezwungen, in diese Familie zu kommen, damit sie dort dieselben Prüfungen ertragen, wie ihre Eltern sie verdient haben.

Ein Mensch, der die Existenz von Wesenheiten die über ihm stehen abstreitet, der begrenzt und verdunstet sich selbst, wenn er sich dessen nicht bewußt ist. Wie kann er glauben vorwärts zu kommen und sich zu entwickeln, wenn er nicht weiß oder nicht wissen will, daß über den Menschen jene erhabene Hierarchie der Engel und Erzengel existiert, bis hinauf zu Gott? Da er sich von dieser aufsteigenden Kette abschneidet, hat er nichts und niemanden, woran er sich halten kann, um übergeordnete Energien für seinen Entwicklungsweg zu erhalten. Sicher, er kann leben und sich durchschlagen, aber vom spirituellen Standpunkt aus stagniert er und stirbt ab. Wer sich dagegen der Existenz dieser spirituellen Hierarchie bewußt ist, hat ein höheres Ziel und das gibt ihm den Schwung zu wunderbaren Realisationen.

Wenn ihr unglücklich und enttäuscht, oder entmutigt seid, macht euch klar, dass dies keine endgültigen Zustände sind und dass das Glück sich schon bereit macht, euch aufzusuchen. Um aber unterdessen diese Zustände nicht passiv zu ertragen, sagt euch, dass es möglich ist, sie für eure innere Arbeit zu nutzen. Alle diese Zustände sind mit dem Humus oder sogar mit dem Kuhmist vergleichbar, die man unter Blumen und Büschen ausbringt, um sie dadurch kräftiger und schöner zu machen. Ja, auch hier gibt es eine Analogie zwischen der psychischen und der physischen Ebene. Wenn ihr untersucht, wie eure Psyche auf diese oder jene, aus der äußeren oder inneren Welt kommende Belastung reagiert, werdet ihr entdecken, dass es möglich ist, selbst aus den negativsten Zuständen Energien zu schöpfen.

Das, woran es den Menschen am meisten fehlt, ist das Wissen um die Feinheiten des inneren Lebens. Wir besitzen in uns ein ganzes Laboratorium, in dem wir die Elemente finden können, die uns zu einer richtigen inneren Haltung verhelfen. Es ist unmöglich, diese Elemente einfach so, theoretisch, zu beschreiben; jeder muss sie für sich selbst herausfinden, indem er die Reaktionen beobachtet, die die Ereignisse seines täglichen Lebens in ihm hervorrufen.

BUCH 11: DIE GRÜNDE HINTER DEM LEIDEN

Überall, wo man hinkommt, begegnet man nur unzufriedenen Leuten. Woher rührt diese Unzufriedenheit? Daher, dass sie noch nicht verstanden haben, dass man ein hohes Ideal haben muss, eine göttliche Idee, die die innere Atmosphäre erleuchtet und reinigt. Das ist der Grund, warum sie bei allem was sie tun schließlich Erstickungen und Vergiftungen davontragen. Sie bleiben selbst während der Ferien, unter den besten Bedingungen, in den Bergen oder am Meer in diesem Zustand. Ja, sogar außerhalb der Büros, Werkstätten und Fabriken fühlen sie sich immer unglücklich und niedergedrückt. Warum? Weil sie innerlich die Verbindung zum Himmel durchtrennt haben. Sobald ein Mensch die Verbindung zum Himmel durchtrennt, kann kein materielles Mittel ihm mehr neue Kraft geben und er leidet, was immer er auch unternimmt.

Sicher kann niemand behaupten, dass das Leben von Arbeitern zum Beispiel, großartig sei, und dass es in der Gesellschaft keine großen Ungerechtigkeiten gibt, die man beseitigen muss. Aber das ist eine andere Frage. Durch die Art und Weise, wie man die Probleme jetzt angeht, wird die Unzufriedenheit immer dieselbe bleiben, selbst wenn man bedeutende materielle Verbesserungen erzielt. Vielleicht wird es sogar noch schlimmer, weil man ohne Verbindung mit dem Himmel immer einen Grund findet, unglücklich zu sein und sich zu beklagen.

Der Beweis: So viele materielle Belange sind seit Jahren gelöst worden, aber die Menschen halten sich weder für glücklicher, noch für zufriedener. Das zeigt deutlich, dass ihnen noch etwas anderes fehlt.

Warum beklagt ihr euch, nicht auf die anderen zahlen zu können? Warum glaubt ihr, dass, wohin ihr auch geht, was ihr auch tut, die Leute da bleiben, wo ihr sie zurückgelassen habt, und dass ihr sie zu jeder beliebigen Zeit verfügbar vorfinden werdet und das in der gleichen Geisteshaltung. Nein, für sie wie für euch bewegt sich alles, ändert sich, wandelt sich. Trefft euch daher mit Leuten, begegnet ihnen, arbeitet mit ihnen, aber zählt nicht auf die Beständigkeit eurer Beziehung, denn früher oder später werdet ihr feststellen müssen, dass die Dinge sich nicht ganz so entwickeln, wie ihr es geglaubt und gehofft habt. »Aber was kann man da tun?« fragt ihr. Kümmert euch darum, euch zu entwickeln, euch zu stärken, klarer zu werden, das ist das Einzige, was sicher ist, um mit allen Situationen zurecht zu kommen. Wenn Gott euch einige beständige und treue Freunde gibt, ist das wunderbar, dankt Ihm. Aber verlasst niemals diesen lebendigen Funken in euch, und glaubt nicht, euer ganzes Vertrauen in andere legen zu können, denn früher oder später werdet ihr leiden. Vergesst niemals, dass Veränderung das Gesetz des Lebens ist.

Unter dem Vorwand, sie zu lieben, wollen manche Erwachsene verhindern, dass die Kinder manchmal ein bisschen leiden oder sich ein wenig die Finger verbrennen, um eine Lektion zu lernen. Beim geringsten Vorfall sind sie da, um alles in Ordnung zu bringen, damit die Kinder nicht die Folgen ihrer Handlungen zu tragen haben. Aber das ist nicht die Liebe. So handelt weder der Herr noch die Natur. Die Kinder zu lieben bedeutet nicht, ihnen sofort alle Schwierigkeiten zu ersparen. Wenn sie sich in eine schlechte Situation begeben haben, sollte man zuerst etwas warten, damit sie selbst damit fertig werden und einen Moment leiden. Wenn man sieht, dass ihnen bewusst wird, warum und wie sie in diese Situation geraten sind, und dass sie es bedauern, dann kann man einschreiten. Nachdem sie ein wenig gelitten haben, fassen sie gute Vorsätze, werden vorsichtiger und vernünftiger. Erwachsene (Eltern, Erzieher usw.), die nicht so handeln, tun ihren Kindern nicht nur nichts Gutes, sondern unterstützen sie auf dem Weg zu Schwäche und Bosheit.

Die meisten Menschen neigen immer dazu, das Negative, Schädliche, Lasterhafte zu erfahren. Wenn sie es wenigstens von der Ferne aus tun, es kaum berühren und sich mit diesem Wenigen begnügen würden, um ihre Schlußfolgerungen daraus zu ziehen! Aber nein, sie machen die Erfahrung gründlich, nicht nur einmal, sondern zeh- und hundertmal! Die Idee kommt ihnen gar nicht, daß ihnen dann keine Energie mehr übrig bleibt für den Tag, an

BUCH 11: DIE GRÜNDE HINTER DEM LEIDEN

dem sie andere Erfahrungen, geistige Erfahrungen machen möchten. Oh ja, der Tag kann kommen, wo einige, davon angeekelt, daß sie sich in den Sumpf gestürzt haben, sich entschließen, die Reinheit, das Licht kennenzulernen. Dann werden sie es nicht können, weil sie weder die Mittel, noch die Kraft dazu haben, denn sie haben alle ihre Energien verbraucht. Sich einzubilden, daß alles möglich ist, daß man in den Himmel aufsteigen kann, nachdem man viele Jahre lang in die Hölle hinabgestiegen war, bedeutet, daß man nichts von Psychologie und nichts vom Leben weiß. Man hat schon Konkurs gemacht, bildet sich aber ein, daß man mit der gleichen Frische, der gleichen Intensität, der gleichen Leichtigkeit und Geschmeidigkeit himmlische Erfahrungen machen kann. Man ist schmutzig, schwerfällig, träge und so will man die Himmel durchqueren? Welche Unwissenheit!

Die Gedanken, die uns durchqueren, sind keine Abstraktionen, sondern lebendige Wesenheiten. Darum müsst ihr euch bewusst zeigen und sie überwachen. Manche sind wie Kinder, die man füttern, waschen und belehren muss; ohne euer Wissen klammern sie sich an euch, rauben euch eure Kräfte und erschöpfen euch. Andere gehen in die Welt hinaus, um zu stehlen, zu plündern, zu verwüsten; aber da es eine »spirituelle Polizei« gibt, wird sie euch aufsuchen und euch bewusst machen, dass ihr verantwortlich seid für den Schaden, den diese Kinder angerichtet haben. Ihr werdet also vor ein unsichtbares Gericht geschleppt und dazu verurteilt, Schadenersatz zu leisten; dies äußert sich dann in Sorgen, Traurigkeit, Bitterkeit. Ihr solltet also in Zukunft darauf hin arbeiten, mit euren Gedanken nur engelhaft, göttliche Kinder zu formen, die euch umgeben und euch nur Segen bringen.

Der Mensch wird von einer Vielzahl von Wesenheiten bewohnt, welche von der kosmischen Intelligenz beauftragt sind über seine Entwicklung zu wachen. Und wenn er aufgrund seiner Nachlässigkeit oder seiner Unwilligkeit dabei ist in seinem Intellekt, seinem Herzen oder seinem physischen Körper etwas zu zerstören, so beginnen die Wesenheiten ihn zu stechen und zu beißen, um ihn auf den richtigen Weg zu bringen. Diesen Rückruf zur Ordnung bezeichnet der Mensch als Leid, und da leiden unangenehm ist, betrachtet der Mensch das Leid als Feind. Dabei ist das Gegenteil der Fall, das Leid bedeutet ja einen Fingerzeig, daher sollte er es als einen Freund betrachten. Das Leid kommt nur, um ihm zu zeigen, dass er die guten Bedingungen, wo der Weg klar und frei vor ihm liegt, verlassen hat. Man sollte sich daher bemühen, seine Sprache zu verstehen und ihm sagen: "*Gott segne dich, ich habe verstanden, ich werde meine Fehler wieder gutmachen.*" Von dem Moment an, wo er verstanden hat und beschließt sich zu korrigieren, erhält das Leid die Anordnung, ihn zu verlassen, denn es hat seine Arbeit getan und seine Mission erfüllt.

Wenn der Mensch stirbt, verläßt er seinen physischen Körper und gelangt in die untere Astralebene. Dort muß er alle Ungerechtigkeiten und alles Leid durchmachen, das er anderen zugefügt hat. Ihr werdet sagen: „Oft hat man aber Böses getan, ohne sich dessen bewußt zu sein.“ Das stimmt, aber in den Augen der Kosmischen Intelligenz zählt die Unwissenheit nicht. Es geht hier weder um Rache, noch um Bestrafung. Die Kosmische Intelligenz will uns nur bewußt machen. Nur indem wir selbst die Leiden durchmachen, die wir anderen zugefügt haben, können wir lernen, verstehen und uns vervollkommen. Einige Geschöpfe gehen sehr schnell durch diese Region hindurch, weil sie keine sehr schweren Fehler begangen haben; andere bleiben lange dort und leiden lange. Wenn sie jedoch ihre Schulden bezahlt haben, treten alle in die obere Astralregion ein. Dort erleben sie die Freude und das Glück, das sie anderen bereitet haben. Wenn sie anderen Mut und Hoffnung machten, ihnen Licht brachten, wenn sie Glauben und Liebe erweckt haben, so werden sie auch dafür belohnt, indem sie die gleichen Zustände in der anderen Welt erleben.

Wenn der Weise handeln muß, beginnt er mit dem Nachdenken, indem er alle Aspekte des zu lösenden Problems in Betracht zieht. Nun läßt er die Liebe hinzukommen, d.h. den

BUCH 11: DIE GRÜNDE HINTER DEM LEIDEN

Gefallen, das Interesse an der Aufgabe, die er ausführen soll. Schließlich macht er sich definitiv an die Arbeit, um seinen Plan zu verwirklichen. Man kann also sagen, daß der Weise das, was er empfangen hat mit seinem Gefühl der Liebe stärkt und belebt und es schließlich verwirklicht, dank eines starken Willens. Unglücklicherweise gehen die meisten Menschen umgekehrt vor. Sie stürzen sich unmittelbar in eine Unternehmung, ohne das Vorhaben gut studiert zu haben. Natürlich prallen sie auf Hindernisse, leiden und beklagen sich, und erst nachdem sie ordentlich geklagt haben, denken sie schließlich über die Ursachen ihrer Mißerfolge nach. Nun, das ist ein bißchen spät! Sie hätten mit dem Nachdenken beginnen sollen.

Der Ziel einer Einweihungsschule ist es, die Menschen zu lehren, wie sie zum Haus des Vaters zurückkehren können, diesem »hohen Zufluchtsort«, der im Psalm 91 erwähnt ist: »*Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe.*« Denn in dieser Burg werden sie in Sicherheit sein. Die Kräfte des Bösen können ihnen nichts mehr anhaben. Doch man könnte meinen, die Menschen täten alles, um sich von diesem hohen Zufluchtsort, wo sie unter Gottes Schutz stehen, zu entfernen. Sie wollen ihr eigenes Leben leben, indem sie sich vom Herrn abwenden und seine Gesetze überschreiten. Das beweist, dass diese Menschen noch viel zu leiden haben. Darum wollen sie nicht ins göttliche Licht eintreten, wo sie geschützt wären. Wenn sie dazu neigen, sich immer wieder zu entfernen und nicht zu gehorchen, so deshalb, weil in ihrem Schicksal geschrieben steht, dass sie leiden müssen. Während jene, die schon viel gelitten haben und die es verstanden haben, alles tun, um zu ihrem Himmlischen Vater und ihrer Göttlichen Mutter zurückzukehren.

Versucht euch von der schlechten Gewohnheit zu befreien, insbesondere das in Erinnerung zu behalten, was euch hat leiden lassen: Ihr tragt es mit euch herum, ihr richtet eure Augen darauf, ihr kaut es wieder... Auf diese Weise auf die negativen Ereignisse zurückzukommen, ist gefährlich. Man muss ein für alle Mal daraus nützliche Schlussfolgerungen für die Zukunft ziehen und nicht mehr darauf zurückkommen. Warum müsst ihr das Schlechte, das ihr erlitten habt, noch verschlimmern und verlängern? Versucht euch lieber an die lichtvollsten Momente eures Daseins zu erinnern, überlegt, dank wem und wie sie sich ereignet haben, lasst sie oft in euer Gedächtnis zurückkehren, genauso, wie ihr eine Musik, die ihr liebt, oft wieder spielt und ihr werdet von neuem die gleichen Empfindungen der Reinheit, der Freiheit und des Lichts erleben.

Erwartet von einem Meister nicht, daß er euch aus allen Schwierigkeiten herausholt. Ihr selbst müßt euch anstrengen, lernen und üben, denn diese Anstrengungen werden euch ewig Dienste leisten. Wenn ihr erwartet, daß euch jemand alles an eurer Stelle macht, daß er euch von Leiden, Krankheiten und Elend befreit ... so ist das möglich. Es gibt auf der Erde Wesen, die fähig sind, das zu tun, aber ein Weiser wird das niemals tun, denn er weiß, daß er euch damit nicht helfen wird, im Gegenteil. Er wird euch lieber Kenntnisse und Methoden geben, aber er wird erwarten, daß ihr sie selbst anwendet, denn in diesem Moment seid ihr es, der größer und stärker wird, und das ist die wahre Evolution.

Wer Glasscherben auf die Wege wirft und glaubt, er sei davon nicht betroffen, sondern die anderen, die vorbeikommen, der irrt sich. Denn der Weg, auf dem der Mensch geht, ist keine gerade Linie, sondern ein Kreis. Er wird also eines Tages wieder vorbeikommen müssen, wo er die anderen gefährdet hat und wird als erster die Folgen tragen ... Wenn ihr auf eurem Weg Löcher grabt und Fallen stellt, so wird euch das Gesetz genau dorthin zurückbringen, wo ihr dann selbst in diese Löcher und Fallen geht ... Denn werdet ihr Zeit haben, über euer Unglück zu meditieren. Ihr werdet euch über die bösen und dummen Wesen beklagen, die so etwas tun und ihr werdet versuchen herauszufinden, wer sie sind! Natürlich werdet ihr vergessen haben, daß ihr es selbst wart. Wer ständig nach dem Motto:

BUCH 11: DIE GRÜNDE HINTER DEM LEIDEN

„Nach mir die Sintflut!“ lebt, schafft sich all die Schwierigkeiten, die ihm eines Tages den Weg verstellen.

An dem Tag, wo ihr euch entscheidet, Gott, den Herrn des Universums, in den Mittelpunkt eures Lebens zu stellen, folgen alle Engel und Erzengel, um Ihm Gesellschaft zu leisten, und das wird für euch der Beginn der wahren Verwandlung. Aber um dahin zu gelangen, müsst ihr euch zuerst an den Herrn wenden und zu Ihm sagen: »Deinen Willen will ich verwirklichen, nicht meinen, Herr. Komm und lass Dich in mir nieder, ich habe Dir einen Platz bereitet«, und ihr müsst in diesem Sinne weiterarbeiten. Zum Schluss, wenn der Herr fühlt, dass Er gute Bedingungen vorfindet, wird Er kommen, und mit Ihm die Engel, die sich überall in euch niederlassen. Ihr seht, dass nur durch die Änderung des Mittelpunktes sich alles ändert, es kann nicht anders sein. Wie sollte es geschehen, dass der Herr, wenn Er sich entschieden hat, sich irgendwo niederzulassen, sich allein oder inmitten von Teufeln wieder findet? Nein, nein, Er erscheint, begleitet von einem großen Gefolge lichtvoller und schöner Wesenheiten, die in seiner Gegenwart singen.

Ihr habt ein Problem, eine Schwierigkeit, und bekommt den Eindruck, dass euch diese Schwierigkeit den Gesichtskreis versperrt. Wollt ihr eine Methode? Nehmt diese Schwierigkeit und vergleicht sie mit all den Reichtüme, die ihr besitzt: Werdet euch eurer Begabungen und eurer Qualitäten bewusst... dann eurer Eltern, eurer Freunde... und schließlich all der Möglichkeiten, die euch der Himmel jeden Tag gibt. Ihr werdet sehen, dass diese Schwierigkeit nicht Widerstand leisten kann: Sie wird immer kleiner und verschwindet schließlich angesichts der Größe und der Immensität all dessen, was ihr habt. Ja, denkt daran, euren Kummer, eure Traurigkeit euren Schätzen und eurer Zukunft gegenüberzustellen, vergleicht sie miteinander und ihr werdet sehen, dass von euren Sorgen keine Spur mehr übrig bleibt.

Macht es genauso mit all den boshafte Wesenheiten der unsichtbaren Welt, die Vergnügen daran finden, die Menschen zu plagen, indem sie ihnen Zweifel, Angst und Entmutigung einflößen. Sobald ihr spürt, dass sie sich euch nähern, sagt zu ihnen »Kommt hierher, ich werde euch etwas zeigen«, und ihr stellt sie vor all eure Schätze als Sohn, als Tochter Gottes, vor diejenigen von heute und die, welche euch in der Zukunft erwarten. Zuerst werden sich diese Wesenheiten natürlich widersetzen, aber dann verstehen sie sehr schnell, dass sie mit euch ihre Zeit verlieren, und lassen euch in Ruhe. Gewöhnt euch daran, solche Übungen zu machen: Ihr werdet sehen, dass ihr viele Dinge verändern und verbessern könnt.

Jeden Tag stecken die Menschen automatisch und zerstreut Schlüssel in Schlösser, ohne gewahr zu werden, dass sie dadurch symbolisch die Arbeit des Geistes (dem Schlüssel) an der Materie dem Schloss) wiederholen. Aber wenn sie sich entschließen, herauszufinden, was der Schlüssel und das Schloss bedeuten, dann hätten sie Schlüssel, um Schlösser zu öffnen, an die sie noch niemals gedacht haben. Ja - die Ohren, der Mund, die Nasenlöcher, die Augen - das alles sind Schlösser, und auch das Gehirn selbst ist ein Schloss. Solange sie das nicht verstanden haben, werden den Menschen die Schlüssel fehlen, um die Türen der Natur zu öffnen - aber ebenso die Türen in ihrem Inneren. Wie viele sind noch in ihrem eigenen inneren Versteck eingeschlossen! Gefangene, unglücklich, mit einem Stück Brot und einem Krug Wasser ... wenn sie wüssten, wo man die Schlüssel für alle Schlösser fände, die sie in sich tragen, könnten sie in Freiheit und Überfluss leben. Jeder erklärt seine Schwierigkeiten und Misserfolge auf seine Art - aber ich sage euch: Die Schwierigkeiten und Misserfolge der Menschen kommen daher, dass sie nichts über Schlüssel und Schlösser wissen.

Das Gefühl allein zu sein ist eines der schrecklichsten Leiden, das die Menschen empfinden können. Jeder hat das Bedürfnis, denjenigen zu finden, mit dem er seine Gedanken, seine

BUCH 11: DIE GRÜNDE HINTER DEM LEIDEN

Gemütsbewegungen, seine Sehnsüchte teilen kann, einen Menschen, mit dem er sich jeden Tag harmonisch austauschen kann. Dieser ideale Mensch ist natürlich sehr schwierig zu finden und wie viele Bücher haben die Qual beschrieben, das Leiden, das durch die Unmöglichkeit hervorgerufen wird, das zu finden, was einige die Schwesterseele genannt haben! Aber in Wirklichkeit kommt das daher, weil die menschliche Seele nur durch Gott endgültig und vollständig erfüllt werden kann. Wer die Einsamkeit besiegen will, wer jeden Tag fühlen will, dass er nicht allein ist, dass er von Wesen umgeben ist, die ihn lieben und ihn verstehen und dass er selbst von einer unermesslichen Gegenwart von Freude und Licht erfüllt ist, muss sich mit Gott vereinen. Aber er muss sich mit dem vereinen, wodurch sich Gott Ausdruck verleiht, das heißt, sich mit der Weisheit, der Liebe und der Wahrheit vereinen. Für den, der die Liebe in sein Herz lässt, die Weisheit in seinen Kopf und die Wahrheit in seinen Willen, gibt es keine Einsamkeit mehr.

Es gibt keine wirklich objektive Realität: Für jeden Menschen ist die einzige Realität das, was er erlebt und was er fühlt. Nehmt zum Beispiel jemanden, der Halluzinationen hat: Er fühlt sich von Monstern verfolgt, ist entsetzt und läuft schreiend davon. Körperlich bzw. sichtbar stürzt sich niemand auf ihn; aber er fühlt sich verfolgt, er leidet und wenn jemand leidet, braucht ihr ihm nicht zu sagen, dass das eine Einbildung sei! Sein Leiden ist wirklich! In der gleichen Weise kommt es vor, dass unter den schlimmsten materiellen Umständen bestimmte Menschen Erleuchtungen und Ekstasen erleben und wie soll man jemanden auch hier überzeugen, dass dies nicht die Wirklichkeit ist? Er schwimmt wirklich in der Glückseligkeit.

Das Leiden oder die Freude, die ein Mensch erlebt, sind vielleicht die einzigen Dinge, an denen er nicht zweifelt. Man kann tatsächlich an dem zweifeln, was man sieht, was man hört, was man berührt, aber man kann niemals an dem zweifeln, was man empfindet und erlebt; das ist die Wirklichkeit. In diesem Sinne kann man sagen, dass der Mensch der Herr der Wirklichkeit ist, denn wenn er sich entschließt, vom Himmel bewohnt zu werden, dann wird es ihm gelingen, und wie die Umstände auch sein mögen, er wird den Himmel fühlen.

Versucht euch des Wertes jener Momente bewusst zu werden, wo ihr in der Stille und Andacht das Licht und die Gnade des Himmels empfangt. Viel Leid der Menschen kommt daher, dass sie dieses Bewusstsein nicht haben. Sie erhalten Segnungen, aber sie verlieren sie rasch wieder, einfach weil sie den Wert dessen, was sie bekommen haben, nicht kennen. Sie bilden sich ein, dass der Himmel immer da sein muss, um sein Licht und seine Liebe zu verströmen, und wenn sie nichts Interessanteres zu tun haben, akzeptieren sie, einige Minuten inne zu halten, um es zu empfangen. Nein, so sollte das nicht sein. Der Himmel steht nicht den leichtfertigen und sorglosen Menschen zur beliebigen Verfügung. An einem bestimmten Moment und unter gewissen Bedingungen verteilt er seine Segnungen, und wenn ihr nicht bewusst genug seid, um sie zu empfangen, oder wenn ihr sie nicht zu bewahren wisst, dann, schade für euch, werdet ihr sie verlieren. Also, Achtung: Wenn ihr spürt, dass der Himmel euch etwas offenbart hat oder ihr seine Gnade empfangen habt, versucht, es sorgfältig aufzubewahren.

Die Menschen gehören zum großen Körper Gottes. Jeder von ihnen ist eine seiner Zellen. Also, wenn sie ihren Nächsten schlecht behandeln und dabei denken, er sei ihnen fremd und außerhalb von ihnen und sie könnten ihn ungestraft übel zurecht, dann täuschen sie sich, denn es besteht eine Verbindung unter allen lebenden Geschöpfen, genauso wie es eine Verbindung unter allen Zellen des physischen Körpers gibt. Wenn wir den anderen Böses antun - selbst wenn wir es im Moment nicht fühlen - so tun wir uns auch Böses an. Genauso ist es, wenn wir ihnen Gutes tun, dann tun wir auch uns selbst Gutes. Wie viele haben schon erlebt, dass, wenn ein Wesen, das sie lieben, leidet oder übel zugerichtet wird, es so ist, als ob sie selbst übel zugerichtet würden, und wenn es Glück hat, dann freuen sie sich so, als ob das Glück ihnen selbst widerfahren würde. Der Grund dafür ist, dass sie

BUCH 11: DIE GRÜNDE HINTER DEM LEIDEN

instinktiv und intuitiv in das Bewusstsein der Einheit eingetreten sind. Dieses Bewusstsein der Einheit ist die Grundlage der wahren Moral.

Wenn zu Meister Peter Deunov ein Schüler gekommen ist, um ihm von seinem Missgeschick zu erzählen, hat der Meister manchmal zu lachen begonnen. Warum? Wie soll man sich in einer solchen Situation verhalten? ... Wenn euch jemand von seinen Enttäuschungen und Sorgen erzählt, ist es meistens weniger, damit ihr ihm helft, eine Lösung zu finden, als deswegen, dass ihr seinen Zustand mit ihm teilt. Und dann? Wenn ihr euch von seiner psychischen Welt vereinnahmen lasst, helft ihr ihm einerseits nicht, und andererseits beschränkt ihr euch wie er und am Ende verzweifelt ihr beide. Wenn ihr jemandem wirklich helfen wollt, erlaubt nicht, dass sein Problem in euch eindringt. Bleibt klar, ruhig und stark, das ist das einzige Mittel, ihn da herauszuholen.

Ich sage nicht, dass man nicht mitfühlen soll, nein, man muss sich an die Stelle des anderen versetzen können. Aber um Mitleid zu zeigen, genügt es nicht, mit den anderen zu leiden. Man tut ihnen nur durch die Stärke der eigenen Ausstrahlung etwas Gutes. Man muss fähig sein, in sich Frieden, Harmonie, das Licht zu finden, um es ihnen zu geben.

Wie viele Gläubige fragen sich, warum der Himmel nicht einschreitet, um wieder Ordnung in das Geschehen der Welt zu bringen! Nun, das ist ein Mangel an Psychologie. Denn ohne die Zustimmung und den guten Willen der Menschen selbst, würde das Einschreiten des Himmels nichts bringen: Sie würden es nicht verstehen, sie würden es nicht zu schätzen wissen und sie hätten diese neue, durch den Himmel eingeführte Ordnung schnell zerstört. Es ist notwendig, dass der Wunsch nach Veränderung von den Menschen kommt. Ja, wenn sie aufgrund von dem, was sie erlitten haben, aufgrund der Lektionen, die sie erhalten haben, wirklich den Zustand der Dinge verbessern wollen, wird der Himmel andere Kräfte, andere Strömungen und Energien auslösen und dann werden wahrhaftige Veränderungen geschehen. Aber, ich wiederhole es, der Impuls muss von den Menschen kommen, sie müssen gemeinsam beschließen zu arbeiten, um das Einschreiten der kosmischen Kräfte zu erreichen. Wenn sie nicht darauf bestehen, wird nichts geschehen. Die erhabenen Intelligenzen werden niemals beschließen, sich in die Angelegenheiten der Menschen einzumischen, wenn diese es selbst nicht wünschen.

BIBLIOGRAPHIE

Verlag Liebe(+)Weisheit(=)Wahrheit

(all Adobe-Files)

(kostenlos unter www.Encyclopedia-InitiativeScience.info)

GEDANKEN EWIGER WEISHEIT

- Beten ... *neu verstanden*
- Betrachtungen zur Geburt
- Christus, die Christen & die Christenheit
- Das richtige Verständnis von Gut und Böse
- Das Verhältnis – *geistiger Schüler und Lehrer*
- Der Himmel auf Erden
- Der Wille
- Die Bedeutung des Willens in unserem Leben
- Die kosmische Bedeutung der Ehe
- Die Wichtigkeit eines Hohen Ideals
- Die beiden Prinzipien – *Männlich und Weiblich*
- Die Beziehung zwischen Farben und der Aura
- Die erhabene Herkunft und das Ziel der Sexualität und der sexuellen Kraft
- Die Gesetze, die unser Leben & unsere Zukunft bestimmen
- Die Gründe hinter dem Leiden
- Die geistige Basis der Christenheit
- Die Körper des Menschen
- Die Macht der Gedanken
- Die Macht der Gefühle
- Die Macht der Wünsche
- Die Musik und die Schöpfung
- Die Realität – Definitionen
- Die rechte Einstellung zum Geld
- Die Reinheit als der Schlüssel zur Selbst-Erkennntnis
- Die Sonne und die Sonnenmeditation ... *die Arbeit mit dem Göttlichen Bildnis*
- Die Unerwünschten
- Die Universelle Bruderschaft des Lichts
- Die verborgenen & noch zu entwickelnden Fähigkeiten des Menschen
- Die verschiedenen Aspekte der Hellsichtigkeit und der Intuition
- Die wahre Aufgabe der Kunst
- Ehrlichkeit
- Ein erfolgreiches Leben führen
- Ein neues Licht auf die Evangelien
- Ein richtiges Verständnis für die menschliche und göttliche Gerechtigkeit
- Eine neue Einstellung für das tägliche Leben
- Engel und der Baum des Lebens
- Erklärungen zum Thema Vererbung
- Ernährung für ein erfolgreiches Leben
- Erziehung – *Richtlinien für Eltern*
- Fasten
- Gehorsamkeit
- Gesundheit neu betrachtet
- Glauben – was ist das und wie wird er im täglichen Leben ge- bzw. erlebt
- Hintergründe für Kriege
- Ist Eifersucht etwas Positives?
- Küssen
- Leben und Tod
- Magie im täglichen Leben
- Meditation als der Weg zu einem harmonischen Leben
- Mit Licht arbeiten
- Mitglied einer Familie ... *und ihre verschiedenen Verbindungen mit der Welt*
- Nur die Schönheit kann die Welt retten
- Planeten
- Richtlinien für die geistige Arbeit
- Selbstmord – *Hintergründe und Konsequenzen*
- Sei eine Quelle unter den Menschen
- Traditionen, die Evangelien und die Heiligen Schriften
- Unsere Einstellung zu Geld
- Vertrauen
- Vorgeburtliche Erziehung & spirituelle Galvanoplastik ... *die Mittel um den Himmel auf Erden zu bringen*
- Wahre Freiheit
- Wahre Liebe
- Wahres Glück
- Warum wir Reinkarnation akzeptieren sollten
- Was ist ein Diener Gottes
- Was ist ein geistiger Schüler
- Was ist Wahrheit und wie mit ihr umgehen
- Wie für Frieden in der Welt arbeiten
- Wie man Karma & Schicksal überwindet
- Wie Meister seiner Gewohnheiten werden
- Wie mit einem Talisman arbeiten
- Wie mit Einsamkeit umgehen
- Wissenschaft & Einweihungswissenschaft im Vergleich

* * *

Ganzheitliche Vorbereitung zur Elternschaft

- Hermann Meyer, Trigon Verlag:
Gut gezeugt ist halb gewonnen – Die Zeugungssituation bestimmt Dein Schicksal
- Bauer/Hoffman/Görg: *Gespräche mit Ungeborenen*. Verlag Urachhaus.
- Christine Schilte, Françoise Auzouy: *Das Wunder Schwangerschaft* (Buch 1993)
- Dr. David Chamberlain: *Woran Babys sich erinnern*. Koesel Verlag.
- Dr. med. Nikolaus Müller: - *Das anatomische Frauenbuch*
- *Das anatomische Männerbuch*
- Dr. Otoman Zar A. Ha'nish: - *Wiedergeburts- und Familienkunde*
- *Das Wunschkind*
- Dr. Thomas Verny & John Kelly: *Das Seelenleben der Ungeborenen*. (Verlag Ullstein 1993)
- Dr. Thomas Verny & Pamela Weintraub: *Das Leben vor der Geburt* (Buch 1994)
- Eve Marnie: *Liebesband*. Verlag Alf Lüscher
- Frédéric Leboyer: *Geburt ohne Gewalt*. Koesel Verlag
- Gerhard Hüther / Inge Kreuz:
Das Geheimnis der ersten neun Monate – Unsere frühesten Prägungen
- Henry G. Thietze: *Botschaften aus dem Mutterleib* Ariston Verlag
- Karl König: *Die Ersten Drei Jahre des Kindes* (Buch 1994)
- Katharina Zimmer: *Das Leben vor dem Leben*. Koesel Verlag
- Moll: *Natürliche Nahrung für mein Baby*
- Omaljev-Bongartz: *Tagebuch einer Schwangerschaft mit Sonnenkost*
- Omraam Mikhaël Aïvanhov (alle Verlag Prosveta):
- *Liebe, Zeugung, Schwangerschaft. Die geistige Galvanoplastik und die Zukunft der Menschheit*
- *Die Erziehung beginnt vor der Geburt*
- *Die Sexualekraft oder der geflügelte Drache*
- *Die wesentliche Aufgabe der Mutter in der Schwangerschaft*
- Rüdiger Dahlke, Margit Dahlke, Volker Zahn: *Der Weg ins Leben* Goldmann Verlag
- Werner Christian: *Die Ersten Sieben Jahre*, (Buch 1988)

* * *

Erziehung

- John Gray, *Kinder sind vom Himmel* (1999)
- Adele Faber+Elaine Mazlish *Liberated Parents liberated Children – Ein Ratgeber zu einer glücklicheren Familie*
- Jirina Prekop; Christel Schweizer *Kinder sind Gäste, die nach dem Weg fragen*
- Monika Kiel-Hinrichsen & Renate Kviske: *Wackeln die Zähne – wackelt die Seele*
- Philipp A. Schoeller / Jerzy May: *Coaching Kids – Erziehung zum fröhlichen Miteinander*

* * *

Edition Prosveta

OMRAAM MIKHAËL AÏVANHOV

(erhältlich in allen guten Buchhandlungen)

- KOMPLETTWERKE -

01 - DAS GEISTIGE ERWACHEN

»Der zum Geistesleben Erwachte gleicht einer lebendigen Quelle, aus der klares Wasser fließt und an deren Ufer sich Pflanzen Tiere und Menschen ansiedeln, eine ganze Zivilisation Seine Religion ist die wahre Religion der göttlichen Liebe und der göttlichen Weisheit Das Universum ist ihm der wirkliche Tempel Gottes, in dem die Sonne der Hohepriester und die Sterne die Lichter sind. Wer im Geiste erneuert wurde, dessen unsichtbare Kanäle sind endlich freigelegt, um die Liebe und die Weisheit aufzunehmen. Er gleicht dem vollkommenen Prisma, das die sieben Lichtkräfte in seinem Inneren aufteilt und auf alle Wesen ringsum ausstrahlt. Er versteht die Macht des Feuers über das Wasser zu nutzen. Er studiert die wirkliche Alchimie, die wahre Astrologie und Kabbala, die in ihm selbst sind. Er überwacht seine Gebärden alle Bewegungen, die er mit dem Gesicht oder dem Körper ausführt und gibt auf jedes seiner Worte Acht, um ein wahrer Magier zu werden. Und schließlich gleicht der geistig Wiedergeborene den Bienen, die uns ein großartiges Beispiel für eine hoch entwickelte Gesellschaft geben und wissen, wie man Honig bereitet: er arbeitet für die Verbreitung der Idee der universellen Bruderschaft auf der Erde und er lernt, den geistigen Honig in seinem Leben herzustellen.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

05 - DIE KRÄFTE DES LEBENS

»Die Menschen arbeiten, vergnügen sich und geben sich allerlei Beschäftigungen hin, aber dabei wird ihr Leben beschmutzt, geschwächt, es geht abwärts damit, denn sie kümmern sich nicht weiter darum Sie meinen, da sie ja einmal das Leben haben, können sie es benutzen, um dieses und jenes zu erreichen, um Reichtum, Wissen und Ruhm zu erlangen. So schöpfen und schöpfen sie aus ihrer Lebensenergie. Und wenn dann alles ausgeschöpft ist, müssen sie wohl oder übel alle Aktivitäten einstellen. Es ist aber unsinnig, so zu handeln, denn wenn man die Lebensenergie verliert, hat man keine Kraftquelle mehr. Darum haben die Weisen schon immer gesagt, die Hauptsache ist das Leben, und darum sollte man es bewahren, läutern, heilig halten und daraus entfernen, was hinderlich oder störend wirkt; denn durch das Leben erhält man schließlich alles, Intelligenz, Stärke, Schönheit, Kraft... Die größte Magie, die größte weiße Magie, besteht darin, ein reines und lichtvolles Leben zu führen.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

06 - DIE HARMONIE

»Es gibt eine Welt der Harmonie, eine ewige Welt, aus der die unendliche Vielfalt der Formen, Farben Klänge, Düfte, Geschmäcke usw. hervorgegangen ist. Wem es gelingt, sich dieser Welt zu nähern, der erlebt Empfindungen von einer solchen Fülle und Intensität, dass er sich nichts weiter wünscht Das ist ein unbeschreiblicher, ja fast unerträglicher Zustand. Die Berührung mit dieser Harmonie lässt ihn begreifen, wie das Universum lebt und schwingt, wie es aufgebaut ist und was seine Bestimmung ist Man glaubt, man müsse forschen, studieren und lesen, um hinter die Geheimnisse der Schöpfung zu kommen Aber so ist es nicht; um das Universum zu ergründen, muss man lernen, mit diesem in Einklang zu schwingen, und zwar über die Organe der geistigen Erkenntnis wie das Sonnengeflecht, das Hara-Zentrum, die Aura. Die ganze Stärke des Spiritualisten liegt in seinem Willen, sich in Harmonie mit dem Allkörper zu bringen, den Gipfel zu erreichen und ein kosmisches Leben zu leben.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

07 - DIE REINHEIT - DIE MYSTERIEN VON JESOD

Jesod, die neunte Sefhira des kabbalistischen Lebensbaumes ist das Symbol reinen Lebens. Die Reinheit wird zu oft mit Entbehrung oder Enthaltensamkeit gleichgesetzt, die zur Verdrängung, Abstumpfung oder gar zur Perversion führen können, die Reinheit wird daher meist als vorzeitiger Tod des Individuums verstanden. Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov widerlegt diese fragmentarische und irrige Vorstellung und erhebt die Reinheit zu einer reichen und schöpferischen Lebensweise, die — obwohl noch unbekannt und unerforscht — auf einer genauen Kenntnis des psychischen und geistigen Lebens beruht. Indem er die Reinheit als Fundament seiner geistigen Lehre nimmt (JESOD bedeutet im Hebräischen »Grundlage«, »Fundament«), findet Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov den Sinn der antiken Einweihungspraktiken, die er mit zahlreichen eigenen Enthüllungen bereichert. Seine Anweisungen und Übungen, seit langem von ihm selbst erprobt, befreien den Menschen in seinem ganzen Wesen und erwecken in ihm quellende und harmonische Kräfte göttlichen Lebens. In diesem Buch über die Mysterien von JESOD macht Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov uns ebenfalls fühlen, wie sehr das Leben eines geistigen Meisters jenem »Lebensstrom« gleicht der auf seinem Wege alle diejenigen reinigt die sich ihm nähern.

10 - SONNEN-YOGA

»Was ist wichtiger die Sonne oder der Mond?« fragten seine Schüler eines Tages Nastradin Hodja, den berühmten Helden des türkischen Volksmärchens. »Der Mond natürlich!« erwiderte dieser. »Wozu dient denn schon die Sonne am hellen Tag?... Wenn aber der Mond nicht wäre, wie könnte man in der Nacht sehen« Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov erzählt diese Anekdote mit Vorliebe, weil Nastradin Hodjas Ansicht derjenigen vieler Menschen entspricht die noch nie eingesehen haben dass die Sonne als das Zentrum unseres Planetensystems, von grundlegender Bedeutung

BUCH 11: DIE GRÜNDE HINTER DEM LEIDEN

für unsere Zukunft und geistige Höherentwicklung ist. Er lehrt: »Seit Millionen Jahren strahlt die Sonne am Himmel, um den Menschen zu zeigen, wie sie denken und leben sollen aber sie sind derart mit Blindheit geschlagen, dass sie das Wirken ihres größten Lehrmeisters nicht begreifen... Wohl befasst sich die Wissenschaft mit der Sonne, aber nur, um Nutzen daraus zu ziehen, sie in Flaschen zu füllen und zu verkaufen. Es wird immer nur das Materielle und Finanzielle in Betracht gezogen; vom Geistigen ist der Mensch weit entfernt. Diesen geistigen Aspekt eben will ich euch nahe bringen und euch offenbaren was die Sonne mit ihren Strahlen darstellt, wie der Mensch durch den Umgang mit ihr seine Geisteskräfte entfaltet und, durch ehrfürchtiges, einfühlsames Sich-hinein-denken in dieses Lichtmeer, höhere Seinsstufen erklimmt. Den Wissenschaftlern: Astronomen, Physikern, Biologen, Medizinern erschließen sich dank der von Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov dargelegten heliozentrischen Weltanschauung neue, ungeahnte Möglichkeiten. Im Sittlich - Religiösen werden dem Leser als ein neuer Yoga, der, »Surya Yoga«, Yoga der Sonne, zahlreiche geistige Übungen geboten. Nicht zuletzt werden sich die Künstler freuen das Reich der Sonne zu entdecken, das von der Kabbala »TIPHERET« die Sphäre der strahlenden Pracht und Herrlichkeit genannt wird. In diesem Werk überreicht Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov der Menschheit das unschätzbare Erbe einer neuen, auf der Sonne gründenden Kultur, welche die Verbrüderung aller Völker anstrebt.

11 - DER SCHLÜSSEL ZUR LÖSUNG DER LEBENSPROBLEME

Viele Esoteriker sehen ihre Aufgabe darin, ihre Schüler im Sinne einer rein intellektuellen Verfeinerung religiöser und philosophischer Lehren zu unterweisen, Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov dagegen geht mit seiner Lebenslehre in Bereiche, die wesentlich tiefer und umfassender sind. Sein Anliegen ist es, ein Wissen von erzieherischem Wert zu vermitteln, das sowohl im praktischen wie auch im spirituellen Leben von jedermann unmittelbar anwendbar ist. Das Thema der hier ausgewählten Vorträge ist die Erziehung des Menschen zu Höherem. Der Leser wird überrascht sein eigenes Verhalten wie in einem Spiegel durch bildhafte Darstellungen wieder erkennen. Er kann dadurch seine Entwicklungsstufe einschätzen und findet außerdem wertvolle Anleitungen, um sich über seine Schwächen und Fehler zu erheben. Er wird dabei gewahrt, dass seine Triebnatur, die »Personalität« die er als Ursache seiner Behinderungen empfunden hat, ihm zu einer wertvollen Hilfe wird. Anstatt ständig sein niederes Ich zu bekämpfen, was immer wieder zu Niederlagen führt, lernt er es zu seinem geistigen Wachstum zu nutzen. Er entdeckt allmählich eine höhere Kraft, die »Individualität« die strahlend, ausgleichend und versöhnend über allen Gegensätzen steht und diese zur Schaffung innerer Harmonie und wahrer brüderlicher Beziehungen zu verwenden weiß.

12 - DIE GESETZE DER KOSMISCHEN MORAL

»Die Landwirte waren die ersten Moralisten«, sagt Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov. »Wenn sie nicht säen, erwarten sie auch keine Ernte, und wenn sie Salat pflanzen, wissen sie, dass sie keine Karotten ernten werden Und warum hofft nun ein Mensch darauf, Liebe und Frieden zu ernten, wenn er Hass und Zwietracht sät? Wenn man einen Marmorpalast haben will, verwendet man keine Ziegelsteine. Wenn man einen gesunden Körper haben will, isst man keine faulenden Nahrungsmittel. Wie sollte man also eine solide, widerstandsfähige psychische Struktur, eine klare Intelligenz und ein großzügiges Herz haben, wenn man unaufhörlich ungeordnete, von Begierden und Groll vergiftete Gedanken und Gefühle hin- und herwälzt? Wie bei der Nahrung oder beim Bau eines Hauses, so sollte man auch bei seinen Gedanken und Gefühlen eine Auswahl treffen. Die Gesetze, die man in den anderen Bereichen der Natur und in der Technik entdeckt hat, gelten auch für unsere psychische Struktur. Weder die Menschen noch die Gesellschaft haben die Moral erfunden, sie ist überall in der Natur aufgezeichnet, sie ist die Weiterführung der Naturgesetze in unserer psychischen Struktur. Wenn der Mensch diese Gesetze der Natur nicht achtet - ganz gleich, ob die Gesellschaft das erkennt oder nicht - muss er das mit Leiden und Krankheiten bezahlen« Omraam Mikhael Aïvanhov

13 - DIE NEUE ERDE. ANLEITUNGEN, ÜBUNGEN, SPRÜCHE, GEBETE

»In der Sprache der Eingeweihten, der Wissenden«, sagt Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov, »in der Sprache der ewig währenden Symbole, bedeutet »Neuer Himmel« eine neue Lebensauffassung und Erkenntnis, »Neue Erde« ein anderes Verhalten, eine schönere Ausdrucksweise... Der Kopf ist oben, »im Himmel«, die Füße auf der Erde. Die Füße folgen den Befehlen des Kopfes, laufen immer dorthin, wo vom Kopf Geplantes auszuführen ist. Mithin ist die neue Erde das neue Verhalten, das aus einer gewandelten Denkweise, einer neuen Weltanschauung hervorgeht. All die praktischen Anleitungen und Hinweise, die ihr erlernt und übt, sind die Neue Erde.« Die Schüler des Meisters Omraam Mikhaël Aïvanhov versuchten dem Bedürfnis nach neuen Anleitungen für das geistige Leben gerecht zu werden, indem sie in diesem Band einen Teil der vom Meister gegebenen, von ihm selbst erprobten Übungen zusammenstellten und veröffentlichten. Sie sind alle sehr einfach und leicht durchführbar, aber überaus wirksam. Einige davon beziehen sich auf das tägliche Leben: Ernährungsweise, Atmung, Reinigung, Beziehungen zur Natur, zu den Menschen... Andere betreffen insbesondere das geistige Leben, wie Meditation, Einwirken auf den Solar-Plexus, das Hara-Zentrum, Entfaltung der Aura des Lichteis. Alle diese Methoden gründen auf dem esoterischen Wissen, dessen hohe Aufgabe es ist, das vorzubereiten, was die Heiligen Schriften einen »Neuen Himmel und eine Neue Erde« nennen, d.h. eine Wandlung der Denk - und Lebensweise des Menschen.

14/15 - LIEBE UND SEXUALITÄT

»Es scheint, als wäre über Liebe und Sexualität bereits alles gesagt. Unbeachtet jedoch blieb die Tatsache, dass die Kraft der Liebe, die sich in jedem Menschen kundtut, zur höchsten Entfaltung des Geistes genutzt werden kann. Männer und Frauen wissen nicht, was sie eigentlich zueinander hinzieht: Sie folgen blind dieser Anziehungskraft. Und nehmen ihre Erlebnisse meist ein enttäuschendes, unwürdiges Ende, so liegt ihnen doch der Gedanke fern, dass sie ihre Auffassung von Liebe und Sexualität berichtigen sollten. Die Eingeweihten lehren, dass Mann und Frau die Repräsentanten der zwei Uraspekte Gottes sind: des Ewig-Männlichen und des Ewig-Weiblichen, woraus das ganze Universum erschaffen wurde - und dass sie dieselbe Schöpfermacht in sich tragen. So wie die Vereinigung von Geist und Materie kann auch die Vereinigung von Mann und Frau neue Welten erschaffen. Dazu bedarf es jedoch in der Liebe eines erweiterten Verstehens, einer vertieften Auffassung, besonderer Regeln und Verhaltensweisen, wie sie trotz des sich verbreitenden Schrifttums über tibetanische Tantrik noch nie gelehrt wurden. Darum mag auch der Inhalt dieses Bandes den Leser erstaunen, denn sie werden seine bisherigen Ansichten und Meinungen erschüttern. Ist ihm

BUCH 11: DIE GRÜNDE HINTER DEM LEIDEN

jedoch ernsthaft an geistigem Wachstum gelegen, dann wird er daraus erfahren, wie er kraft der Liebe zu seinem gottgewollten Endziel gelangt.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

16 - ALCHIMIE UND MAGIE DER ERNÄHRUNG. HRANI YOGA

In der ganzen Welt steht die Frage der Ernährung an erster Stelle, alle bemühen sich, diese Frage als erstes zu regeln, sie arbeiten und bekriegen sich sogar dafür. Aber diese Haltung der Nahrung gegenüber ist nur ein erster Impuls, eine instinktive Neigung, die noch nicht in den Bereich aufgeklärten Bewusstseins übergegangen ist. Allein die Einweihungswissenschaft lehrt uns, dass die Nahrung, die in den göttlichen Laboratorien mit einer unbeschreiblichen Weisheit zubereitet worden ist, magische Elemente enthält, die fähig sind, sowohl die physische als auch die psychische Gesundheit aufrecht zu erhalten oder wiederherzustellen. Aber dafür muss man wissen, unter welchen Bedingungen und mit welchen Mitteln man diese Elemente aus der Nahrung gewinnen kann, und dass das wirksamste Mittel das Denken ist. Denn der Gedanke des Menschen ist fähig, der Nahrung feinstoffliche, lichtvolle Teilchen zu entziehen, die beim Aufbau seines gesamten Wesens mitwirken, und auf diese Weise verwandelt er sich nach und nach. »Wenn ihr die geistige Bedeutung der Ernährung begreift, wird sie für euch zu einer Quelle von Wohltaten und Wundern, weil über die einfache Tatsache hinaus, dass man sich ernähren muss, um am Leben zu bleiben, andere Bedeutungen und andere Kenntnisse hinzukommen. Es gilt andere Arbeiten auszuführen und man wird sich andere Ziele stecken. Dem Anschein nach esst ihr dann wie jeder andere auch und alle Welt isst wie ihr, aber in Wirklichkeit besteht da eine genauso großer Unterschied wie zwischen Himmel und Erde.« Omraam Mikhael Aivanhov

25/26 - DER WASSERMANN UND DAS GOLDENE ZEITALTER

»Die Kosmische Intelligenz hat den Menschen so aufgebaut, dass er die Vollkommenheit nur erlangen kann, wenn er die Verbindung mit der höheren Welt aufrechterhält, von der er Warnungen, Licht und Kraft empfängt. Vertraut er hingegen nur auf seinen begrenzten Verstand, kann er nicht alles erkennen und vorhersehen, woraus sich katastrophale Irrtümer in allen Bereichen ergeben. Alle diejenigen, die ihre Macht auf der Technik, der Industrie und dem materiellen Fortschritt aufbauen und sich dabei einbilden, so könnten sie sogar den Herrn kommandieren, werden früher oder später auf die Nase fallen. Denn ihre Umtriebe, die nur von dem Wunsch genährt sind, die Welt zu beherrschen - ohne die Pläne der Kosmischen Intelligenz zu berücksichtigen - wühlen die Schichten der physischen sowie der psychischen Atmosphäre auf und rufen damit feindliche und äußerst gefährliche Kräfte auf den Plan, die sich gegen sie selbst richten« »Das nun kommende Wassermannzeitalter wird große Umwälzungen mit sich bringen, die den Überlebenden begreiflich machen werden, dass es Gesetze gibt, die man achten muss. Das neue Leben, das sich schon anbahnt, übersteigt an Schönheit, Herrlichkeit und Harmonie alles, was wir uns heute vorstellen können. Denn alle über die ganze Welt verstreuten Menschen, die insgeheim für den Aufbau des Reiches Gottes wirken, werden sich zusammenfinden und gemeinsam mit großartigen Mitteln aktiv werden. Und die Festungen der Unwissenheit, des Materialismus und Despotismus werden zusammenbrechen. Das sage ich euch, und so wird es auch kommen. Nichts wird das Aufkommen der neuen Zeit, des Goldenen Zeitalters verhindern.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

27 - DIE PÄDAGOGIK IN DER EINWEIHUNGSLEHRE

Der Mensch kann mit einem Königreich verglichen werden, in dem seine eigenen Zellen die Bewohner sind und er der König ist. Leider ist er meistens ein entthronter König. Er wurde von seinem Volk, das er nicht weise regieren und erziehen konnte, gestürzt. Solange er an der Macht war, gab er sich seelenruhig unnützen und sogar verbrecherischen Tätigkeiten hin und seine Umwelt, die nicht einmal etwas davon merkte, bewunderte ihn vielleicht sogar... Aber seine eigenen Zellen beobachteten ihn. Er konnte sich vor ihnen nicht verstecken und eines Tages beschlossen sie, diesen Herrscher zu stürzen, der sich unablässig verwerfliche Handlungen erlaubte.

Bevor man sich auf die Erziehung der anderen stürzt, muss jeder selbst Pädagoge seiner eigenen Zellen werden. Denn man muss wissen, dass ein Volk, dessen König ein schlechtes Vorbild ist, ihn nachahmt und ihn eines Tages entthront. Wenn hingegen der König ein Vorbild an Güte, an Edelmut und an Ehrlichkeit ist, ahmen seine Zellen ihn auch nach und unternehmen alles, um ihn zu unterstützen: Sie werden so gehorsam, so strahlend,

32 - DIE FRÜCHTE DES LEBENSBAUMS. DIE KABBALISTISCHE ÜBERLIEFERUNG

"Der Lebensbaum der Kabbala mit seinen 10 Sephiroth ist ein Abbild des Universums, das Gott bewohnt und mit Seiner Essenz durchdringt, eine Darstellung des göttlichen Lebens, das durch die gesamte Schöpfung strömt. Ihr habt damit ein System, das es euch ermöglicht, euch bei eurer spirituellen Arbeit nicht zu verzetteln. Wenn ihr jahrelang mit diesem Baum arbeitet, ihn erforscht und seine Früchte kostet, werdet ihr die Ausgeglichenheit und Harmonie des kosmischen Lebens in euch kosten." Omraam Mikhael Aivanhov

OMRAAM MIKHAËL AÏVANHOV

– EDJTJON JZVOR –

201 - AUF DEM WEG ZUR SONNENKULTUR

Zwar wissen wir, dass die Sonne das Zentrum unseres Planetensystems ist; wir haben jedoch daraus noch nicht alle Schlussfolgerungen auf dem Gebiet der Biologie, der Psychologie, der Kultur und des Geisteslebens gezogen. Wenn der Mensch heute eine direkte Nutzung der Sonnenenergie anstrebt, warum versucht er dann auch nicht in sich selbst, in seinem Inneren, wie auch im sozialen Leben die lange verborgenen Sonnenspuren zu entdecken. Die Sonne ist in uns allen gegenwärtig und kann unser Bewusstsein zu einer planetarischen Sicht der menschlichen Probleme erweitern.

202 - DER MENSCH EROBERT SEIN SCHICKSAL

Warum wird der Mensch in ein ganz bestimmtes Land, in diese oder jene Familie hineingeboren? Warum erfreut sich der eine bester Gesundheit, ist intelligent, reich, mächtig und berühmt während der andere behindert oder benachteiligt ist? Die Antwort auf diese Fragen hilft uns nicht nur die verschlungenen Fäden unseres Daseins zu entwirren, sondern bietet uns damit auch alle Möglichkeiten, selbst Herr unseres Schicksals zu werden.

203 - DIE ERZIEHUNG BEGINNT VOR DER GEBURT

Die tatsächliche Erziehung eines Kindes beginnt vor der Geburt, weil sie sich zunächst im Unterbewusstsein vollzieht. Die Mutter kann durch ihre Gedanken, Gefühle und durch ihr ausgeglichenes Verhalten günstig auf die Seele des Kindes, das sie trägt, einwirken. Dieser magische Einfluss soll auch nach der Geburt weiterhin auf das Kind ausgeübt werden und deshalb sollten die Eltern wissen, wie empfindsam der Säugling auf seine Umgebung reagiert. Die Eltern und Pädagogen sollten schließlich ihre erzieherische Aufgabe durch ihr eigenes gutes Vorbild fortsetzen. Die tatsächliche Erziehung eines Kindes beginnt vor der Geburt, weil sie sich zunächst im Unterbewusstsein vollzieht. Das Kind ist kein kleines Tier, das zur gegebenen Zeit nur dressiert werden braucht, sondern eine Seele, auf die die Mutter bereits während der Schwangerschaft durch ihre Gedanken, Gefühle und durch ihr ausgeglichenes Verhalten günstig einwirken kann. Dieser gewissermaßen magische Einfluss soll auch nach der Geburt weiterhin auf das Kind ausgeübt werden und deshalb sollten die Eltern wissen, wie empfindsam der Säugling seiner Umgebung gegenüber ist. Die Eltern und Pädagogen sollten schließlich ihre erzieherische Aufgabe durch ihr eigenes gutes Vorbild fortsetzen; denn ihre Handlungsweise wirkt viel tiefer auf das Kind ein, als Ihre Ratschläge und Anordnungen, mit denen sie es episodisch überschütten. Die unterbewusste Erziehung verlangt also das höchste Bewusstsein von Seiten der Erzieher.

204 - YOGA DER ERNÄHRUNG

Dieses Buch ist kein Diät-Handbuch. Für Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov kommt es nicht so sehr darauf an was oder wie viel man isst, sondern wie man isst und welche Einstellung man zur Nahrung hat. Den Leser mag vielleicht die außergewöhnliche Überlegung erstaunen, das Essen aus seiner täglichen Banalität zu lösen, um ihm wieder die geistige Bedeutung eines Heiligen Abendmahls zukommen zu lassen. Aber selbst derjenige, dem diese spirituelle Einstellung fremd ist, wird nachvollziehen können, wie er durch seine Einstellung zur Nahrung ein tieferes Verständnis der Beziehung zwischen Mensch und Natur gewinnen kann. Denn es ist die Natur, die dem Menschen seine Nahrung gibt. Durch seine Gedanken und Gefühle kann der Mensch jene höchst subtile Elemente der Nahrung aufnehmen, die zur Entfaltung seines ganzen Wesens beitragen.

205 - DIE SEXUALKRAFT ODER DER GEFLÜGELTE DRACHE

Obwohl der Drache ein Fabelwesen ist, das in allen Mythologien und sogar in der christlichen Ikonografie auftritt, ist er doch keine an den Haaren herbeigezogene Erfindung. Er ist das Symbol der Triebkräfte im Menschen. Das ganze Abenteuer des spirituellen Lebens besteht darin, diese Kräfte zu bändigen, zu zähmen und zu lenken, um sie als Antriebsmittel auf dem Weg zu den höchsten Gipfeln des Geistes zu verwenden.

206 - EINE UNIVERSELLE PHILOSOPHIE

Es genügt nicht, Organisationen mit universeller Aufgabe ins Leben zu rufen. Solange die Menschen, die in ihnen tätig sind, nicht sich selbst als universelle Aufgabe empfinden, erweisen sich auch diese Organisationen als wirkungslos. Das Bewusstsein der Universalität ist aber das Ergebnis einer geduldigen Erziehung und hier gibt Omraam Mikhaël Aïvanhov die Grundlagen dazu. Bereits seit Jahrzehnten bezeugen politische und kulturelle Organisationen ihre Bereitschaft, die Probleme auf breitester Ebene anzugehen. Aber es genügt nicht, Organisationen mit universeller Bestimmung ins Leben zu rufen. Solange die Menschen, die in ihnen tätig sind, nicht sich selbst als universelle Bestimmung empfinden, erweisen sich auch diese Organisationen als Wirkungslos. Dafür gibt es nur allzu viele Beweise. Das Bewusstsein der Universalität ist das Ergebnis einer Geduldigen Erziehung, und die Grundlagen dazu gibt Omraam Mikhaël Aïvanhov in seiner Einweihungslehre.

207 - WAS IST EIN GEISTIGER MEISTER?

"Ein Meister ist wirklich ein außerordentliches Wesen, das im Stande ist die Menschen zu den höchsten geistigen Gipfeln zu führen. Aber sowohl für ihn selbst als auch für seine Schüler kann dieses erhebende Abenteuer nur unter den größten inneren Anstrengungen verwirklicht werden. Seinem Meister zu begegnen, bedeutet für den Schüler, eine Mutter gefunden zu haben, die ihn willig neun Monate unter ihrem Herzen trägt, um ihn in der geistigen Welt ins Leben

BUCH 11: DIE GRÜNDE HINTER DEM LEIDEN

zu rufen. Und wenn er in dieser Welt geboren ist, dann Schauen seine Augen die Schönheit der Schöpfung, hören seine Ohren das göttliche Wort, kostet sein Mund die Himmlischen Speisen, tragen seine Füße ihn an die verschiedensten Orte des Raumes, um Gutes zu tun, und lernen seine Hände der feinstofflichen Welt der Seele zu erschaffen." Omraam Mikhaël Aïvanhov

208 - DAS EGREGORE DER TAUBE ODER DAS REICH DES FRIEDENS

"Auf welchen Frieden kann man hoffen, wenn der Mensch weiterhin den Keim politischer, sozialer und ökonomischer Konflikte in sich nährt: schlecht beherrschte Gier nach Besitz und Macht? Solange der Mensch sich nicht entschließt, in das Schlachtfeld seiner ungeordneten Gedanken und Gefühle einzugreifen, kann er keinen dauerhaften Frieden aufbauen. Sehr viele Menschen arbeiten gegenwärtig für den Frieden in der Welt. Aber im Grunde tun sie nichts, um den Frieden tatsächlich zu verwirklichen. Sie haben nie daran gedacht, dass zunächst alle Zellen ihres Körpers, alle Partikel ihres Physischen und psychischen Wesens den Gesetzen von Frieden und Harmonie folgen Müssen, um den angestrebten äußeren Frieden ausstrahlen zu können. Die Menschen reden und schreiben über den Frieden, aber in sich nähren sie den Krieg, indem sie ständig gegen die eine oder andere Sache ankämpfen. Wie wollen sie da den Frieden Bringen? Der Mensch muss den Frieden zunächst in seine Handlungen, Gefühlen und Gedanken herstellen, erst dann arbeitet er wirklich für ihn." Omraam Mikhaël Aïvanhov

209 - WEIHNACHTEN UND OSTERN IN DER EINWEIHUNGSLEHRE

Die Christen feiern alljährlich Weihnachten und Ostern, um der Geburt und der Auferstehung Jesu zu gedenken. Diese Feste rühren von einer alten Tradition der Einweihungslehre her, die schon lange vor dem Zeitalter des Christentums existierte. Sie fallen im Jahreszyklus auf die Wintersonnenwende und die Frühlings - Tag-und-Nacht-Gleiche. Sie weisen hiermit auf ihre kosmische Bedeutung hin und lehren, dass der Mensch - Teil des Kosmos - mit der Vorbereitung und dem Wachstum in der Natur eng verbunden ist. Diese beiden Feste sind in Wirklichkeit nur zwei verschiedene Darstellungen für die Erneuerung des Menschen und sein Eintreten in die geistige Welt.

210 - DIE ANTWORT AUF DAS BÖSE

Die wahren Antworten auf die Frage des Bösen liegen nicht in Erklärungen, sondern in Methoden. Was auch immer sein Ursprung sein mag - das Böse ist eine innere und äußere Wirklichkeit, der wir täglich ausgesetzt sind und auf das wir lernen müssen einzugehen. Es ist nutzlos und selbst gefährlich, das Böse bekämpfen zu wollen, denn der Kampf ist gar zu ungleich. Aber man sollte die Methoden kennen, mit denen man es meistern und umwandeln kann. Philosophie und Religion haben sich schon immer mit dem Rätsel befasst, Warum in einem Universum, das von einem vollkommenen Gott erschaffen wurde, das Böse existiert. Obwohl der Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov sich im Wesentlichen auf die Jüdisch - Christliche Tradition stützt, besteht er vor allem darauf, dass die wahre Antwort auf die Frage des Bösen nicht so sehr in den Erklärungen, sondern vielmehr in den Methoden zu finden ist. Welchen Ursprung das Böse auch hat, es ist eine Tatsache, mit der wir im inneren und äußeren Bereich täglich konfrontiert werden und mit der wir umzugehen lernen müssen. Es wäre Unnützlich und sogar gefährlich, das Böse bekämpfen zu wollen, denn der Kampf wäre all zu ungleich; Wichtig ist aber die Methoden zu kennen, mit denen man es beherrschen und Umwandeln kann.

211 - DIE FREIHEIT, SIEG DES GEISTES

Die Freiheit ist zu einem so bedeutenden politischen Schwerpunkt geworden, dass wir nach und nach ihren wahren Sinn in Bezug auf den Menschen aus den Augen verloren haben. Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov will diesen Sinn d.h. die Beziehung zwischen Geist und Materie wieder richtig stellen, wenn er sagt: »Alle Lebewesen sind auf gewisse Äußere Elemente angewiesen, nur Gott entgeht diesem Gesetz. Nur Er schöpft alles aus sich selbst. Da Er nun allen menschlichen Wesen einen Funken, einen Geist gegeben hat, der die gleiche Beschaffenheit hat, wie Er selbst, kann auch jeder Mensch kraft dieses Geistes erschaffen, was er Braucht... Die Lehre die ich euch vermittele, ist die Lehre des Geistes, des Schöpfers und nicht die Lehre der Materie, der Schöpfung. Deshalb rate ich euch, in den Bereich des schöpferischen formenden gestaltenden Geistes einzutreten; dann werdet ihr der Macht der Außenwelt mehr und mehr entkommen und frei sein.

212 - DAS LICHT, LEBENDIGER GEIST

Der Überlieferung zufolge ist das Licht die lebendige Substanz mit der Gott die Welt erschaffen hat. Seit einigen Jahren hat es besonders durch die Entwicklung des Lasers einen außergewöhnlichen Forschungs- und Anwendungsbereich gefunden: es bietet sowohl auf materieller als auch auf geistiger Ebene unendlich viele Möglichkeiten. Omraam Mikhaël Aïvanhov möchte uns hier die geistigen Aspekte des Lichts näher bringen: Das Licht als Schutz, als Nahrung und als Weg, den Menschen, die Natur und Gott zu erkennen. Vor allem aber zeigt er uns, dass das Licht das einzig wirksame Mittel ist, uns selbst und die Welt zu wandeln.

213 - DIE MENSCHLICHE UND GÖTTLICHE NATUR IN UNS

Wie oft sagt man zur Rechtfertigung gewisser Schwächen: »Das ist menschlich!« Wenn man aber richtig Überlegt, bedeutet »menschlich« eigentlich »tierisch«. Wie also lässt sich die menschliche Natur definieren? Der Mensch ist das doppelgesichtige Wesen, das in seiner Evolution zwischen tierischer und göttlicher Welt steht. Er muss sich seiner doppelten Natur bewusst werden um sie zu überwinden. Die Aussage der heiligen Schriften: »Ihr seid Götter«, soll den Menschen an den in ihm verborgenen göttlichen Wesenskern erinnern, den es zu entwickeln und sichtbar zu machen gilt. Der Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov sieht hier den Wahren Sinn unseres Lebens; immer wieder kommt er auf diesen Punkt zu Sprechen und zeigt uns, wie wir die Götter, die wir sind und die wir noch nicht kennen, auch nach außen hin verwirklichen Können.

214 - LIEBE, ZEUGUNG, SCHWANGERSCHAFT. DIE GEISTIGE GALVANOPLASTIK UND DIE ZUKUNFT DER MENSCHHEIT

BUCH 11: DIE GRÜNDE HINTER DEM LEIDEN

Im Universum gibt es zwei Grundprinzipien die in allen Ausdrucksformen des Lebens und der Natur enthalten sind: das männliche und weibliche Prinzip. Die gesamte Schöpfung beruht auf diesen beiden Prinzipien die sich von den zwei schöpferischen Urprinzipien im Kosmos ableiten: dem Himmlischen Vater und der Göttlichen Mutter von denen Mann und Frau ein Widerschein sind. Überall in der Natur wirken diese beiden Prinzipien in unterschiedlichen Formen und Dimensionen. Sie existieren auch im Menschen selbst, Und zwar nicht nur in seinem Physischen Körper, sondern auch in seiner Psyche: Geist und Verstand stellen das männliche, Seele und Herz dagegen das weibliche Prinzip dar. Die beiden Prinzipien sind darauf angewiesen, zusammenzuarbeiten; jedes für sich kann nicht schöpferisch sein, weshalb sie ständig einander suchen... Die Geistige Galvanoplastik ist die bewusste Anwendung dieser beiden Prinzipien im Innenleben des Menschen.

215 - DIE WAHRE LEHRE CHRISTI

Omraam Mikhaël Aïvanhov zufolge ist die ganze Lehre Christi in den wenigen Zeilen des Vater unser enthalten. »Unser Vater der du bist im Himmel«. Er sagt: »Ein Eingeweihter geht wie die Natur zu Werke. Seht einmal, wie sie in einem winzigen Samen einen ganzen Baum mit Wurzeln, Stamm, Ästen, Blüten und Früchten zusammenfasst. Jesus hat das Gleiche getan: Er hat sein ganzes Wissen im Vaterunser kondensiert, in der Hoffnung, dass die Menschen, die es sprechen und überall meditieren, es als Samen in ihre Seele legen, es gießen, schützen und aufblühen lassen, damit es zu dem unermesslich großen Baum des Einweihungswissens heranwächst, das er uns hinterlassen hat.«

216 - GEHEIMNISSE AUS DEM BUCH DER NATUR

»In der Einweihungswissenschaft versteht man unter dem Wort lesen die Entschlüsselung der subtilen, verborgenen Seite aller Dinge und Lebewesen, sowie die Auslegung aller Symbole und Zeichen, die die Kosmische Intelligenz im großen Buch der Natur überall eingepägt hat. Und schreiben heißt, das große Buch der Natur mit eigener Prägung zu versehen und durch die magische Kraft des eigenen Geistes auf Steine, Pflanzen, Tiere, Menschen einzuwirken.« Omraam Mikhael Aïvanhov

217 - EIN NEUES LICHT AUF DAS EVANGELIUM

Schon beim ersten Blick in die Evangelien fällt die erzählerische Form auf. Wenn auch manche Phasen aus dem Leben Jesu im Schatten bleiben, berichten doch die Evangelien zuweilen über dieses oder jenes Detail aus seinem Alltagsleben; und seine Lehre selbst wird oft in Form von allegorischen Darstellungen wiedergegeben. Die Auslegungsmethode des Meisters Omraam Mikhaël Aïvanhov ruft erhebliches Interesse hervor, denn diese kurzen Geschichten, die sich auf konkreter oder symbolischer Ebene abspielen, werden als psychologische Gegebenheiten und Situationen aufgefasst. Die zehn Jungfrauen, die zur Hochzeit des Bräutigams eingeladen sind - der wohlhabende Besitzer, der von seinem Verwalter Rechenschaft verlangt - der Herr, der hinausgeht, um Arbeiter für sein Weinberg zu dingen - die Jünger, die der Sturm dermaßen erschreckt, dass sie den auf dem Schiff schlafenden Jesus wecken müssen - die Frage, um den Steuerbetrag, der dem Kaiser zukommen soll... All diese Berichte werden von ihren darstellerischen pittoresken Elementen befreit, also von all dem was rein äußerlich und von begrenzter Tragweite ist, um so als beständige Realitäten unseres inneren Lebens zu erscheinen, in dessen Tiefe sich die entgegengesetzten Kräfte der geistigen und materiellen Sphären bekämpfen und wieder versöhnen.

218 - DIE GEOMETRISCHEN FIGUREN UND IHRE SPRACHE

»Die geometrischen Figuren sind wie eine Struktur, das Gebäck der Wirklichkeit. Aber diese Formen sind keineswegs tot, wenn auch bis auf das Skelett reduziert, sondern stellen lebendige Realitäten innerhalb des Menschen und des Universums dar. Damit wir sie interpretieren können, müssen wir sie beleben, ihnen Geist eingeben. Sie sagen nichts aus solange wir uns zufrieden geben, sie nur außerhalb unserer selbst zu studieren.« Von alters her haben die Menschen immer wieder nach einer universellen und zugleich synthetischen Sprache gesucht. Ihr Streben hat sie zur Entdeckung von Bildern und Symbolen geführt, welche die Wirklichkeiten - indem sie sie auf das Wesentliche reduzieren - in ihrer tiefen Reichhaltigkeit und Komplexität zum Ausdruck bringen. Bilder, Symbole sprechen, führen ihre eigene Sprache; die der geometrischen Figuren aber ist die Sprache par excellence. Die geometrischen Figuren sind wie eine Struktur, sie sind das Gerüst der Realität... Die zu bloßen Gerippen reduzierten Formen sind deshalb nicht leblos, denn sie veranschaulichen Wirklichkeiten, die im Menschen und im Universum lebendig sind. Um diese Formen deuten zu können, müssen wir sie beleben, ihnen den Geist einflößen; solange wir uns damit begnügen, sie nur äußerlich zu erforschen, werden sie für uns ohne Bedeutung bleiben.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

219 - GEHEIMNIS MENSCH.

SEINE FEINSTOFFLICHEN KÖRPER UND ZENTREN. AURA, SOLARPLEXUS, HARAZENTRUM, CHAKRAS

Seit Jahrtausenden üben sich die Menschen darin, durch den Gebrauch ihrer fünf Sinne ihre Wahrnehmungen und Empfindungen zu steigern und zu vermehren. Dieses Spiel auf den Tasten ihrer fünf Sinne nennen sie Kultur und Zivilisation. Nun, das ist ein wenig Armselig. Wie hoch der Verfeinerungsgrad auch sei, den sie dabei erreichen können, die fünf Sinne werden immer begrenzt bleiben, denn sie gehören nur zur Physischen Ebene und werden immer nur die physische Ebene erforschen. Solange die Menschen nicht verstanden haben, dass es noch andere Bereiche zu erforschen, zu sehen, zu berühren, und zu riechen gibt, können sie keine neuen und weiter gehenden, reichern und feineren Empfindungen erleben. Jedes Organ ist spezialisiert. Es erfüllt eine bestimmte Funktion und vermittelt nur die seiner Natur entsprechenden Empfindungen. Um neue Empfindungen wahrzunehmen, muss man sich an andere Organe und feinstoffliche Zentren wenden, die wir ebenfalls besitzen.

220 - DER TIERKREIS, SCHLÜSSEL ZU MENSCH UND KOSMOS

Man darf nicht erwarten, hier ein Handbuch der Astrologie vorzufinden. Der Tierkreis, wie ihn uns Omraam Mikhaël Aïvanhov präsentiert, ist jenes Buch der Bücher, in dem alles geschrieben steht. Die Tierkreiszeichen und Planeten bilden eine Art Hieroglyphen, d.h. eine heilige Schrift, deren Aufschlüsselung uns die Schöpfung der Welt und des

BUCH 11: DIE GRÜNDE HINTER DEM LEIDEN

Menschen, ihre gemeinsame Entwicklung sowie die Gleichartigkeit ihrer Struktur enthüllt. Und jeder Mensch, der seiner Zugehörigkeit zum Weltall bewusst ist, fühlt, wie sich ihm die Notwendigkeit einer inneren Arbeit aufdrängt, um schließlich die kosmische Ordnung in sich selbst wieder zu finden, die der Tierkreis perfekt symbolisiert.

221 - ALCHIMISTISCHE ARBEIT UND VOLLKOMMENHEIT

Kämpft nicht gegen eure Schwächen und Mängel an, denn sie sind es, die euch niederwerfen werden, sondern lernt sie zu nutzen und an die Arbeit zu schicken. Seien es Eifersucht, Zorn, Habgier oder Eitelkeit usw., ihr solltet wissen, wie ihr sie mobilisiert, damit sie für euch in der gewählten Richtung arbeiten. Nehmt die Kräfte der Natur wie Elektrizität, den Wind, die Sturzbäche oder Blitze... Jetzt, da der Mensch sie beherrschen und nutzen kann, bereichert er sich durch sie, und doch sind es ursprünglich feindliche Kräfte. Ihr findet es normal, Naturkräfte zu nutzen, warum seid ihr dann erstaunt, wenn man über die Nutzung der primitiven Energien spricht, die in euch liegen? Wenn ihr die Regeln der spirituellen Alchimie kennen würdet, könntet ihr alle negativen Kräfte, die ihr im Überfluss besitzt, wandeln und nutzen.

222 - DIE PSYCHE DES MENSCHEN

»Da keine Darstellung des Menschen seiner Komplexität vollkommen gerecht wird, sollte es nicht verwundern, wenn Religionen und philosophische Systeme verschiedene Auffassungen von seinem strukturellen Aufbau vertreten. Alle sind Wahr: es hängt nur davon ab, von welchem Standpunkt aus der Mensch betrachtet wird. Will man eine Vorstellung von der Anatomie des Menschen vermitteln, so fertigt man sich zum besseren Verständnis Schautafeln für die verschiedenen Systeme an: Knochen, Muskeln, Kreislauf, Nerven... Für den psychischen Organismus ist es nicht anders: Wie ein Anatom, bedient sich der Eingeweihte verschiedener Schaubilder oder Aufteilungen, je nach den Aspekten des Menschen und den Problemen, die er vertiefen will.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

223 - GEISTIGES UND KÜNSTLERISCHES SCHAFFEN

Die Gesetze des wirklich künstlerischen Schaffens sind keine anderen als die des geistigen Schaffens. Während der Künstler sein Werk gestaltet, führt er ein innerliches Regenerationsverfahren durch, das dem des Spiritualisten vergleichbar ist; und umgekehrt führt der Spiritualist dank seinem Streben nach Vollkommenheit eine Gestaltungsarbeit aus, die der des Künstlers entspricht.

224 - DIE KRAFT DER GEDANKEN

"Gott hat die größte Macht, die Er gewähren konnte, dem Geist geschenkt. Da jeder Gedanke von dieser Macht des Geistes, der ihn erschuf, durchdrungen ist, hat er natürlich seine Wirkung. Mit dieser Erkenntnis könnt ihr Wohltäter der Menschheit werden. Jeder kann seine Gedanken wie Boten, wie kleine lichtvolle Geschöpfe, durch den Raum senden, bis hin zu den entferntesten Regionen und sie beauftragen, den Menschen zu helfen, sie zu trösten, aufzuklären und zu heilen. Derjenige, der diese Arbeit bewusst vollzieht, dringt nach und nach in die Geheimnisse der göttlichen Schöpfung ein." Omraam Mikhael Aïvanhov

225 - HARMONIE UND GESUNDHEIT

»Seid ihr krank, so deshalb weil etwas in eurem Wesen in Unordnung gebracht, bestimmte Gedanken und Gefühle genährt, eine gewisse Verhaltenslinie eingehalten wurde, und das Ganze hat sich auf euren Gesundheitszustand ausgewirkt. Harmonie ist die erfolgreiche Waffe gegen Krankheit. Tag und Nacht solltet ihr daran denken, mit dem allumfassenden unbeschränkten Leben übereinzustimmen, mit dem kosmischen Leben zu harmonieren, in Einklang zu stehen. Darin besteht die wirkliche Harmonie. Mit ein paar Menschen (der Frau, dem Mann, den Kindern, den Eltern, den Nachbarn oder den Freunden) zu harmonieren, genügt nicht. mit dem gesamten Universellen Leben sollte man im Einklang stehen.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

226 - DAS BUCH DER GÖTTLICHEN MAGIE

»Die wirkliche Magie - die göttliche Magie - besteht darin, das eigene Potenzial, die Gesamtheit der eigenen Kenntnisse für die Verwirklichung des Reiches Gottes auf Erden einzusetzen. Nur selten sind die Magier zu solchem Höhepunkt gelangt, wo selbst das Interesse für magische Praktiken schwindet, wo keine Wünsche mehr aufdrängen, die Geister zur Befriedigung eigener Ambitionen zu beschwören, wo das eigene Ideal einzig und allein darauf beruht, selbst vom Licht umwogen, für das Licht mitzuwirken. Diejenigen, die es so weit gebracht haben, sind Theurgen; ihre Tätigkeit ist durch Selbstlosigkeit gekennzeichnet. Solche Menschen sind die wahren Wohltäter der Menschheit.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

227 - GOLDENE REGELN FÜR DEN ALLTAG

»Gewöhnt euch daran, euer tägliches Leben mit den Pflichten, die auf euch zukommenden Ereignisse, die Menschen, mit denen ihr leben müsst oder die ihr trifft, als eine Materie zu betrachten, die ihr umzuwandeln habt. Gebt euch nicht damit zufrieden das zu akzeptieren, was euch widerfährt. Bleibt nicht passiv, sondern denkt immer daran, diese Materie zu beseelen, beleben und vergeistigen. Denn das ist das wahre spirituelle Leben: fähig sein, in jede Handlung ein Element einzubringen, eine treibende Kraft, welche diese Handlung auf eine höher Ebene heben kann. Ihr Fragt: Und die Meditation und das Gebet...?« Natürlich, gerade Gebet und Meditation dienen euch dazu, subtilere und reinere Elemente aufzufangen, die es euch dann Erlauben, den Handlungen eine neue Dimension zu geben.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

228 - EINBLICK IN DIE UNSICHTBARE WELT

Meditation, Hellsichtigkeit, Astralreisen und Schlaf ermöglichen uns den Zugang zur unsichtbaren Welt, aber die Art der erhaltenen Enthüllungen hängt von unserem spirituellen Entwicklungsgrad ab.»Ist jemand mit medialen Eigenschaften ausgestattet, so sollte man nicht daraus schließen, er könne sich ohne weitere bis zu alle Regionen der unsichtbaren Welt hinaufschwingen. Nein! Sehen wird er nur das, was seinem Bewusstseinszustand, seinen Gedanken und Wünschen entspricht. Die Hellsichtigkeit eines Menschen hängt von seiner Entwicklung ab. Wer noch in den niederen Regionen der Astralebene stolpert, wird lediglich mit den niederen Wesenheiten dieser Regionen Kontakt kommen und

BUCH 11: DIE GRÜNDE HINTER DEM LEIDEN

darunter leiden. Wollt ihr mit den himmlischen Wesenheiten, der göttlichen Pracht in Verbindung stehen, dann ist es notwendig, euch ein Läuterungsprozess zu unterziehen, euer Bewusstsein zu erweitern und euch für das höchste Ideal einzusetzen, also für die Brüderlichkeit unter den Menschen, für das Reich Gottes. Dann werden eure Emanationen an Lauterkeit, eure Vibrationen an Subtilität gewinnen: die lichtvollen Geister werden euch nicht nur in ihrer Nähe dulden, sondern euch selber aufsuchen, da sie in euch eine Nahrung finden werden. « Omraam Mikhaël Aïvanhov

229 - DER WEG DER STILLE

»Wer glaubt, die Stille spiegle nichts anderes als die Einöde wieder, die Leere, das Ausbleiben jeder Aktivität, jedes Schaffen, mit einem Wort das Nichts, begeht einen verhängnisvollen Irrtum! Stille ist nicht immer gleich stille, allgemein gesprochen gibt es zweierlei Stille; die Stille des Todes und die des höheren Lebens. Die Stille des höheren Lebens - von der hier die Rede ist - sollte man eben erfassen können. Diese Stille hat mit Trägheit nichts zu tun; sie ist im Gegenteil ein Schaffen, eine intensive Tätigkeit, die sich in vollkommener Harmonie abspielt. Diese Stille stellt auch keine Leere, keinen Mangel dar, sondern eine Fülle, dieselbe Fülle, die zwei einander tief liebende Menschen spüren: diese erlebte Liebe ist so tief dass sie sie weder durch Gesten noch Worte veranschaulichen können. Die Stille ist eine Eigenschaft des Innenlebens.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

230 - DIE HIMMLISCHE STADT. KOMMENTARE ZUR APOKALYPSE

Es gibt zahlreiche Interpretationen der Apokalypse, aber für mich hat noch keine das Wahre, das Wesentliche zur Sprache gebracht. Warum? Es gibt mehrere Gründe dafür, aber hauptsächlich, weil man versucht hat, historische Personen, Länder oder Ereignisse wiederzuerkennen, anstatt in diesem Buch nur das Wesentliche zu sehen, das heißt die Beschreibung von Elementen und Vorgängen des inneren und kosmischen Lebens. Was für Fehler konnte man da begehen, bezüglich der vier Reiter und des Drachens mit sieben Köpfen und zehn Hörnern, hinsichtlich der mit Sternen gekrönten Frau, der großen Hure und dem Neuen Jerusalem!...Auch ich habe euch einige Passagen interpretiert, aber ihr müsst auch wissen, dass ihr davon nicht profitieren werdet, wenn ihr nicht bereits daran gearbeitet habt, die wahren Grundlagen des spirituellen Lebens zu erlangen. Denn es genügt keinesfalls, all diese Symbole intellektuell zu verstehen, man muss sie in sich selbst zum Leben erwecken können. Und solange ihr nicht zuvor eine Arbeit der Reinigung, der Selbstbeherrschung, der inneren Erhebung durchgeführt habt, bleiben euch die Wunder der Apokalypse verschlossen.

231 - SAATEN DES GLÜCKS

"Das Glück ist wie ein Ball, dem man nachläuft, gerade wenn man ihn aufheben will, stößt man ihn mit dem Fuß unwillkürlich wieder an..., um weiter hinterherlaufen zu können! Durch diesen Lauf fühlt man sich angespornt; gerade in dieser Suche, diesem inneren Schwung, das Ziel zu erreichen, findet man in Wirklichkeit das Glück. Ist das Erwünschte einmal erlangt, so fühlt man sich zuerst glücklich, aber gleich danach spürt man eine Leere, dann muss man etwas anderes suchen, und man ist trotzdem nie befriedigt. Was soll man also tun? Sucht nach dem, was am entferntesten und am unerreichbarsten erscheint, nämlich Vollkommenheit, Unendlichkeit, Ewigkeit. Alles Übrige - Erkenntnis, Reichtum, Macht, Liebe - werdet ihr auf dem Weg dahin finden. Ja, ihr werdet alles erhalten, sogar ohne darum zu bitten." Omraam Mikhaël Aïvanhov

232 - FEUER UND WASSER. WUNDERKRÄFTE DER SCHÖPFUNG

Eindrücke, Empfindungen, Bilder, alles prägt sich in uns ein und hinterlässt Spuren. Jeden Tag modellieren die Kräfte, die wir in uns einlassen und die Einflüsse, von denen wir uns prägen lassen, unser psychisches Leben. Aus diesem Grunde ist es wichtig, Bilder zu finden, die wir uns oft vor Augen führen können, Bilder, die uns Tag und Nacht begleiten, damit unser Denken mit dem Erhabensten, Reinsten und Heiligsten verbunden bleibt. Was könnte schöner, poetischer und sinnvoller sein als Wasser und Feuer oder die unterschiedlichen Formen, in denen sie uns erscheinen? Unser ganzes Leben kann von diesen Bildern erfüllt sein, bis sie auch die winzigsten Zellen prägen. Selbst wenn wir von nun an nichts anderes hätten als die Gegenwart von Feuer und Wasser, um unser spirituelles Leben zu nähren, wäre das schon ausreichend... Wenn wir uns Tag für Tag auf diese Bilder konzentrieren, werden Lebendigkeit, Reinheit und Licht in uns einkehren.

233 - EINE ZUKUNFT FÜR DIE JUGEND

»Welche Art von Menschen ruft Achtung und Bewunderung hervor? Diejenigen, die gekämpft, sich selbst übertroffen, Hindernisse überwunden, Prüfungen bestanden haben. Warum schwärmt die Jugend derart für die Sportler? Weil diese ständig bemüht sind, sich selbst zu überwinden. Auch wenn es nur um Laufen, Springen, Schwimmen, Klettern geht, werden Selbstüberwindung, Ausdauer und der Mut stets als Lobenswerte Eigenschaften angesehen. Lohnt sich also der Versuch nicht, dieselben Eigenschaften auch im täglichen Leben zu manifestieren? Anstatt all seine Energien nur darauf zu verwenden, schneller zu rennen und zu schwimmen, höher zu springen, ein Ball geschickter zu fangen und sicherer zu werfen, ist es Nützlicher sich zu sagen: »Künftig will ich in Schwierigkeiten mehr Geduld zeigen, Traurigkeit und Kummer überwinden und mich besser beherrschen.« Denn auf diesem Gebiet kann man ja auch große Leistungen erbringen und Siege erringen. Warum versucht ihr es nicht?« Omraam Mikhaël Aïvanhov

234 - DIE WAHRHEIT. FRUCHT DER WEISHEIT UND DER LIEBE

Wenn es so viele verschiedene und widersprüchliche »Wahrheiten« in der Welt gibt, dann widerspiegeln sie nur die Deformation von Herz und Verstand der Menschen. Wenn jemand zu euch sagt: »Für mich sieht die Wahrheit folgendermaßen aus...«, dann ist das seine Wahrheit und diese Wahrheit spricht von seinem Herzen und seinem Verstand, die entweder unzulänglich und verbildet oder im Gegensatz sehr entwickelt sind. Wenn die Wahrheit unabhängig von der Tätigkeit des Herzens und des Verstandes wäre, hätten alle dasselbe entdecken müssen. Aber wie ihr wisst, ist dem nicht so, jeder entdeckt andere Wahrheiten, außer denen, die die wirkliche Liebe und die wirkliche Weisheit besitzen. Diese haben die gleiche Wahrheit entdeckt und aus diesem Grunde sprechen sie alle dieselbe Sprache.

BUCH 11: DIE GRÜNDE HINTER DEM LEIDEN

235 - IM GEIST UND IN DER WAHRHEIT - WIE FINDE ICH ZU GOTT

"Stellt euch vor, man würde eines Tages den Gläubigen der ganzen Welt ankündigen: 'Von nun an wird es keinen Ort für Gottesdienste, keine Zeremonien und keine Priesterschaft und weder Statuen noch Bilder von Heiligen mehr geben, nichts Materielles, Äußeres mehr. Ihr werdet Gott im Geist und in der Wahrheit anbeten.' Es wäre für sie die Leere, sie würden sich verloren fühlen. Nur ein außergewöhnlich entwickeltes Wesen kann in seinem Geist und in seiner Seele den Altar finden, wo es einkehrt, um sich an den Herrn zu wenden, um die Herrlichkeiten des Himmels zu berühren, zu schmecken und zu atmen. Natürlich ist eine solche Erweiterung des Bewusstseins wünschenswert. Für diejenigen, die in der Lage sind, so weit zu kommen, gibt es keine Grenze, denn die Welt der Seele und des Geistes ist die Schönste und Weitesten. Sie können arbeiten bis ins Unendliche, um ihre Zukunft als Söhne und Töchter Gottes aufzubauen." Omraam Mikhael Aïvanhov

236 - WEISHEIT AUS DER KABBALA - DER LEBENDIGE STROM ZWISCHEN GOTT UND MENSCH

"Es gibt ein Bild, das uns annähernd eine Vorstellung von Gott geben kann: das der Elektrizität. Wir benutzen Elektrizität, um Licht zu haben, um uns zu wärmen und um alle möglichen Geräte anzutreiben. Aber wie vorsichtig muss man sein, um kein Unfälle zu provozieren! Ein direkter Kontakt mit der Elektrizität kann tödlich sein, denn sie ist eine Energie von gewaltiger Kraft. Um sie bis zu uns zu leiten, um sie ohne Gefahr nutzen zu können, muss man sie mit Hilfe von Transformatoren kanalisieren. Genauso ist es mit Gott. Ihn kann man mit reiner Elektrizität vergleichen, die nur über Transformatoren zu uns herabkommen kann. Diese Transformatoren sind die unzählbaren lichtvollen Wesen, die den Himmel bevölkern und die die Überlieferung Engelshierarchien genannt hat. Durch sie empfangen wir das göttliche Leben und durch sie können wir mit Gott in Verbindung treten." Omraam Mikhael Aïvanhov

237 - DAS KOSMISCHE GLEICHGEWICHT - DIE ZAHL 2

Wenn die Sonne am 23. September das Zeichen der Waage betritt, ist die Herbst-Tagundnachtgleiche. Wieder sind der Tag und die Nacht gleich lang. Nach der aufsteigenden Phase (von Widder bis Jungfrau) beginnt die absteigende Phase (von Waage bis Fische). Die Waage ist das siebte Zeichen im Tierkreis. Warum gibt es eine Waage am Himmel und was lehrt sie uns? Mitten unter den vielen Lebewesen – Menschen und Tiere – die den Tierkreis darstellen, ist die Waage der einzige Gegenstand, genauer gesagt ein Messinstrument, das mit seinen zwei Waagschalen die Kräfte des Lichtes und der Finsternis, die Kräfte des Lebens und des Todes im Gleichgewicht zu halten scheint. Die Waage im Tierkreis ist ein Abbild der kosmischen Waage, dem Gleichgewicht dieser beiden entgegengesetzten, sich aber ergänzenden Prinzipien, dank denen das Universum entstanden ist und noch immer existiert. Das Symbol der Waage, das man auch im Sephirothbaum wieder findet, beherrscht die ganze Schöpfung. Omraam Mikhael Aïvanhov

238 - DER GLAUBE VERSETZT BERGE

Der Glaube geht einher mit einer Arbeit, die langen Atem erfordert. Er ist das Ergebnis von tagtäglich wiederholten Bemühungen. Er ist etwas Lebendiges, das wir niemals aus unserem täglichen Leben ausschließen dürfen. Das muss man verstehen, um den Sinn der Worte Jesu zu verstehen: »Wenn ihr Glauben habt wie ein Senfkorn, so könnt ihr sagen zu diesem Berge: Heb dich dorthin!, so wird er sich heben; und euch wird nichts unmöglich sein (Mt 17,20).« Wir können einen Berg versetzen, aber nur unter der Bedingung, dass wir nicht denken, dass man ihn auf einmal versetzen könnte. Man kann einen Berg versetzen, jedoch nur, wenn man einen Stein nach dem anderen wegträgt! Jeder versetzte Stein, d. h. jeder Erfolg, so gering er auch sein mag, steigert unseren Glauben, denn wir fühlen uns beständiger, stärker, mehr als Herr der Lage. Wenn wir einen Blick zurück werfen, messen wir den schon zurückgelegten Weg... und dann kann es sein, dass schon nach der Hälfte der unternommenen Arbeit unser Glaube so stark geworden ist, dass wir den Rest auf einmal versetzen können. Omraam Mikhael Aïvanhov